

# DER Mittelstand.

Motor der deutschen Wirtschaft

Themenschwerpunkt: Gesundheit

Alle Aufkleber sind abziehbar



## Gesunde Mitarbeiter – gesunder Mittelstand



BITTE  
**ABSTAND**  
HALTEN



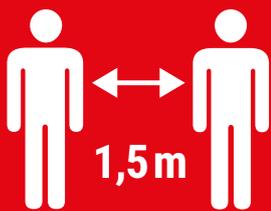
BITTE  
**HÄNDE**  
DESINFIZIEREN



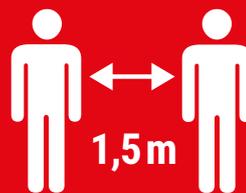
BITTE  
**MASKE**  
TRAGEN

### AHA-Regeln beachten!

### Für Sicherheit im Mittelstand



Der Mittelstand.  
BVMW  
BITTE  
**ABSTAND**  
HALTEN



BITTE  
**ABSTAND**  
HALTEN



Der Mittelstand.  
BVMW  
BITTE  
**HÄNDE**  
DESINFIZIEREN



BITTE  
**HÄNDE**  
DESINFIZIEREN



Der Mittelstand.  
BVMW  
BITTE  
**MASKE**  
TRAGEN



BITTE  
**MASKE**  
TRAGEN

### Für Sicherheit im Mittelstand



# Gerade jetzt brauchen Unternehmen eine starke Stimme. Gemeinsam für einen starken Mittelstand.

Weitreichende Netzwerke  
Wirkungsvolle Impulse

**Bringen auch Sie Ihre Stimme ein  
werden Sie Mitglied:  
[www.bvmw.de/ihre-stimme](http://www.bvmw.de/ihre-stimme)**

# Medizin für den Mittelstand

*Liebe Aufsteigerinnen  
und liebe Aufsteiger,*



**Markus Jerger**

BVMW Bundesgeschäftsführer

**D**eutschland kann aufatmen – zumindest auf den ersten Blick. Der Höhepunkt der Corona-Pandemie scheint überschritten. Vier von zehn Bundesbürgern genießen inzwischen (teilweisen) Impfschutz, schrittweise Lockerungen erlauben immer mehr Menschen die Rückkehr zum Leben vor Corona. Dies verdanken wir innovativer pharmazeutischer Forschung, vor allem aber dem aufopferungsvollen Einsatz der Ärzte und Pflegenden buchstäblich rund um die Uhr.

Schaut man genauer hin, werden die immensen Folgeschäden von Corona sichtbar. Für die Gesundheit der Menschen, für unsere Gesellschaft insgesamt. Niemand weiß, wie viele der Erkrankten Langzeitschäden davontragen werden. Dazu kommen die psychischen Belastungen in Familie und Beruf. Kinder und Jugendliche leiden unter dem chaotischen Schulbetrieb mit Wechselunterricht, Home-schooling oder komplettem Unterrichtsausfall. Eine ganze Schülergeneration nimmt irreversibel Schaden.

Corona hinterlässt auch im unternehmerischen Mittelstand tiefe Narben. Ganze Branchen, wie das Veranstaltungsgewerbe, die Hotellerie und Gastronomie, kämpfen um das Überleben. Im Einzelhandel allein droht 120.000 Geschäften das endgültige Aus. Die Konjunktur hellt zwar zunehmend auf. Es dürfte dennoch Jahre dauern, bis der Status quo ante erreicht ist. Damit einher geht ein massiver Einbruch bei der Beschäftigung. Im Vorjahr haben mehr als eine Million Menschen ihre Arbeit verloren; 2021 ist noch gar nicht einzuschätzen, wenn weitere Unternehmen ihre Tore schließen.

Die Wiedergenesung der Wirtschaft gelingt nur mit gesunden Unternehmen. Hier ist die Bundesregierung gefordert. Ihre Medikation beschränkt sich bislang in erster Linie auf Geldspritzen. Nach dem Motto „Viel hilft viel“ wurden hunderte Milliarden Euro mobilisiert, im Wesentlichen auf Pump. Die Neuverschuldung im Bundeshaushalt erreicht für das laufende Jahr den Rekordwert von 240 Milliarden Euro. So büßen künftige Generationen für Fehler und Versäumnisse der aktuellen Corona-Politik. Zudem sind zu wenig Mittel für Zukunftsinvestitionen in Innovation, Digitalisierung, Infrastruktur und Bildung vorgesehen.

Leider verfügt die Bundesregierung auch über keine Langzeittherapie für den Mittelstand. Deshalb hat unser Verband, Der Mittelstand. BVMW, eine Post-Corona-Agenda vorgelegt. Wir stellen sie Ihnen in dieser Ausgabe vor. Kernstück ist ein Transformationsfonds, der die Unternehmen bei der Digitalisierung, Dekarbonisierung und Qualifizierung ihrer Mitarbeiter unterstützt. Ebenso wichtig ist eine Entlastung bei Steuern und Abgaben. Es braucht, kurz gesagt, bessere Rahmenbedingungen für den Mittelstand. Denn unsere Wirtschaft muss international wettbewerbsfähig bleiben.

Heilung ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: SPD, Grüne und Linke wollen nach der Bundestagswahl kräftig weiter an der Steuerschraube drehen. Das bürdet den Unternehmen zusätzliche Lasten auf. Beim Blick in die Wahlprogramme von Rot-Rot-Grün fühlt man sich an die medizinischen Behandlungsmethoden zu Zeiten Molières erinnert. Die Ärzte verordneten damals im Wechsel Aderlasse, Schröpfkugeln und Brechmittel. Dies dürfte der Gesundheit der Patienten eher abträglich gewesen sein – Exitus nicht ausgeschlossen. Umso wichtiger ist jetzt ein radikaler Therapiewechsel der Politik. Nur mit der richtigen Medizin kann der Mittelstand nach Corona wieder gesund in die Zukunft gehen.



*bleiben Sie gesund!  
Herzlichen,  
Her  
[Signature]*

## IN DIESER AUSGABE



14

### DEUTSCHLAND

- 6 News
- 8 Trotz Krise den Blick nach vorne richten
- 10 Ein Plädoyer für mehr Dialog
- 12 Die Weichen für Wachstum stellen
- 14 Post-Corona-Agenda für die Zukunft des Mittelstands
- 16 Digitale Bildung bringt's
- 18 Bundesregierung enttäuscht beim Bürokratieabbau
- 20 Krise der deutschen Containerhäfen meistern

### EUROPA

- 22 News

### INTERNATIONAL

- 24 Tunesien – ein zuverlässiger Partner
- 26 Wachstumsmarkt Afrika
- 28 Unternehmerreise in den Senegal
- 29 Schnelle Hilfe für Indien
- 29 Neue Broschüren von BVMW und OWC
- 30 Usbekistan lädt deutsche Unternehmen ein
- 32 Usbekistan – das Herz Zentralasiens



24

Tunesien – ein zuverlässiger Partner



50

Spielen, damit nicht der Arzt kommt

### SCHWERPUNKT

- 36 Wer zahlt wie viel für unsere Gesundheit?
- 38 Best practices Gesundheit
- 42 Gesundheit ist Chefsache
- 44 So bleiben Homeworker gesund und produktiv
- 46 Seelisch stark in ungewissen Zeiten
- 48 Wann macht Stress krank?
- 50 Spielen, damit nicht der Arzt kommt
- 52 Die körperliche Seite des Unternehmertums
- 54 Die elektronische Patientenakte (ePA)
- 56 Deutsche Pharmaindustrie – quo vadis?
- 58 Entspannungstechniken für mehr Gelassenheit
- 60 Hilfreiche Gesundheitstipps für den Alltag
- 62 „Wer nicht handelt, gewinnt kein Vertrauen“
- 63 Gesundheitssystem von morgen: Vorbild Skandinavien
- 64 Künstliche Intelligenz: Roboter erobern den OP
- 68 Pharmabranche in Afrika – ein Markt mit Zukunft

## BUNDESWIRTSCHAFTSSENAT

- 71 „Wir nennen es Einkauf 2025“
- 75 „Wir machen Technik sicher“

## SERVICE

- 78 News
- 80 IT-Compliance: Was Sie beachten müssen
- 82 Neue Wege beim Personalabbau
- 83 Steuern auf den Punkt: Steuerfreier Sachbezug – Ende einer Erfolgsgeschichte
- 84 Weiterbildung fördert Innovation
- 86 Das große Ziel: Impact-Kapitalismus
- 88 Unternehmen im Angebot
- 90 Starke Frauen, starker Mittelstand
- 92 „Das ist meine Berufung“
- 94 Neue Konzepte im Vertrieb
- 96 Global, vernetzt, neugierig
- 97 Managerhaftung in der Krise

## BVMW

- 98 News
- 102 „Hier steht der Mensch im Mittelpunkt“
- 103 Die BVMW-Familie trauert um Silke Landgraf-Bittner
- 103 Impressum
- 104 Von der Kupferschmiede zum Fachgroßhandel
- 105 „Außer Geld drucken wir alles“
- 106 Krankenhaus mit dem gewissen Extra
- 107 Im Dreiklang zum 360°-Partner

## KULTUR

- 108 Eine deutsche Musiklegende: das Orchester Hugo Strasser
- 110 Filmtipp: Kreuzretter versus Rettungsbund
- 112 BuchTipps
- 113 AppTipps
- 114 Nachgefragt: Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann

### Cover mit praktischem Nutzen

Passend zu unserem Themenschwerpunkt Gesundheit haben wir uns eine Besonderheit für das Titelblatt überlegt: eine Seite mit mehreren Aufklebern. Diese können Sie abziehen und verwenden. Das Coronavirus wird uns noch eine Weile begleiten, und die Aufkleber sollen dabei helfen, die geltenden Hygienevorschriften besser einzuhalten – für Sicherheit im Mittelstand.



90

Starke Frauen, starker Mittelstand



107

Im Dreiklang zum 360°-Partner

Liebe Leserinnen und Leser, nutzen Sie unseren neuen Service: Sie können ausgewählte Beiträge auch mit Ihrem Smartphone abscannen und digital lesen. Dies betrifft alle Beiträge, die mit einem QR-Code einschließlich BVMW-Logo versehen sind. Einfach mit dem Smartphone abscannen und auf allen Endgeräten beziehungsweise auch mobil lesen.



Darüber hinaus finden Sie das PDF dieser Ausgabe unter diesem QR-Code. In der digitalen Fassung sind sämtliche Hyperlinks aktiv. Wir empfehlen den Adobe Acrobat Reader für die optimale Darstellung und Funktionalität.

Tagesaktuelle Neuigkeiten aus dem Mittelstand finden Sie auf unserer Verbandswebseite.

[www.bvmw.de](http://www.bvmw.de)

## Deutschland

### Verkehrsministerium fördert Ausbau der Ladeinfrastruktur



Mit dem neuen Förderprogramm „Ladeinfrastruktur vor Ort“ will das Bundesverkehrsministerium den Ausbau von Ladestationen vorantreiben. Bis Ende des Jahres können kleine und mittlere Unternehmen dazu einen Förderantrag stellen. Dabei werden bis zu 80 Prozent der Investitionskosten für die Ladestationen übernommen. Das Fördervolumen des Programms beläuft sich auf insgesamt 300 Millionen Euro. Insbesondere Einzelhändler sowie das Hotel- und Gastgewerbe sind zur Antragstellung aufgerufen.

[http://bvmw.info/förderantrag\\_ladeinfrastruktur](http://bvmw.info/förderantrag_ladeinfrastruktur)



### Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt

Auf dem Arbeitsmarkt ist eine Verfestigung der Arbeitslosigkeit zu erkennen. Um langfristige Schäden zu vermeiden, sollten Maßnahmen zur Förderung von Neueinstellungen ergriffen werden. Durch die Kurzarbeit kommen bereits bestehende Jobs gut durch die Krise. Besonders betroffen ist die junge Generation. Zudem besteht die Gefahr, dass sich Personen dauerhaft vom Arbeitsmarkt zurückziehen und die berufliche Aufwärtsentwicklung abgeschwächt wird. Um einer Verfestigung der Arbeitslosigkeit vorzubeugen, wären Neueinstellungszuschüsse für die Phase nach dem letzten Lock-down ein geeignetes Mittel.

### Bundeskabinett beschließt Lieferkettengesetz

Die Bundesregierung hat Anfang März einen Entwurf für ein Lieferkettengesetz verabschiedet. Ziel sei es, den Schutz der Menschenrechte entlang der weltweiten Lieferketten zu verbessern und zum Beispiel Kinder- und Zwangsarbeit zu verhindern. Das deutsche Lieferkettengesetz soll ab 2023 zunächst für Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelten, ab 2024 dann für Firmen mit mehr als 1.000 Angestellten. Das Gesetzesvorhaben lehnt der BVMW in der zeit vorgeschlagenen Form vehement ab, weil dadurch in einer Situation höchster Anspannung im Mittelstand ein neues Bürokratiemonster droht. Zudem sollte ein solches Gesetz, wenn überhaupt, für den gesamten EU-Binnenmarkt gelten und nicht einseitig deutsche Unternehmen belasten. Die Bewältigung globaler Herausforderungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Menschenrechten erfordert ein koordiniertes Vorgehen mit den europäischen Partnern und in multilateralen Institutionen.

### Homeoffice: Was ändert sich mit dem Infektionsschutzgesetz?

Im neuen Infektionsschutzgesetz ist die Homeoffice-Pflicht verankert, auch wenn diese eigentlich schon in der Corona-Arbeitsschutzverordnung zu finden ist. Angestellte, die das Homeoffice-Angebot ablehnen, müssen dies jetzt schriftlich darlegen. Der Arbeitgeber sollte den Schriftverkehr dokumentieren. Mit dem neuen Gesetz werden die Arbeitnehmer stärker in die Pflicht genommen. Die Hürden, Homeoffice abzulehnen, sind jedoch nicht sehr hoch. Zum Beispiel zu wenig Platz in der Wohnung oder fehlende technische Ausstattung reichen aus, um weiterhin im Unternehmen arbeiten zu können.

### Homeoffice in Deutschland etabliert

Die Arbeitszufriedenheit und Produktivität im Homeoffice sind hoch und in den vergangenen Monaten noch gestiegen. Das zeigt eine DAK-Studie, für die im Februar 2021 über 7.000 Beschäftigte befragt wurden. Die durch die Pandemie bedingte Sondersituation, etwa die gleichzeitige Betreuung von Kindern während der Arbeit, wird als belastend empfunden, aber als Auswirkung der Krise nicht dem Homeoffice selbst angelastet. Eine Minderheit der Befragten verfügt über keine besonderen Strategien, um im Homeoffice gut arbeiten zu können. Hier ist das Risiko von Überforderung gegeben.



Die gesamte Studie ist abrufbar unter:

<http://bvmw.info/DAK-Studie-Homeoffice>





## TKG-Novelle: Recht auf schnelles Internet

Ende April verabschiedete der Bundestag das Telekommunikationsmodernisierungsgesetz (TKG). Kernpunkt ist der Rechtsanspruch auf schnelles Internet, wobei die Referenz für die Geschwindigkeit des Internets die Bandbreite der Bevölkerungsmehrheit ist. Auch der Glasfaserausbau wird beschleunigt. Trenching, die mindertiefe Verlegung von Leitungen, soll keinen gesonderten Antrag mehr benötigen, und die Umlagemöglichkeit für TV-Kabelgebühren auf den Mieter fällt 2024 weg. Als Ersatz können die Kosten für den Ausbau der Gebäudeinfrastruktur mit Glasfaser mit einem Betragslimit von fünf Euro pro Monat und einer Begrenzung auf fünf Jahre umgelegt werden.



## Verbesserung der beruflichen Weiterbildung

Laut dem OECD-Länderbericht zur beruflichen Weiterbildung trägt Deutschland mit seinem soliden Bildungs- und Ausbildungssystem zu einer starken Wirtschaft bei. So konnten digitalisierte Weiterbildungsangebote verbessert werden, aber es bedarf an erleichterten Zugängen und Transparenz bei Weiterbildungsmöglichkeiten für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. In den kommenden 15 Jahren wird sich schätzungsweise die Hälfte aller Arbeitsplätze durch die Digitalisierung verändern. Daher ist es ratsam, die nationale Weiterbildungsstrategie konsequent umzusetzen.



## IT- Sicherheitsgesetz 2.0 ist beschlossen

Ebenfalls Ende April wurde die Novelle des IT-Sicherheitsgesetzes beschlossen. Um die Informationssicherheit zu verbessern, wird das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) in seinen Aufgaben gestärkt. Damit sich die Verbraucher besser zurechtfinden, wird es ein IT-Sicherheitskennzeichen geben. Eine weitere Neuerung ist, dass das Bundesinnenministerium den Einsatz sicherheitsrelevanter Komponenten verbieten darf. Mit der neuen Fassung gibt es eine breitere rechtliche Grundlage, um bestimmte Unternehmen gezielt beim Ausbau des neuen 5G-Datennetzes auszuschließen.

## Krankenkassen brauchen höheren Bundeszuschuss

Der Beitragssatz zur Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) droht in den kommenden zehn Jahren von heute 14,6 auf 20 Prozent anzusteigen. Grund dafür sind die Alterung der Bevölkerung, der technische Fortschritt und teure Reformen. Um dem entgegenzuwirken, müsste sich der Bundeszuschuss bis 2030 mindestens auf 30 Milliarden Euro im Jahr verdoppeln. Es wird jedoch von einer stabilen Einnahme- und Ausgabesituation der Kassen ausgegangen. An den Entwicklungen der letzten 20 Jahre ist erkennbar, dass für stabile Beiträge bereits 2030 rund 83 Milliarden Euro aus dem Bundeshaushalt gebraucht werden.

**Siehe ausführlicher Beitrag auf Seite 36**

# Trotz Krise den Blick nach vorne richten

Die Corona-Pandemie hat Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt. Mit dem Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ will die Bundesregierung für mehr Anreize und bessere Fördermöglichkeiten bei der Ausbildung sorgen. Geplant ist außerdem ein „Sommer der Berufsausbildung“.



**D**ie Corona-Pandemie fesselt unsere Aufmerksamkeit an das Hier und Jetzt. Die Bewältigung der Pandemie und ihrer wirtschaftlichen und sozialen Folgen steht bundesweit unverändert im Mittelpunkt. Das ist richtig und unvermeidbar.

Die Bundesregierung hat auf die Krise frühzeitig reagiert und umfassende Hilfen verabschiedet. Dazu gehört auch das Kurzarbeitergeld, mit dem wir viele Arbeitsplätze gerettet haben. Zudem stellen wir damit sicher, dass Unternehmen nach der Pandemie auf ihre bewährten Fachkräfte zurückgreifen können. Denn wir müssen in der Krise auch an die Herausforderungen von morgen denken und den Blick nach vorne richten. Der Strukturwandel unserer Wirtschaft macht keine Corona-Pause. Insbesondere bei der Digitalisierung hat die Pandemie gar zu einem kräftigen Schub geführt. Gut ausgebildete Fachkräfte werden wichtiger denn je. Sie sind der Rohstoff unserer Zukunft.

## Ausbildung als tragende Säule der Fachkräftesicherung

Neben der Weiterbildung und der qualifizierten Zuwanderung kommt es vor allem auf eine gute Erstausbildung an. Dabei ist die betriebliche Ausbildung die tragende Säule der Fachkräftesicherung. Vor diesem Hintergrund macht mir die Entwicklung am Ausbildungsmarkt große Sorgen. Für das kommende Ausbildungsjahr werden der Bundesagentur für Arbeit (BA) bislang deutlich weniger Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahr – derzeit minus 7,1 Prozent. Viele Unternehmen stehen in der Krise wirtschaftlich stark unter Druck und halten sich bei der Ausbildung zurück.

Auch die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die bei der BA registriert sind, geht deutlich zurück (aktuell minus 12,5 Prozent). Teilweise auch deshalb, weil pandemiebedingt weniger Berufsorientierung stattfinden kann.

Dieser Entwicklung müssen Unternehmen, Sozialpartner und Politik entschieden entgegenwirken. Sie gefährdet die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft und die Perspektiven junger Menschen in unserem Land.

## Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“

Wir kämpfen weiterhin um jeden Ausbildungsplatz! Dazu hat die Bundesregierung den Schuttschirm für Auszubildende erweitert, den wir mit dem Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ gespannt haben. Wir nehmen dabei jetzt auch das Ausbildungsjahr 2021/2022 in den Blick. Gerade kleine und mittlere Unternehmen wollen wir ermutigen, auch in Zeiten der Pandemie und Wirtschaftskrise an der Ausbildung festzuhalten. Diese Unternehmen stemmen einen bedeutenden Teil der betrieblichen Ausbildung.

**„ Gerade kleine und mittlere Unternehmen wollen wir ermutigen, auch in Zeiten der Pandemie und Wirtschaftskrise an der Ausbildung festzuhalten.**

Die Bundesregierung hat die Erste Förderrichtlinie für das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ weiterentwickelt. Unternehmen, die trotz Krise an der Ausbildung festhalten, profitieren nun von deutlich verbesserten Fördermöglichkeiten:

■ Wir haben die Ausbildungsprämie zum 1. Juni 2021 für das kommende Ausbildungsjahr verdoppelt: von 2.000 auf 4.000 Euro, sofern das Ausbildungsniveau stabil bleibt, bzw. von 3.000 auf 6.000 Euro, wenn das Ausbildungsniveau erhöht wird.

■ Gleichzeitig gibt es nun einen stärkeren Anreiz, Auszubildende und ihre Ausbilderinnen und Ausbilder trotz Kurzarbeit im Betrieb zu halten. Neben dem Zuschuss zur Ausbildungsvergütung kann nun auch die Vergütung der Ausbilderinnen und Ausbilder bezuschusst werden. Die Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung können zudem auch dann gezahlt werden, wenn der oder die Auszubildende an einem externen Lehrgang zur Abschlussprüfungsvorbereitung teilnimmt.

■ Wir erweitern den Kreis der anspruchsberechtigten Unternehmen auf Betriebe mit bis zu 499 Beschäftigten (zuvor bis zu 249). Damit greifen wir den mittleren Unternehmen stärker unter die Arme.

■ Gleichzeitig gilt unser Augenmerk auch den ganz kleinen Betrieben. Viele sind durch die Krise besonders ins Straucheln geraten. Für Ausbildungsbetriebe mit bis zu vier Beschäftigten gibt es nun einen „Lockdown-II-Sonderzuschuss“ in Höhe von 1.000 Euro. Voraussetzung ist, dass der Betrieb im aktuellen Lockdown seine Geschäftstätigkeit nicht oder nur in geringem Umfang weiterführen durfte, während er die Ausbildung an mindestens 30 Tagen fortgesetzt hat.

■ Wir wollen zudem verhindern, dass es aufgrund von Insolvenzen zu Ausbildungsabbrüchen kommt. Deshalb haben wir auch die Übernahmeprämie auf 6.000 Euro verdoppelt. Außer im Insolvenzfall kann sie jetzt auch dann gezahlt werden, wenn der Ausbildungsbetrieb den Ausbildungsvertrag aus wichtigem Grund vorzeitig beendet. Dies gilt auch, wenn sich die Beteiligten auf einen Auflösungsvertrag geeinigt haben,

## Gut zu wissen

Die Bundesregierung hat die Erste Förderrichtlinie für das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ weiterentwickelt:

- Verdopplung der Ausbildungsprämie
- Vergütung der Ausbilder kann bezuschusst werden
- Lockdown-II-Sonderzuschuss: Für Ausbildungsbetriebe mit bis zu vier Beschäftigten gibt es eine Übernahmeprämie aufgrund von Insolvenzen

weil die Fortführung der Ausbildung pandemiebedingt nicht mehr möglich oder für den Betrieb nicht mehr zumutbar ist. Wir bauen damit eine Brücke zur Fortsetzung der Ausbildung.

Auch die Zweite Förderrichtlinie des Bundesprogramms wird weiterentwickelt. Dabei geht es um Verbesserungen bei der Auftrags- und Verbundausbildung: Die Fördervoraussetzungen werden flexibilisiert, die Förderbeträge laufzeitabhängig gestaffelt und erhöht. Auch hier wird die Förderung einem größeren Kreis an Unternehmen zugänglich gemacht. Zudem soll in 2021 die Teilnahme an externen Vorbereitungskursen für die Abschlussprüfung gefördert werden können.

## Sommer der Berufsausbildung

Wir brauchen einen gemeinsamen Kraftakt, um eine Krise am Ausbildungsmarkt abzuwenden. Im Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung planen wir mit Kammern und Sozialpartnern einen „Sommer der Berufsausbildung“. Wir wollen gezielt Betriebe und Jugendliche für eine betriebliche Ausbildung – trotz Pandemie – gewinnen. Auch der BVMW hat sich in den vergangenen Jahren eng mit Schulen und Partnern aus dem Bildungsbereich vernetzt. Ich kann Sie nur ermutigen, gerade in den kommenden Monaten mit vollem Einsatz für die berufliche Bildung zu werben.



### Hubertus Heil MdB

Bundesminister für Arbeit und Soziales

[www.bmas.de](http://www.bmas.de)



# Ein Plädoyer für mehr Dialog

Im Amt war Gerhard Schröder als „Basta-Kanzler“ bekannt. Doch die Konflikte der Welt ließen sich nur durch globale Zusammenarbeit lösen, sagt Schröder in „19 – die Chefvisite“ – und skizziert die wichtigsten Aufgaben für die Politik.

**A**ls Bundeskanzler setzte Gerhard Schröder seine Positionen machtbewusst durch. Auch Europa müsse sich seiner Macht bewusst werden – und seine Interessen deutlicher machen, um zwischen den Blöcken USA und China bestehen zu können, sagt Schröder im Interview in der Sendung „19 – die Chefvisite“. Globale Probleme wie der Klimawandel könnten nicht im Konflikt gelöst werden. Schröder spricht sich für mehr internationale Dialogbereitschaft aus – auch gegenüber problematischen Partnern wie Russland.

## DUP UNTERNEHMER-Magazin: Wie erklären Sie sich die offenbar wachsende Russlandfeindlichkeit in Deutschland?

**Gerhard Schröder:** Ich habe den Eindruck, dass man Sehnsucht nach einem neuen Kalten Krieg hat. Daraus kann nichts Gutes entstehen, weder wirtschaftlich noch politisch. Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr Dialog. Die aktuelle Situation zeigt, dass kein Land der Welt diese Pandemie allein bekämpfen kann. Nötig ist ein Mehr an internationaler Zusammenarbeit.

## Ist das nicht problematisch mit Staaten wie Russland?

Natürlich hat Russland seine Schwierigkeiten. Das bestreitet selbst dort in der Regierung niemand. Wenn man allerdings bei Themen wie Rechtssicherheit für Unternehmen oder Korruptionsbekämpfung weiterkommen will, geht das nur, wenn man dialogbereit ist.

## Wird es unter dem neuen US-Präsidenten Joe Biden mehr Dialogbereitschaft geben?

Die Amerikaner sind zurück in der Weltgesundheitsorganisation und im Klimaabkommen von Paris. Das ist positiv, aber nicht genug. Der Klimawandel ist ohne Russland und China nicht in den Griff zu bekommen. Auch die Migrationsfrage ist nicht isoliert lösbar. Bei allen Unterschieden in den Werten ist es vernünftig zu fragen: Wo können, wo müssen wir trotzdem zusammenarbeiten? Man muss die Unterschiede deutlich machen. Aber sie zum Maßstab der Politik zu machen, ist irrational.

## Was wird mit Biden anders, zum Beispiel im Handelskrieg mit China?

Niemand hat an einer Eskalation des Handelskriegs mit China Interesse. Bisher kann ich aber noch keine Überwindung von „America first“ durch Biden erkennen, weder beim Handel, beim Exportverbot für Impfstoffe oder in der Energiepolitik. Das Problem ist nicht der Unwille der neuen US-Administration. Sie ist aber abhängiger von innenpolitischen Debatten, als sie es sein sollte, etwa wegen der Migration über die mexikanische Grenze. Deutschland hat als Exportnation andere Interessen. Wenn wir unseren Wohlstand erhalten wollen, brauchen wir Dialog. Wir können uns den USA nicht einfach anschließen, sondern müssen widersprechen, wenn man uns in einen Handelskrieg hineinzieht.

## China ist die kommende Weltmacht. Welche Rolle kann Europa in einer neuen Weltordnung zwischen den beiden Machtpolen spielen?

Kein europäisches Land kann ökonomisch und politisch allein auf dem gleichen Niveau wie China oder Amerika spielen. Auch Deutschland nicht. Die EU kann es. Dazu muss sie aber einheitlicher werden, wirtschaftlich wie militärisch. Nur die Geldpolitik zu koordinieren reicht nicht. Wir brauchen mehr Integration in der Wirtschafts- und Finanzpolitik. Und wir brauchen eine europäische Verteidigungsgemeinschaft, die innerhalb der Nato, aber eigenständig agieren kann.

## Welche zentralen politischen Aufgaben sehen Sie in den nächsten Jahren, global und in Deutschland?

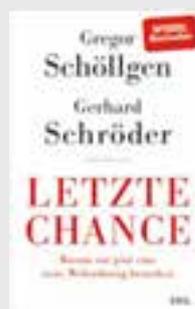
Die Klimafrage muss eingebettet werden in eine internationale Strategie, die den Frieden sichert. Es gibt kriegerische Konflikte in zu vielen Teilen der Welt. In Deutschland müssen wir die Bildung in den Mittelpunkt stellen, von den Grundschulen bis zu den Universitäten. Wir sind angewiesen auf die Köpfe der Menschen. Andere Rohstoffe haben wir nicht. Damit hängt das dritte Problem zusammen, das wir angehen müssen: der Arbeitskräftemangel. Daher sollten wir die Leute, die zu uns geflüchtet sind, schnell und gut ausbilden. Damit sie gerüstet sind für die Arbeit, die in Zukunft anders organisiert wird. Scheitert diese Integration, werden wir nicht nur wirtschaftlich Schwierigkeiten bekommen.

Das Interview führten Jens de Buhr (Verleger, DUP UNTERNEHMER) und Professor Jochen A. Werner (CEO Uniklinik Essen).



## Neue Weltordnung?

**Warum der Westen seine Vorherrschaft eingebüßt hat, und was der Aufstieg Chinas weltpolitisch bedeutet.**



Weltweit nehmen die Konflikte zu. Die westlichen Industriestaaten können ihre globale Vorherrschaft nicht mehr verteidigen, analysiert Altkanzler Gerhard Schröder in seinem Buch „Letzte Chance: Warum wir jetzt eine neue Weltordnung brauchen“. Denn ihre Strukturen sind zu verkrustet. Was zu tun ist, steht in dem Buch, das aus Gesprächen entstand, die Schröder über Jahre mit dem Historiker Professor Gregor Schöllgen führte.



Gerhard Schröder war von 1998 bis 2005 deutscher Bundeskanzler. Der SPD-Politiker galt als Macher und „Genosse der Bosse“. Er ist Vorsitzender des Boards der Ostseepipeline Nord Stream und Aufsichtsrat beim russischen Ölkonzern Rosneft.

## Gut zu wissen

### 19 – die Chefvisite

Das Schröder-Interview und alle Videocasts sind jederzeit abrufbar in der Mediathek unter [DUP-magazin.de/chefvisite](https://www.dup-magazin.de/chefvisite). Das Wichtigste zu Covid-19 diskutieren der Chef der Essener Uniklinik, Professor Jochen A. Werner, und DUP-Verleger Jens de Buhr mit wechselnden Talk-Gästen – in nur 19 Minuten. Immer live von Montag bis Freitag um 10 Uhr.

Das Interview mit Gerhard Schröder erschien im Magazin „DUP UNTERNEHMER“. Ausgabe April 2021.

**DUP UNTERNEHMER**  
Magazin für Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Das DUP Unternehmer-Magazin („Deutsche Unternehmer Plattform“) hat eine Auflage von mehr als 270.000 Exemplaren. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Die Plattform bietet eine Unternehmens-, Insolvenz-, Franchise- und Beraterbörse. Weitere Information unter [www.dup-magazin.de](https://www.dup-magazin.de)

# Die Weichen für Wachstum stellen

Was ist für Unternehmerinnen und Unternehmer aktuell unter dem Gesichtspunkt der Gesundheit besonders wichtig? Und welche weiteren Herausforderungen begeben der Wirtschaft in den nächsten Jahren?

Das neuartige Coronavirus hat im vergangenen Jahr Gesundheit zurecht besonders in den Fokus gerückt. Gesundheitsschutz ist wichtig, die Mittel dafür müssen aber immer geeignet und verhältnismäßig bleiben. Doch der pauschale Lockdown – seit über einem Jahr trotz Impfstoff und Schnelltests das einzige Mittel der Bundesregierung – verkennt, was für eine gesunde Gesellschaft notwendig ist: öffentliches Leben, sozialer Austausch – und auch eine gesunde Wirtschaft.

**„ Wir Freien Demokraten haben mit 55 konkreten Vorschlägen einen Aufschlag für den dringend notwendigen Bürokratieabbau gemacht.**

## Schnellere Hilfe für Betriebe

Der Lockdown trifft den Mittelstand besonders hart. Die angekündigte „Bazooka“ erweist sich als völlig ungenügend. Noch heute erhalte ich täglich Zuschriften von Unternehmerinnen und Unternehmern, die bisher nur einen Bruchteil der ihnen zustehenden Unterstützung erhalten haben. Die Hilfszahlungen müssen schneller und unbürokratischer fließen. Wir Freien Demokraten fordern deswegen bereits seit Beginn der Pandemie den vollen steuerlichen Verlustrücktrag bis 2017, um den betroffenen Betrieben schnell und unkompliziert Liquidität zu verschaffen. Von Wirtschaftsminister Altmaier erwarten wir, dass er innerhalb der Bundesregierung die Position der Wirtschaft vertritt. Wenn die Kanzlerin und der Finanzminister aber auch dem letzten Wirtschaftsgipfel fernbleiben, zeigt das auf erschütternde Weise, welcher Stellenwert der Wirtschaft vonseiten der Regierung zugemessen wird.

## Strategie nötig

Umso dringender gilt: Kein noch so gutes Konjunkturprogramm kann Öffnungen ersetzen. Es braucht eine verlässliche Strategie für die nächsten Monate, mit der wir aus dem kollektiven Stillstand ausbrechen. Ein Jahr haben wir die Pandemie rein mit staatlichen Restriktionen bekämpft. Dieser Weg hat uns nicht wesentlich weitergebracht. Wir sollten es jetzt einmal anders probieren: mehr Vertrauen in Unternehmerinnen und Unternehmer, die ein vitales Eigeninteresse an sicheren Öffnungen haben. Überall wurden Hygienekonzepte entwickelt und in sie investiert. Ich bin überzeugt: In Verbindung mit Schnelltests wären mehr Öffnungen möglich.

## Fokus auf Wachstum

Für eine gesunde Wirtschaft wird es aber nicht reichen, den Lockdown hinter uns zu lassen. Die schwerste Wirtschaftskrise in der Geschichte der Bundesrepublik kann man nicht auf Knopfdruck beenden. Es ist deswegen erschreckend, wenn einige Parteien bereits jetzt mitten in der Krise neue Ideen für Steuererhöhungen vorstellen. Dabei wären gerade in der Phase der wirtschaftlichen Erholung neue Belastungen Gift. Nicht Steuererhöhungen oder neue Schulden werden aus der Krise führen, sondern Wachstum. Wir werden eine echte Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft brauchen, eine Rückkehr zu einer angebotsorientierten Wirtschaftspolitik: Zum einen mit einem Moratorium, das neuen Belastungen – seien sie steuerlicher oder bürokratischer Natur – eine klare Absage erteilt. Zum anderen mit Entlastungen: Wir Freien Demokraten haben mit 55 konkreten Vorschlägen einen Aufschlag für den dringend notwendigen Bürokratieabbau gemacht. Außerdem muss die immense Steuerlast gesenkt werden: durch die vollständige Abschaffung des Solis, den Abbau der kalten Progression und das Abschmelzen des Mittelstandbauchs.



### Zukunftsfähigkeit sichern

Der Blick der nächsten Regierung muss aber schon weiter gehen: Das Ziel kann nicht sein, den Status quo vor Corona zu erreichen, sondern es besser als vor der Pandemie zu machen. Unsere Wirtschaft steht in diesem Jahrzehnt vor grundlegenden Transformationen: Digitalisierung, Klimaschutz, eine verschärfte internationale Konkurrenz. Die Herausforderungen sind enorm. Wir werden die Quellen unseres Wohlstands neu gründen müssen. Ob die Transformation gelingt, hängt maßgeblich davon ab, ob die Politik für den Mittelstand den Rahmen setzt, um erfolgreich zu sein. Das bedeutet ausdrücklich nicht, die Entwicklung am politischen Reißbrett zu planen. Die Organisation des Impfens und Testens sollte auch dem Letzten gezeigt haben, dass der Staat es eben nicht prinzipiell besser kann. Es muss viel mehr darum gehen, die Weichen für die Zukunftsfähigkeit des Landes zu stellen. Statt die staatlichen Konsumausgaben und die Umverteilung immer weiter auszudehnen, muss stärker in Bereiche investiert werden, die unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit sichern: moderne Infrastruktur, insbesondere die digitale Infrastruktur, Bildung, Forschung. Statt den Kampf gegen den Klimawandel kleinteilig mit Verboten und einseitigen Subventionen ideologisch anzugehen, sollte sich die zukünftige Bundesregierung zu einem technologieoffenen Wettbewerb der Innovationen bekennen, der durch die Ausweitung des Emissionshandels mit marktwirtschaftlichen Elementen befeuert wird. Und statt angesichts wachsender Spannungen im internationalen Handel in den Chor der Globalisierungskritiker einzustimmen, sollten multilaterale Initiativen zur besseren internationalen Zusammenarbeit und für fairen grenzüberschreitenden Wettbewerb ergriffen werden. Bidens jüngster Vorstoß für eine globale Mindeststeuer ist zum Beispiel ein interessanter Ansatz, der durch die Bundesregierung unterstützt werden sollte. Es kann nicht sein, dass mittelständische Betriebe ihre Steuerlast tragen, während sich internationale Konzerne davor drücken.

Wenn diese Weichen gestellt werden, bin ich optimistisch, dass wir Wohlstand und Wachstum auch für das nächste Jahrzehnt sichern können. Dafür braucht es aber einen Sinneswandel bei der Bundesregierung: Eine gesunde Gesellschaft bedingt einen gesunden Mittelstand.



**Christian Lindner ist Impulsgeber bei unserem neuen Format KLARTEXT MITTELSTAND am 8. Juni 2021 um 18:00 Uhr.**



i

## Gut zu wissen

Die deutsche Wirtschaft schwächelt – nicht nur aufgrund der Coronakrise. Die FDP hat bereits im September letzten Jahres einen Plan vorgelegt, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln. Mit dem Programm „55 Fesseln lösen – Das Corona-Entbürokratisierungsprogramm“ positioniert sich die Partei zudem zur Bundestagswahl.

<https://bvmw.info/fdp-corona-entbürokratisierungsprogramm>

**Christian Lindner MdB**  
Bundsvorsitzender der FDP  
Vorsitzender der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag

[www.christian-lindner.de](http://www.christian-lindner.de)



# Post-Corona-Agenda für die Zukunft des Mittelstands

Die Coronakrise hat für viele mittelständische Unternehmen erhebliche ökonomische Konsequenzen. Deshalb hat der BVMW in seiner Post-Corona-Agenda zehn zentrale Handlungsfelder und Forderungen zusammengefasst, die für den Mittelstand nach der Pandemie besonders relevant sind. Auf einer virtuellen Pressekonferenz wurde der Zehn-Punkte-Plan präsentiert – mit großer bundesweiter Medienresonanz.



Chefvolkswirt Dr. Hans-Jürgen Völz; Andreas Jahn, Bundesgeschäftsführer Politik; Eberhard Vogt, Pressesprecher; BVMW Bundesgeschäftsführer Markus Jerger (v. li.) bei der Online-Pressekonferenz in der Bundeszentrale.

Die Politik muss jetzt die Weichen für die Zukunft der Unternehmen stellen. Es gilt, die Folgen der Corona-Pandemie zu überwinden, Wachstum und Beschäftigung zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland noch vor der Wahl zu sichern.“ Das erklärte BVMW Bundesgeschäftsführer Markus Jerger bei der Pressekonferenz zur Vorstellung des Zehn-Punkte-Plans für eine Post-Corona-Agenda. Die BVMW-Mitglieder Daniela Gerdes (TraSo GmbH), Peter Hack (HACK AG) und Carl Andres Schiefer (GMT Gummi-Metall-Technik GmbH) erläuterten einzelne Punkte mit Beispielen aus der Praxis ihrer Betriebe.

## Die zehn Forderungen

Die Post-Corona-Agenda ist dringend notwendig, um das Rückgrat der deutschen Wirtschaft zu stärken – die 3,5 Millionen mittelständischen Unternehmen.

- 1. Liquidität sichern, Eigenkapital schützen!** Wir wollen einen Eigenkapitalfonds für mittelständische Unternehmen, um Investitionen der Unternehmen zu fördern und ihre Handlungsfähigkeit zu erhalten.
- 2. Für gerechte und innovationsfreundliche Steuern und Abgaben sorgen!** Deutschland ist Weltmeister bei Steuern und Abgaben, jedoch nicht mehr in der Wirtschaftsleistung. Wir brauchen ein Steuersystem, das Investitionen der Unternehmen belohnt und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit wieder sichert.
- 3. Überflüssige Bürokratie abschaffen!** 50 Milliarden Bürokratiekosten jährlich sind zu viel. Wir brauchen ein Bürokratienteilungsgesetz, das diesen Namen verdient.
- 4. Digitalisierung: Nicht mehr reden, handeln!** Die Corona-Pandemie hat unsere digitalen Schwachstellen bloßgelegt, vom breitbandigen Internet bis zum Gesundheits- und Bildungsbereich.
- 5. Flexible Arbeitszeitmodelle für alle Betriebe!** Wir schlagen zum Beispiel jährliche Arbeitszeitkonten statt wöchentlicher Höchst- arbeitszeiten vor.
- 6. Bildung wird Chefsache und Gründerförderung Priorität!** Die Ausbildungsprämie kann nur ein erster Schritt sein. Unser Land braucht jetzt eine Gründeroffensive mit einem Gründungs-BAföG.

# Die Post-Corona-Agenda 10 Punkte für die Zukunft des Mittelstands in Deutschland



i

## Gut zu wissen

Hier der Link zur Post-Corona-Agenda:  
<http://bvmw.info/post-corona-agenda>

Die Post-Corona-Agenda stellt die Weichen für Deutschlands Wirtschaft.

- 7. Energiewende? Ja, aber bitte bezahlbar!** Unsere Unternehmen zahlen die höchsten Energiepreise in Europa. Die Stromsteuer muss endlich auf das europäische Mindestniveau gesenkt werden.
- 8. Flexibilität durch kürzere Planungs- und Genehmigungsverfahren!** Es kann doch nicht sein, dass große Bauprojekte mittlerweile Jahrzehnte bis zur Fertigstellung brauchen.
- 9. Endlich Klarheit beim Insolvenzrecht!** Wir wollen, dass die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht um sechs Monate verlängert wird. Mit klaren Regeln, um Zombieunternehmen zu verhindern.
- 10. Faire Wettbewerbs- und Beihilferegeln schaffen!** Hier ist Brüssel gefordert, das europäische Beihilfe- und Wettbewerbsrecht muss dringend aktualisiert werden.

des BMW ist allen Bundestags- und Landtagsabgeordneten, den Parteien sowie anderen Wirtschaftsverbänden zur Stellungnahme zugegangen.



Anzeige

Mitteldeutsche IT-Messe

# MIT





**M.IT  
Mitteldeutsche  
IT-Messe**

**21. September 2021  
Steigerwaldstadion  
Arena Erfurt**

Best Practice  
Lösungen für den  
Mittelstand

Jetzt Standplatz sichern:  
[it-messe-mitte.de](http://it-messe-mitte.de)

„Deutschland braucht einen ökonomischen Neustart. Dies geht nur mit einem starken Mittelstand“, so Jerger. Die Klein- und Mittelbetriebe seien der Innovations-, Beschäftigungs- und Ausbildungsmotor unseres Landes. „Politische Sonntagsreden helfen den Unternehmern nicht weiter. Sie erwarten endlich ein klares Handlungskonzept für die Millionen mittelständischen Betriebe und ihre Beschäftigten.“

Daran werde der Mittelstand die Parteien im Bundestagswahljahr messen, betonte Jerger. Die Post-Corona-Agenda

# Digitale Bildung bringt's

Never change a running system – eine Alltagsweisheit, die uns allen bekannt ist. Die berufliche Bildung ist so ein running system, denn gerade die duale Ausbildung hat die Wirtschaft und besonders den Mittelstand stark gemacht. Doch während der Corona-Pandemie wurde immer deutlicher sichtbar: Auch gut funktionierende Systeme benötigen regelmäßige Updates.



Die Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ des Deutschen Bundestags sucht nach Lösungsansätzen, um die berufliche Bildung in Deutschland zukunftssicher aufzustellen.

## Wirtschaftliche und soziale Potenziale der beruflichen Bildung ausschöpfen

Als Abgeordnete und Sachverständige der CDU/CSU-Fraktion haben wir dabei vor allem die Unternehmen und Potenziale des Mittelstands im Blick. Durch einen Ausbau der digitalen Infrastruktur müssen wir gerade im ländlichen Raum schnellere und konsequentere Digitalisierung ermöglichen. Um dabei auch kleineren Unternehmen eine bessere Teilhabe zu ermöglichen, muss der Erwerb digitaler Kompetenzen sowohl für Auszubildende als auch für Auszubildende verstärkt und gefördert werden – beispielsweise auch durch die Möglichkeiten der Verbundausbildung.

Mit innovativen Lehr-Lern-Formaten wollen wir die Fachkräfte von morgen noch besser auf die Datenökonomie vorbereiten. Dabei sollen digitale Tools künftig auch ergänzend zu Auslandsaufenthal-

„Manche Themen sind so kompliziert, dass sie im politischen Tagesgeschäft kaum in all ihren Facetten behandelt werden können. Dafür gibt es zum Beispiel die Enquete-Kommissionen. Dabei diskutieren nicht nur die Abgeordneten unter sich, sondern beziehen auch externe Sachverständige mit ein. Bei den großen Zukunftsfragen kann ein „Blick von außen“ enorm weiterhelfen! Seit September 2018 darf ich als Obfrau der CDU/CSU-Bundestagsfraktion das Thema „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ voranbringen. Als Obfrau bin ich Ansprechpartnerin für die CDU/CSU-Fraktionsführung und plane gemeinsam mit den Obleuten der anderen Fraktionen die Beratungen.“

*Katrin Staffler*

ten genutzt werden können, um internationale Kompetenzen und Fremdsprachenkenntnisse zu vermitteln.

### Weiterbildung ist ein Muss

Besonders im Fokus steht für mich auch der Bereich der Weiterbildung. Die Arbeitswelt ändert sich rasant. Jeder Einzelne muss die Chance haben, sich digital weiterzubilden. Dabei wollen wir neben der Unterstützung von Plattformlösungen für digital gestützte Weiterbildungsangebote auch die freie Weiterbildung in Verantwortung der Betriebe erhalten und stärken.

Die veränderten Anforderungen einer modernen Arbeitswelt erfordern kontinuierliche Anpassungen des Berufsbildungssystems. Wir möchten unseren Betrieben dafür das bestmögliche Update zur Verfügung stellen. Ich freue mich, wenn Sie es installieren.



#### Katrin Staffler MdB

Obfrau der CDU/CSU-Bundestagsfraktion in der Enquete-Kommission Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt  
Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

<https://katrin-staffler.de/bundestag/>



## Gut zu wissen

i

Die im **Juni 2018** vom Deutschen Bundestag eingesetzte Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ hat den Auftrag, die Entwicklungsperspektiven der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der künftigen Arbeitswelt zu analysieren, die ökonomischen und sozialen Potenziale einer Modernisierung zu prüfen und daraus für die Politik konkrete Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die **38 Mitglieder** der Kommission werden ihren Abschlussbericht bis zum Sommer 2021 vorlegen. Die Enquete-Kommission setzt sich aus **19 Abgeordneten** und **19 Sachverständigen** aus Praxis, Verbänden und Wissenschaft zusammen.

Weiter Infos zur Enquete-Kommission unter: <http://bvmw.info/bundestag-enquete-bildung>

Anzeige



Prof. Peter Anterist

“Wir wollen Mut machen, durch Auslandsgeschäft neuen Spielraum für Wachstum zu entdecken – gerade jetzt.

# Bundesregierung enttäuscht beim Bürokratieabbau

Das Bürokratieabbaugesetz IV bleibt meilenweit hinter den Erwartungen zurück. Dabei ist der Handlungsbedarf enorm: Deutschland entwickelt sich bei den Bürokratiekosten für immer mehr Mittelständler zum Standortrisiko.

**B**ürokratielasten bleiben für den deutschen Mittelstand auf einem kaum noch erträglichen hohen Niveau. Das hat sich nicht zuletzt bei der schleppenden Auszahlung der Corona-Hilfsgelder gezeigt. Etwa die Hälfte der Mittelständler musste sich laut einer Mitgliederbefragung des BVMW mehr als vier Wochen bis zur vollständigen Auszahlung der Hilfen gedulden. Rund ein Viertel der befragten Unternehmen wartete länger als acht Wochen auf den Erhalt der Überbrückungsgelder, bei rund 27 Prozent dauerte die Auszahlung nach der Beantragung gar länger als drei Monate. Es überrascht daher kaum noch, dass die Mittelständler auch in der Unternehmerumfrage 2020/21 den Bürokratieabbau mit 84 Prozent als dringlichste wirtschaftspolitische Aufgabe der Bundesregierung nannten.

## Mittelständler sind besonders betroffen

Ausufernde Bürokratie ist mehr als nur ein lästiger Zeitfresser. Beispielsweise verhindert sie Innovationen, indem potenzielle Unternehmensgründungen durch einen enormen Bürokratieaufwand unattraktiv gemacht werden. Nicht wenige Unternehmen verzichten auch auf die Beantragung von Fördergeldern, weil der Antrags- und Genehmigungsprozess eine Vielzahl bürokratischer Hürden beinhaltet. Diese Gründer wollen sich ihrer Geschäftstätigkeit widmen, nicht seitenweise Anleitungen zum Ausfüllen von Anträgen. Zudem ist die Bürokratie ein beachtlicher Kostenfaktor, der gerade kleine und mittelständische Unternehmen hart trifft. Anders als große Industrieunternehmen verfügen kleine und mittelständische Unternehmen zumeist nicht über die organisatorischen Voraussetzungen, ganze Abteilungen dafür abzustellen, sich gänzlich bürokratischen Aufgaben zu widmen. Nach Einschätzung des Nationalen Normenkontrollrats, der eigens ins Leben gerufen wurde, um Regelungsalternativen zu prüfen und Bürokratiekosten zu errechnen, geben deutsche Unternehmen jährlich rund 50 Milliarden Euro allein für Antragsformulare, amtliche Statistiken, Erfüllungsaufwände oder das Ablegen von Rechnungen aus, wie das Statistische Bundesamt ermittelt hat.

## Bundesregierung beschließt Maßnahmenpaket

Höchste Zeit also, dass sich die Bundesregierung ihrer zu Beginn der Legislaturperiode gemachten Versprechung erinnert, eine Entlastung der kleinen und mittelständischen Unternehmen vorzunehmen. Noch in dieser Legislaturperiode soll nach dem Willen der Bundesregierung ein neues Bürokratieentlastungsgesetz verabschiedet werden. Das Kabinett hat dafür unlängst 22 Maßnahmen im Kampf gegen die Bürokratie beschlossen, mit der Unternehmen und private Haushalte gleichermaßen entlastet werden sollen. Das Gesetzesvorhaben bleibt jedoch weit hinter den Erwartungen zurück. Die Regierung verliert sich bei den Maßnahmen im Klein-Klein und schafft erneut nicht den benötigten großen Wurf. Dauerbaustellen wie das viel zu komplizierte Planungs- und Genehmigungsrecht bleiben weitestgehend unangetastet. Zudem fehlt nach wie vor eine einheitliche digitale Signatur für den rechtssicheren Online-Datenaustausch nach österreichischem Vorbild.

Auch Ärgernisse wie das Bürokratiemonster „A1-Bescheinigung“ bleiben weiter bestehen. Seit 2010 benötigen Mitarbeiter für jede dienstliche Reise ins EU-Ausland eine Bescheinigung über ihre Sozialversicherung. Eine Maßnahme, die den Arbeitnehmerschutz stärken soll, im Ergebnis jedoch zur Einschränkung der Freizügigkeit der Mitarbeiter führt. Der bürokratische Aufwand ist so groß, dass Arbeitgeber teilweise vollständig auf die Entsendung ihrer Arbeitnehmer verzichten. Im Jahr 2019 wurde mit der Einführung der digitalen Beantragung zumindest die Bearbeitungszeit auf einen Tag reduziert. Das ist jedoch nicht ausreichend. Der BVMW fordert den Verzicht auf eine Vorlagepflicht der A1-Bescheinigung bei Entsendungen ins europäische Ausland unter sieben Tagen.

## Digitalisierung kann Unternehmen und Verwaltung entlasten

Wichtig ist für den Mittelstand auch, dass sich die Bundesregierung endlich der Digitalisierung der Verwaltung annimmt. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier versprach dazu im Bundestagswahl-

i

## Gut zu wissen

- Der einmalige Erfüllungsaufwand der Wirtschaft im Zeitraum Juli 2019 bis Juni 2020 lag bei **2,6 Milliarden Euro**
- Mehr als **71 Prozent** der Mittelständler bewerten die Beantragung und Auszahlung der Überbrückungshilfen laut BVMW-Umfrage als zu bürokratisch
- Der Nationale Normenkontrollrat bewertet das aktuelle Gesetzesvorhaben zur Bürokratieentlastung als „zu wenig und zu spät“

Die Corona-Krise rückte die Schwächen der deutschen Bürokratie erneut in den Fokus. Doch statt sich einer wirklichen Entlastung der Unternehmen anzunehmen, drohen neue Bürokratiemonster wie das Lieferkettengesetz. Dies verdeutlicht, dass die Bundesregierung den Ernst der Lage keineswegs erkannt hat. Der neue Maßnahmenkatalog zum Bürokratieabbau ist daher bestenfalls als Makulatur zu bezeichnen.

### Entbürokratisierungsoffensive Post-Corona-Agenda

Der BVMW macht in seiner Post-Corona-Agenda konkrete Vorschläge zur Reduzierung der Bürokratielasten in Deutschland. Dazu zählen ein Regulierungsmoratorium und ein echtes Bürokratieentlastungsgesetz.

Lesen Sie hierzu auch den Beitrag auf der Seite 14.



Im Kampf 2017, Deutschland werde bis 2021 führend beim E-Government in Europa sein. Nennenswerte Fortschritte konnten in diesem Zeitraum jedoch nicht erzielt werden. Dabei hat die Digitalisierung das Potenzial, Verwaltungsvorgänge enorm zu beschleunigen. Online-Anträge sowie die digitale Abwicklung kompletter Verwaltungsakte minimieren den Aufwand für alle Beteiligten sowohl auf Verwaltungs- als auch Unternehmensebene.

Der politische Handlungsbedarf ist groß, denn der Bürokratieaufwand entwickelt sich gerade für kleine und mittelständische Betriebe immer mehr zum Wettbewerbsnachteil. Gerade im Zuge der Co-

**Dr. Hans-Jürgen Völz**  
BVMW Chefvolkswirt

[hans-juergen.voelz@bvmw.de](mailto:hans-juergen.voelz@bvmw.de)



Anzeige

FÜR MITGLIEDER DES BVMW  
BIETEN WIR BIS ZU 10% RABATT  
AUF APPLE PRODUKTE.

Besuchen Sie unseren eShop!  
<https://bvmw.energy-net.de>

 Autorisierter Händler

Energy Net GmbH  
Gutleutstraße 169 – 171  
60327 Frankfurt  
tel. 0 69 - 9 76 97 09 - 0  
[www.energy-net.de](http://www.energy-net.de)  
[info@energy-net.de](mailto:info@energy-net.de)



SCAN MICH

# Krise der deutschen Containerhäfen meistern

Während der Containerumschlag in den deutschen Häfen seit Jahren stagniert, brechen die Pendants in Antwerpen und Rotterdam immer neue Rekorde. Doch wie können die deutschen Häfen für mittelständische Exporteure wieder attraktiv gestaltet werden?



Der Containerumschlag in Hamburg und anderen deutschen Häfen stagniert seit Jahren, während die europäischen Wettbewerber ihren Vorsprung ausbauen.

Die deutschen Seehäfen verbinden die mittelständische Wirtschaft mit den Weltmärkten. Doch seit Jahren verlieren deutsche Containerhäfen Marktanteile an Häfen wie Rotterdam oder Antwerpen. Ein 2015 vom Bundesverkehrsministerium eigens entwickeltes Nationales Hafenkonzept konnte bisher nicht die erhoffte Wirkung entfalten. Dabei könnten schon drei einfache Ansätze dabei helfen, die deutschen Häfen wirklich zukunftsfähig zu machen.

## Beschleunigte Zollabfertigung für mehr Servicequalität

Spediteure beklagen seit Jahren, dass trotz des elektronischen Zollverfahrens Anträge oftmals mehrfach gestellt werden müssen. In einer Umfrage des AGA Unternehmensverbandes gaben mehr als 80 Prozent der Unternehmen an, unter langen Bearbeitungszeiten beim Hamburger Zoll zu leiden; 21 Prozent der befragten Unternehmen mussten mehr als sechs Tage warten, bis ihre Ware bearbeitet wurde. Viel Zeit für Unternehmen, die im globalen Wettbewerb stehen und einem hohen Kostendruck ausgesetzt sind. Mangelnde Planbarkeit wird bei den betroffenen Unternehmen schnell zum Ausschlusskriterium. Neben der Prozessoptimierung bei der Abwicklung von Zollkontrollen und der Abfertigung am Terminal kann ein einheitliches

Kommunikationskonzept zwischen Hafenbetreibern, Zoll und Kunden dazu beitragen, die Servicequalität signifikant zu steigern und den Export über die Häfen wieder planbar zu machen.

## Moderne Infrastruktur als Schlüsselement der Hafengestaltung

Exporteure müssen sich auf reibungslose Abläufe verlassen können. Eine moderne Hafeninfrastruktur ist ein grundlegendes Entscheidungskriterium bei der Wahl eines Exporthafens. Die Automatisierung der Informationslogistik prägt den Hafen der Zukunft schon jetzt. Im Zeitalter von Künstlicher Intelligenz, Blockchain und Digitalisierung wird das Management dieser Anforderungen zum Erfolgsfaktor. Nur immense Infrastrukturinvestitionen und die technische Modernisierung können die Attraktivität deutscher Häfen auf einem Level mit konkurrierenden Häfen Europas halten.

## Wirtschaftsleben zulassen und Innovation schaffen

Innovation ist seit jeher Treiber wirtschaftlicher Entwicklung. Es ist daher von elementarer Bedeutung, dass die deutschen Containerhäfen nicht nur als Umschlagplätze, sondern als Innovationszentren

## Größte Häfen in Europa nach Containerumschlag (2020)



■ in Millionen TEU

Europas größte Häfen im Vergleich. (Quelle: Statista)

begriffen werden. Eine optimierte Raumplanung in Hafenbereichen trägt dazu bei, dass Brachflächen effizienter genutzt und Unternehmen aus Innovationssektoren wie zum Beispiel der Wasserstoffproduktion angesiedelt werden. Doch ohne eine Modernisierung und Entbürokratisierung der deutschen Containerhäfen werden sich wohl weiterhin viele Mittelständler und Investoren nach alternativen Häfen im europäischen Ausland umschauen.



## Gut zu wissen

- Rund dreiviertel des wertmäßigen deutschen Außenhandels wird über die deutschen Seehäfen abgewickelt
- 97,1 % der deutschen Exporteure sind kleine und mittlere Unternehmen
- Die Häfen sind systemrelevant für Deutschlands Position als Exportnation

Weiterführende Informationen finden Sie in unserem Positionspapier:

[http://bvmw.info/positionspapier\\_containerhaefen](http://bvmw.info/positionspapier_containerhaefen)

### Roger Heidmann

Geschäftsführer LSA Logistik  
Service Agentur GmbH  
BVMW Expertengruppe Containerhäfen

[roger.heidmann@logistik-service-agentur.de](mailto:roger.heidmann@logistik-service-agentur.de)



### Alexander Stork

BVMW Referent für Energie, Nachhaltigkeit,  
Mobilität, Logistik

[alexander.stork@bvmw.de](mailto:alexander.stork@bvmw.de)



Anzeige

KLEUSBERG 

## Gebaut für Ihre Zukunft.

Bürogebäude, so individuell wie  
Ihre Anforderungen.

Modulares Bauen von KLEUSBERG bietet ganz neue Möglichkeiten und Antworten auf die Fragen unserer Zeit. So schaffen wir für Ihr Bauvorhaben innovative Freiräume mit Kostensicherheit und Termingarantie. Alles unter [kleusberg.de/modulbau](https://www.kleusberg.de/modulbau)

ZALARIS Deutschland AG Leipzig | Bürogebäude

## Europa

### Im EU-Fokus: Organisierte Kriminalität

Im Jahr 2019 haben die Einnahmen aus der Organisierten Kriminalität in der EU 139 Milliarden Euro betragen. 2016 waren es noch 110 Milliarden. Diese bedrohliche Zunahme veranlasst Innenkommissarin Ylva Johansson zu einem Maßnahmenkatalog, der u. a. die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Behörden und Interpol verbessert, Ermittlern den Zugriff auf digitale Beweismittel erleichtert und die Behörden mit neuester Technik ausstattet. Außerdem soll deutlich mehr Vermögen der kriminellen Gruppen beschlagnahmt werden. In Europa sind die italienische Mafia sowie vietnamesische und albanische Gruppen stark vertreten, Clankriminelle und Rockerbanden fallen ebenfalls darunter. Als klassische Betätigungsfelder gelten Internetbetrug, Drogenhandel, Produktpiraterie, Geldwäsche, Kindesmissbrauch, Zwangsprostitution oder Waffenhandel. 80 Prozent der Straftaten werden weithin über das Internet abgewickelt. Die Mehrzahl dieser Netzwerke nutzt legale Unternehmen zur Tarnung.



Interne Ermittlungen zeigen, dass die Organisierte Kriminalität in Europa ein wachsendes Problem ist. Die EU-Kommission hat einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, um die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Behörden und Interpol zu verbessern. Dies umfasst die Bereitstellung von neuester Technik für Ermittler und die Erleichterung des Zugriffs auf digitale Beweismittel. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Beschlagnahme von Vermögen der kriminellen Gruppen. In Europa sind die italienische Mafia sowie vietnamesische und albanische Gruppen stark vertreten, Clankriminelle und Rockerbanden fallen ebenfalls darunter. Als klassische Betätigungsfelder gelten Internetbetrug, Drogenhandel, Produktpiraterie, Geldwäsche, Kindesmissbrauch, Zwangsprostitution oder Waffenhandel. 80 Prozent der Straftaten werden weithin über das Internet abgewickelt. Die Mehrzahl dieser Netzwerke nutzt legale Unternehmen zur Tarnung.

[www.dvz.de/dossiers/brexit-dossier.html](http://www.dvz.de/dossiers/brexit-dossier.html)



### Patentanmeldungen leicht rückläufig

Die Corona-Pandemie hat sich auch auf die Zahl der Patentanmeldungen ausgewirkt. Erstmals seit Jahren meldet das Europäische Patentamt (EPO) für das Jahr 2020 eine um 0,7 Prozent leicht sinkende Zahl. Zuletzt wurde noch ein Zuwachs von vier Prozent erreicht. Von den 180.250 Anmeldungen entfällt der größte Teil auf die Vereinigten Staaten mit 25 Prozent, gefolgt von Deutschland mit 14 Prozent. Insgesamt liegt der europäische Anteil bei 45 Prozent. Auffallend ist, dass China und Südkorea eine Steigerung von über neun Prozent verzeichnen. Im Bereich der digitalen Technologien wird weiterhin ein starker Anstieg erzielt.



[www.epo.org/index\\_de.html](http://www.epo.org/index_de.html)



### Bessere Handynutzung

Handynutzer sollen in allen EU-Staaten mit vergleichbaren Standards telefonieren und im Internet surfen können wie im Heimatland. Das möchte die EU-Kommission erreichen, indem sie die Telekommunikationsanbieter verpflichtet, ihren Kunden auf Reisen dieselbe Netzqualität wie zu Hause anzubieten. Nach der Abschaffung der Roaminggebühren innerhalb der EU im Juni 2017 ist dies ein weiterer wichtiger Schritt zur verbesserten Handynutzung. Das EU-Roaming gilt trotz Brexit weiterhin in Großbritannien, wie der Netzbetreiber Vodafone ausdrücklich betont. Die derzeit geltenden Vorschriften laufen jedoch am 30. Juni 2022 aus. Sie müssen also dringend verlängert werden, damit die Verbraucher die Vorteile auch künftig nutzen können.

[www.handyflash.de/ratgeber/was-bedeutet-eu-roaming/](http://www.handyflash.de/ratgeber/was-bedeutet-eu-roaming/)



### Bürokratie-Labyrinth durch Brexit

„Es wird keine nichttarifären Handelshemmnisse geben“, hatte Boris Johnson beim Brexit-Beginn behauptet. Aber das war eine glatte Lüge. Denn genau diese Hemmnisse sind jetzt das große Problem für die britische Volkswirtschaft und auch für die EU-Staaten. Großbritanniens Unternehmen müssen nun eine geradezu labyrinthische Bürokratie beachten. Ausfuhrerkklärungen, Herkunfts- und Sicherheitsnachweise, Lieferanten-Statements, Gesundheitszeugnisse oder Atteste sind nur einige Formulare, die den Handel komplizierter machen und Mehrkosten verursachen. Ein hoher Zollkommissar des britischen Finanzministeriums erklärte vor dem Haushaltsausschuss des Unterhauses, dass man 2021 zusätzlich 215 Millionen Zollerklärungen leisten müsse. Das würde die Volkswirtschaft rund 7,5 Milliarden Pfund kosten. Gerade kleinere Firmen werden durch diese nichttarifären Behinderungen ruiniert, weil sie das EU-Geschäft auf Dauer chancenlos machen. Die britischen Exporte in die EU sind seit Jahresbeginn um über 40 Prozent eingebrochen.

[www.ec.europa.eu/taxation\\_customs/uk\\_withdrawal\\_de](http://www.ec.europa.eu/taxation_customs/uk_withdrawal_de)





## Neue Ziele für Digitalisierung

Ob Internet, künstliche Intelligenz oder Cloud-Dienste – die Europäische Union hinkt im weltweiten Vergleich hinterher. Darauf hat die Corona-Pandemie ein Schlaglicht geworfen. Die EU-Kommission stellte jetzt einen „digitalen Kompass“ vor. Bis 2030 sollen alle Haushalte an das Gigabit-Internet angeschlossen sein, mit lückenlosem Mobilfunkstandard 5G in dicht besiedelten Gebieten. Die Zahl hochqualifizierter IT-Fachkräfte soll sich bis 2030 verdoppeln. Mehr als 90 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen sollen Digitaltechnologien und Netzwerkprozesse zumindest auf Basisniveau anwenden. Ziel ist, dass drei Viertel der Unternehmen Cloud-Computing, künstliche Intelligenz und Big-Data-Anwendungen nutzen. Auf der Liste stehen 10.000 klimaneutrale Rechenzentren und die Produktion des ersten europäischen Quantencomputers.

[www.ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP\\_21\\_983](http://www.ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_21_983)



## Unbemerkter Milliardenregen

Während europaweit über die Wirkung des milliardenschweren Corona-Wiederaufbaufonds debattiert wird, fließen geräuschlos erhebliche Summen in einige EU-Länder, um die Folgen der Pandemie abzumildern. Gemeint sind die „SURE“-Milliarden (Support mitigating Unemployment Risks in Emergency), ein Darlehensprogramm der EU zur Sicherung von Arbeitsplätzen und zur Finanzierung von Kurzarbeitshilfen. Bundestag und Bundesrat haben dazu bereits ein Gesetz verabschiedet, das die Bundesregierung zu entsprechenden Garantien ermächtigt. Bisher sind aus dem SURE-Instrument 53,5 Milliarden Euro an 15 Mitgliedsstaaten geflossen. Die größten Nutznießer sind nach Abschluss aller Zahlungen Italien, Spanien, Polen und Belgien. Anträge auf Unterstützung aus dem SURE-Programm können alle EU-Länder stellen, Deutschland ist bisher nicht dabei.

<https://de.euronews.com/2021/01/13/sure-eu-sozialanleihen-in-pandemiezeiten>



## Schluss mit „Limited“ – was tun?

Die Gesellschafter einer „Limited“ nach britischem Recht hatten seit Januar mit dem gesamten Vermögen für ihr Unternehmen. Gesellschaften, die auf dieser Basis gegründet wurden, jedoch ihren Verwaltungssitz in Deutschland haben, verlieren durch den Brexit die Haftungsbeschränkungen. Als möglicher Ausweg bietet sich die Umwandlung in eine irische Limited an. Da Irland Mitglied der EU bleibt, kann sie die Geschäfte wie bisher weiterführen. Eine irische „Private Limited Company“ ist in allen EU-Ländern rechtsfähig und kann dort Niederlassungen errichten. Für sie ist kein Mindestkapital vorgeschrieben und wegen Irlands Körperschaftsteuersatz von nur 12,5 Prozent zusätzlich attraktiv. Einen Nachteil hat diese Lösung: Wer in Irland steuerpflichtig ist, muss die Geschäfte von hier führen, also unbedingt einen Geschäftsführer einstellen. Auf jeden Fall empfiehlt sich der Rat eines spezialisierten Steuerberaters.



[www.bmjv.de](http://www.bmjv.de) -> Brexit



## Wie Polen die Coronakrise meistert



Polens Wirtschaft ist 2020 mit einem Minus von 2,8 Prozent im EU-Vergleich weniger stark von den Folgen der Pandemie betroffen gewesen. Eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik, steigende Exportzahlen und ein Zuwachs an Beschäftigten lassen die Polen relativ zufrieden auf die vergangenen Jahre zurückblicken. „Wir kämpfen heute nicht mehr um den Preis, wir kämpfen mit der Qualität, wir kämpfen mit der Innovation“, sagt Pawel Kisiel, Vorstandsvorsitzender der Atlas-Gruppe, eines führenden polnischen Baustoffherstellers. Die aktuelle Prognose der EU-Kommission für 2021 hat allerdings wegen stark gestiegener Neuinfektionen mit Covid-19 die Aussichten für Polens Wirtschaft gedämpft (real plus 3,1 Prozent). Für 2022 erwartet sie einen Zuwachs von über fünf Prozent.

<https://polen-heute.de/polens-wirtschaftswunder-68624/>



## International

# Tunesien – ein zuverlässiger Partner

Straßenrestaurants in der Habib Bourguiba Avenue in Tunis.

Seit der Revolution für Freiheit und Würde im Januar 2011 baut Tunesien eine echte Demokratie auf. Die Bemühungen, auf einem unumkehrbaren demokratischen Weg zu bleiben, wurden durch die Verleihung des Friedensnobelpreises im Jahr 2015 an das Nationale Dialog-Quartett Tunesiens gewürdigt.

**T**unesien ist seit Beginn der diplomatischen Beziehungen im Jahr 1957 ein langjähriger Partner Deutschlands. Im Zuge der Revolution 2011 gewann der Maghrebstaat für die Bundesrepublik an Bedeutung, was schnell zu einer verstärkten Unterstützung in allen Bereichen führte. Politisch machte sich neben dem wertvollen deutschen Beitrag zur Konsolidierung des tunesischen demokratischen Übergangs eine neue Dynamik bemerkbar, vor allem durch die deutliche Zunahme der Kontakte und der gegenseitigen Besuche.

## Tunesien und Deutschland: Gemeinsam kommen wir voran

Wirtschaftlich wird Deutschland inzwischen als wesentlicher Akteur in Tunesien betrachtet. Die technische und finanzielle Unterstützung für Tunesien wurde beträchtlich aufgestockt und erreichte etwa 300 Millionen Euro pro Jahr an Zuschüssen und Darlehen im Vergleich zu etwa 40 Millionen Euro vor der Revolution. Deutschland ist der drittgrößte ausländische Investor, mit fünf Prozent der gesamten ausländischen Direktinvestitionen ohne den Energiesektor. Auf regionaler Ebene ist Tunesien Teil der deutschen Initiative „Compact with Africa“ innerhalb der G20, die darauf abzielt, deutsche Investoren dazu zu bewegen, in den Partnerländern, einschließlich Tunesien, zu investieren.

Ich bin der festen Überzeugung, dass es jetzt an der Zeit ist, die tunesisch-deutschen Beziehungen zu verbessern und eine strategische Partnerschaft zu begründen, die von gemeinsamen Werten getragen wird und auf weiteren konkreten Programmen basiert. Zu diesem Zweck brauchen wir nicht nur politische Unterstützung, sondern auch die Beteiligung der Zivilgesellschaft und des privaten Sektors beider Länder, um die strategische Partnerschaft ambitioniert und effizient mit Leben zu füllen.

## Ein interessanter Markt für ausländische Investoren

- Tunesien bietet ein freundliches Geschäftsumfeld mit dem Ziel, Investitionen, regionale Entwicklung sowie Forschung und Entwicklung zu fördern.
- Das Land ist bestrebt, den Investitionsgedanken durch verbesserte und vereinfachte Verfahren zu entwickeln sowie umfassende und faire Rahmenbedingungen für Investitionen zu schaffen.



- Tunesien ist eines der wettbewerbsfähigsten Länder der Welt, sowohl in Bezug auf die Arbeitskosten als auch auf ein breites Anreizprogramm.
- Durch die geographische Nähe zu den europäischen Ländern und mehrere Freihandelsabkommen mit den Märkten der Subsahara, des Nahen Ostens und der Europäischen Union bildet Tunesien eine Brücke zwischen den Kulturen. Es bietet Investoren einen bevorzugten Marktzugang durch Handelsabkommen zu mehr als 100 Ländern mit fast 1,85 Milliarden Verbrauchern.
- In Kombination mit sicheren Handelskorridoren und Gateways erleichtert die tunesische Infrastruktur kontinuierliche Lieferketten und Geschäftsabläufe.
- Ein starker Talentpool für Industrie und Dienstleistungen ist auf regionaler Ebene für seine Qualifikationen, Fähigkeiten und seine Ausbildungsqualität anerkannt.
- Im IKT-Bereich und gemäß dem Global Competitiveness Report ist Tunesien die Nummer eins in Nordafrika in Bezug auf die Qualität der Berufsausbildung, die Fähigkeiten der Absolventen und den einfachen Zugang zu qualifizierten Mitarbeitern, und belegt laut den wichtigsten internationalen Wirtschaftsrankings Platz vier unter den attraktivsten Ländern in Afrika.

#### Deutsche Investitionen in Tunesien

Die Präsenz deutscher Unternehmen in Tunesien reicht bis in die siebziger Jahre zurück und ist eine der wichtigsten Partnerschaften auf dem afrikanischen Kontinent. Heute befinden sich unter den 3.600 ausländischen Unternehmen, die in Tunesien tätig sind, 279 deutsche Unternehmen mit einem Investitionsvolumen von rund 350 Millionen Euro und mehr als 70.000 neuen Arbeitsplätzen.

#### Die wichtigsten Sektoren

Traditionell von der Textilindustrie dominiert, zieht der tunesische Industriesektor seit Ende der neunziger Jahre zunehmend Investitionen in höherwertige Segmente an, wie Pharmazie, Elektronik, Automobil- und Luftfahrtindustrie. Heute sind die großen internationalen Unternehmen in Tunesien angesiedelt, um den heimischen Markt zu bedienen, aber auch um Tunesien als Drehscheibe für internationale Märkte zu nutzen. Andere vielversprechende Sektoren in Tunesien bieten ein großes Wachstumspotenzial, wie

## Gut zu wissen

- Fläche: 164.000 km<sup>2</sup>
- Einwohnerzahl: 11,7 Millionen Einwohner (2020)
- BIP: 34,98 Milliarden Euro
- BIP pro Kopf: 3.317 USD (2019)
- Wachstumsraten: 0,9 % (2019), -8,8 % (2020), 3,8 % (2021/IWF)
- Währung: Tunesischer Dinar
- Klima: mediterran, durchschnittlich 12 °C im Winter, 30 °C im Sommer
- Sprachen: Arabisch (Landessprache), Französisch, Englisch
- Besuchen Sie folgende Webseite, um weitere wichtige Zahlen zu erhalten: [www.tunisiacompetitiveness.tn](http://www.tunisiacompetitiveness.tn)

die Informations- und Kommunikationstechnologie, die Erneuerbaren Energien, der grüne Wasserstoff und die Abfallwirtschaft. Tunesien ist der zweitgrößte Produzent von Automobilkomponenten in Afrika. Die großen europäischen Automobilhersteller (Leoni, Draxlmaier, Valeo) produzieren aus Tunesien für Mercedes, Audi und Volkswagen.



**I.E. Hanène Tajouri Bessassi**  
Tunesische Botschafterin in Berlin

[www.tunesien.tn](http://www.tunesien.tn)



# Wachstumsmarkt Afrika

Zwei Milliarden Menschen werden in zwanzig Jahren auf unserem südlichen Nachbarkontinent leben. Die Kaufkraft wird dann immer noch viel geringer sein als in Europa, Nordamerika oder Asien. Aber sie wird wachsen. Was kann der Mittelstand tun, was die Politik?

**W**enn es nicht gelingt, eine Art nachhaltiger Industrialisierung zu starten und Afrika auf einen selbst tragenden Wachstumspfad zu bringen, wird es in Europa eng werden. Denn gerade den besser Ausgebildeten ist es nicht zu verdenken, wenn sie bei der Suche nach adäquaten Arbeitsplätzen nach Europa kommen. Kaum anderswo als in Afrika ist die Perspektivlosigkeit immer noch so groß, dass selbst studierte Frauen und Männer lieber einen Job als Taxifahrer in Paris, London oder Berlin hätten als den schlecht bezahlten und unsicheren in ihrem Heimatland.

## Wissen, was gebraucht wird

Damit weniger Menschen ihre Herkunftsländer verlassen wollen, braucht Afrika nicht mehr Entwicklungszusammenarbeit, sondern wirtschaftliche Entwicklung und Wachstum. Das geht nur mit Privatunternehmen und einer mittelständischen Wirtschaft. Doch sind die Rahmenbedingungen nicht zu unsicher? Wo sind verlässliche Partner? Wie lange braucht man, um eine Finanzierung zu bekommen, und bekommt man sie überhaupt? Hat man für solch einen Markt die richtigen Produkte? Natürlich sind Anlagen und Geräte aus Deutschland für Brauereien, Baustellen und Bergbau hoch willkommen. Aber in kaum einem afrikanischen Land werden auch Konsumgüter jenseits verarbeiteter Agrarprodukte und Rohstoffe hergestellt, weder für Afrika noch für den Weltmarkt.

## Ein breites Feld für den Mittelstand

Welche Produkte brauchen Menschen, die weniger als fünf Dollar am Tag zur Verfügung haben? Es geht um neue Produkte für Massenmärkte. Wir kennen bisher weder die Produkte noch die Märkte. Es gibt jenseits von intelligenten Apps für Smartphones die wirklich notwendigen kleinen Dinge, vielleicht sogar für den täglichen Bedarf. Aber sie müssen auf Afrika, die jeweilige Kultur und die gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst, robust und bezahlbar sein. In Deutschland sprechen wir von frugalen Innovationen. Gemeint sind keine simplen, sondern an konkrete Bedürfnisse angepasste, intelligente Lösungen. Hier täte sich bei der Produktentwicklung ein breites Feld für Mittelständler, Forschungseinrichtungen und auch für die afrikanische Diaspora in Deutschland auf. Denn welche existenziellen Bedürfnisse Menschen in Afrika, welche Fragen und Probleme sie wirklich haben und was ihnen Lösungen wert wären, wissen diejenigen am besten, die dort gelebt und über ihre Familien noch heute einen direkten Zugang zu ihren Herkunftsregionen haben.

## EU-Regionalbeihilfen für Afrika?

Die Europäische Union sollte europäischen Unternehmen, die in afrikanischen Ländern investieren, Beihilfen wie bei Investitionen in benachteiligten Regionen der EU-Mitgliedsstaaten zahlen. Solche „Regionalbeihilfen“ sollen die wirtschaftliche Entwicklung und die Schaffung von Arbeitsplätzen fördern. Aber warum nur in der EU, wenn das Überleben Europas heute weniger von einer nachholenden wirtschaftlichen



Skyline von Kenias Hauptstadt Nairobi.

Entwicklung in Bulgarien oder Litauen als vielmehr von der Schaffung von Millionen neuer Jobs in afrikanischen Ländern abhängt? Es ist geradezu absurd, dass Europa eine geopolitische Rolle spielen will, aber seine finanziellen Mittel nicht entsprechend den politischen Prioritäten einsetzt. Angela Merkel hat schon 2016 in Addis Abeba gesagt: Das Wohl Afrikas liegt im Interesse Deutschlands und Europas. Wenn wir nur zehn Prozent der Mittel aus den europäischen Strukturfonds für Afrika einsetzen würden, wäre das schon doppelt so viel wie die gesamten Mittel aus dem EU-Entwicklungsfonds.

## Rückwirkung für Europa

Diese Mittel kämen allen europäischen Unternehmen zugute, nicht einer von manchen kritisch gesehenen Entwicklungshilfeindustrie. Das Beihilferecht der EU ist auch den Mittelstandsunternehmen gut bekannt und weniger bürokratisch als die meisten Mittelstandsfonds



## Gut zu wissen

- Afrika hat derzeit **1,3 Milliarden** Einwohner
- Bis 2050 steigt die Einwohnerzahl auf **2,5 Milliarden**
- Das durchschnittliche jährliche Wirtschaftswachstum liegt bei **6 %**
- Seit der Jahrtausendwende hat sich das Subsahara-BIP vervierfacht
- Bevölkerungsreiche Länder wie Ägypten und Nigeria zählen zu den „Next Eleven“, Ländern mit hohem Entwicklungspotenzial

für Afrika. Diese können nur für afrikanische Unternehmen zahlen, also solche, die viele deutsche Mittelständler erst gründen müssten. Wenn Politik und Wirtschaft gemeinsam argumentieren und Interesse zeigen, dann scheint mehr möglich als das ideenlose Weiter so. Es wäre auch besser, Ländern wie Polen und Ungarn, anstatt sie zu bestrafen, ein Angebot zu machen, das in ihrem Interesse wäre: nicht Migranten nach Europa locken und sie dort verteilen, sondern auch polnische und ungarische Unternehmen ermutigen, Arbeitsplätze in Afrika zu schaffen und Migration intelligent zu steuern.

Wenn es gut geht, dann ist Afrika in den nächsten drei Jahrzehnten der größte Wachstumsmarkt der Welt. Wirtschaft wie Politik in Europa haben ein essenzielles Interesse, dass es so kommt, weil beide mehr als andere in der Welt davon profitieren könnten.



### Günter Nooke

Persönlicher Afrikabeauftragter der Bundeskanzlerin  
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

[www.bmz.de/de](http://www.bmz.de/de)



# Unternehmerreise in den Senegal

Im März führte der BVMW eine Delegationsreise in den Senegal durch. Ziel der Reise war es, Potenziale für teilnehmende deutsche Unternehmen in den Bereichen Kühltechnik, Bauwesen, Flugüberwachungs- und Trainingssysteme, Entrepreneurship und Innovation zu erkunden.

Die Reise fand im Rahmen einer langfristigen Kooperation zwischen der Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung, die auch unter der Marke Invest for Jobs auftritt, und dem BVMW statt. Begleitet wurde sie vom Programm Business Scouts for Development, das wie die Sonderinitiative im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) umgesetzt wird.

Im Rahmen der Reise hatten die BVMW Mitglieder die Möglichkeit, potenzielle private und öffentliche Partner zu treffen und gemeinsame Projektideen zu entwickeln. „In den politischen Gesprächen wurde deutlich, dass die senegalesische Regierung insbesondere im Lichte der jüngsten politischen Entwicklungen unter großem Druck steht, Arbeitsplätze zu schaffen und den Zugang zu bezahlbarem Wohnraum zu verbessern“, erklärt Andreas Jahn, Bundesgeschäftsführer für Politik und Außenwirtschaft beim BVMW. Hier sei die Regierung dringend auf die Mitarbeit des Privatsektors angewiesen. So betonte auch Senegals Präsident Macky Sall, der die Delegation in seinem Präsidentenpalast empfing, dass er mehr mit dem deutschen Mittelstand zusammenarbeiten wolle.

## Entwicklung von Projektideen

In den relevanten Wirtschaftssektoren konnten die deutschen Mittelständler und Delegationsteilnehmer konkrete Angebote machen. So wurden in den Gesprächen vor Ort mehrere Projektideen entworfen. Hierzu zählen beispielsweise der Einsatz deutscher Kältetechnik (Anlagen zur Eiserzeugung) und die entsprechende Fachkraft-Ausbildung, um die Lagerung von Lebensmitteln wie Mangos und Fischereierzeugnissen zu ermöglichen und diese mithilfe der KTI-Plersch Kältetechnik, einem BVMW-Mitgliedsunternehmen aus Baden-Württemberg, länger haltbar zu machen.

## Gut zu wissen

- Im Rahmen der Kooperation zwischen dem BVMW und der Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung kommen interessierte Unternehmen monatlich in themenbezogenen Sitzungen der Task Force Senegal zusammen
- Ziel ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Geschäftschancen in den jeweiligen Sektoren sowie über passende Förder- und Finanzierungsinstrumente zu informieren und den Erfahrungsaustausch untereinander zu fördern
- Zudem führt der BVMW im Rahmen dieser Kooperation Delegationsreisen in den Senegal durch. Die nächste Delegationsreise ist für Juni 2021 geplant
- Wenn Sie sich für den senegalesischen Markt und die Task Force Senegal des BVMW interessieren, dann nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf



Die BVMW Delegation in Dakar, der Hauptstadt des Senegal.



Staatspräsident Macky Sall (re.) und Andreas Jahn im Präsidentenpalast.

Eine Idee des Magdeburger Unternehmens B.T. innovation betrifft den Einsatz deutscher Technologie zur Herstellung von Betonfertigteilen und die Ausbildung von Fachkräften, um einen Beitrag zur Umsetzung des Sozialwohnungsbau-Projektes der senegalesischen Regierung und zur Professionalisierung des Bausektors zu leisten. Gleichzeitig sollen so zusätzliche Arbeitsplätze vor Ort entstehen. Campus Founders, das Zentrum für Entrepreneurship und Innovation in Heilbronn, möchte in Zusammenarbeit mit dem senegalesischen Startup-Verband SenStartup digitale Lösungsansätze entwickeln, um jungen Senegalesinnen und Senegalesen eine praxisbasierte Zusatzausbildung im Digitalsektor und damit Zugang zu selbstständigen Beschäftigungstätigkeiten zu ermöglichen. Die angestrebten Projektvorhaben sollen nun unter anderem mit Instrumenten der Entwicklungszusammenarbeit weiterverfolgt und zügig in die Praxis umgesetzt werden.



Besichtigung der Fertigungshalle eines senegalesischen Bauunternehmens.

Gefördert durch **Invest for Jobs**  
Wachstumschance Afrika

Im Auftrag des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Durchgeführt von **giz** Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

**KfW**

**Der Mittelstand BVMW**  
Bundesverband mittelständische Wirtschaft  
Unternehmensverband Sozialberufe e.V.

**Business Scouts for Development**

**Lena Pahlenberg**  
Business Scout for Development im BVMW

<http://bvmw.info/Außenwirtschaft>



## Schnelle Hilfe für Indien

In dem beschwerlichen Kampf gegen die zweite Welle der Covid-19 Pandemie in Indien haben der Verband der indischen Industrie- und Handelskammern (FICCI) und der BVMW ihre Hilfe weiter ausgebaut. So konnten Ende April 1.500 Sauerstoff-Konzentratoren für das indische Gesundheitssystem geliefert und in verschiedenen Krankenhäusern in Indien eingesetzt werden. Zur schnellen Abwicklung trugen Detlef Blome, BVMW-Repräsentant in Bremen, und Daniel Raja, Leiter der Auslandsrepräsentanz des BVMW in Indien,

bei. Unterstützt wurde die Transaktion durch den Lieferanten OxyCare und eingeschaltete Konsulate und Botschaften.

Seit der Unterzeichnung der Absichtserklärung zwischen dem FICCI und dem BVMW im Jahr 2016 wurden mehrere signifikante Initiativen unternommen, um die indisch-deutschen Geschäftsbeziehungen zu festigen.

## Neue Broschüren von BVMW und OWC

Als einziger Verband in Deutschland verfügt der BVMW über ein weltweites Netzwerk an Auslandsbüros **in über 60 zentralen Wachstumsmärkten**. Als Brücke zwischen Deutschland und dem jeweiligen Auslandsmarkt unterstützen die Auslandsrepräsentanten mit einem attraktiven Beratungs- und Serviceangebot BVMW-Mitglieder beim Auf- und Ausbau ihrer Geschäftstätigkeiten im Ausland. Das Angebot reicht von der Erstberatung zum Markteintritt, über die Beratung zu spezifischen Rechts- und Steuerangelegenheiten bis hin zur Vermittlung von Kooperationspartnern. Außerdem bieten die Auslandsrepräsentanten umfangreiche Netzwerke mit zentralen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Laden Sie die Broschüre herunter und lernen Sie die Auslandsrepräsentanten kennen. Erschließen Sie die neuen Märkte mit uns an Ihrer Seite.



In Zusammenarbeit mit dem OWC Verlag hat der BVMW das AfrikaContact-Magazin entwickelt, das halbjährlich erscheint. Hier finden Sie aktuelle Nachrichten aus der afrikanischen Politik, Wirtschaft und über die Aktivitäten der Mittelstandsallianz Afrika. Kostenloser Download unter:  
<https://owc.de/ac-1-2021/>



Leiten Sie das Magazin gerne an Ihr Netzwerk weiter. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf Ihr Feedback. BVMW-Mitgliedsunternehmen können in der nächsten Ausgabe des Magazins Anzeigen schalten. Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Bienvenue Angui, Leiterin Mittelstandsallianz Afrika des BVMW.

[bienvenue.angui@bvmw.de](mailto:bienvenue.angui@bvmw.de)

<http://bvmw.info/BVMWInternational>



# Usbekistan lädt deutsche Unternehmen ein

Die Wirtschaft Usbekistans entwickelt sich rasant und ist damit für ausländische Investoren sehr attraktiv. Deutschland zählte im vergangenen Jahr zu den drei größten Investoren, und dies ist erst der Anfang.



Die Architektur von Itchan Kala, der ummauerten Innenstadt der Stadt Khiva, Usbekistan (UNESCO-Welterbe).

Usbekistan hat in den letzten Jahren den Finanz- und Bankensektor liberalisiert, das Steuersystem vereinfacht und das Zollverfahren erleichtert. Die Reformen betrafen alle Bereiche der Wirtschaft, angefangen von der Registrierung eines Unternehmens und der Besteuerung bis hin zur Konvertierung des Gewinns in internationale Währungen und deren Rückführung. Weiter hat die Regierung umfassende Maßnahmen zur Entwicklung von öffentlich-privaten Partnerschaften eingeführt.

Heute gehört Usbekistan bei der Kreditrisikobewertung der OECD zu den Top-20-Ländern in Bezug auf die Verbesserung des Geschäftsumfelds. Bei den Anmeldeverfahren für Gewerbe belegt das Land den achten Platz.

## Wachsender Handel

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Usbekistan entwickelt sich sehr dynamisch. Die wechselseitigen Besuche von Präsident Shavkat Mirziyoyev und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Jahr 2019 haben eine neue Basis für die deutsch-usbekischen Beziehungen geschaffen. Eine positive Entwicklung zeigt sich auch in der Zunahme des Handels: Ende 2019 wuchs er um fast 60 Prozent. Sogar im Jahr 2020, als der Welthandel durch die Coronakrise einbrach, stiegen die Exporte usbekischer Produkte nach Deutschland um mehr als 30 Prozent. Der von der EU erteilte Status als APS+ Präferenzland wird für Usbekistan mehr Exportmöglichkeiten schaffen.

## Deutschland auf dem dritten Platz

Investitionen in die Wirtschaft Usbekistans sind sehr willkommen. Trotz der negativen Auswirkungen der Coronakrise erreichten im ver-

gangenen Jahr die deutschen Investitionen ein Gesamtvolumen von 710 Millionen US Dollar – eine Steigerung um 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit wurde Deutschland nach Russland und China drittgrößter Investor in Usbekistan. In diesem Jahr werden deutsche Investitionen in Höhe von einer Milliarde US Dollar erwartet, insbesondere im Rahmen der gemeinsamen Vorhaben in den Bereichen Textil- und Lebensmittelindustrie, der Pharmazie, Landwirtschaft und Baustoffindustrie. Das kürzlich eröffnete Büro der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Taschkent soll diese Entwicklung weiter stärken. Darüber hinaus wurden im Jahr 2020 in Taschkent Repräsentanzen der Auslandshandelskammern und des BVMW eröffnet. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Usbekistan und Deutschland trägt zur Stärkung der Beziehungen beider Länder und zum Austausch wertvoller Erfahrungen bei.

Für den Erfolg deutscher Unternehmungen in Usbekistan werden wir alle notwendigen Hilfen leisten. Ich glaube, dass in fast allen Bereichen der Wirtschaft gute Aussichten vorhanden sind. Ich lade Sie ein, sich mit unserem kompetenten Team in Verbindung zu setzen, das Ihnen dabei behilflich sein wird, alle wirtschaftlichen Möglichkeiten zu prüfen.



### S.E. Nabijon Kasimov

Botschafter Usbekistans in Berlin

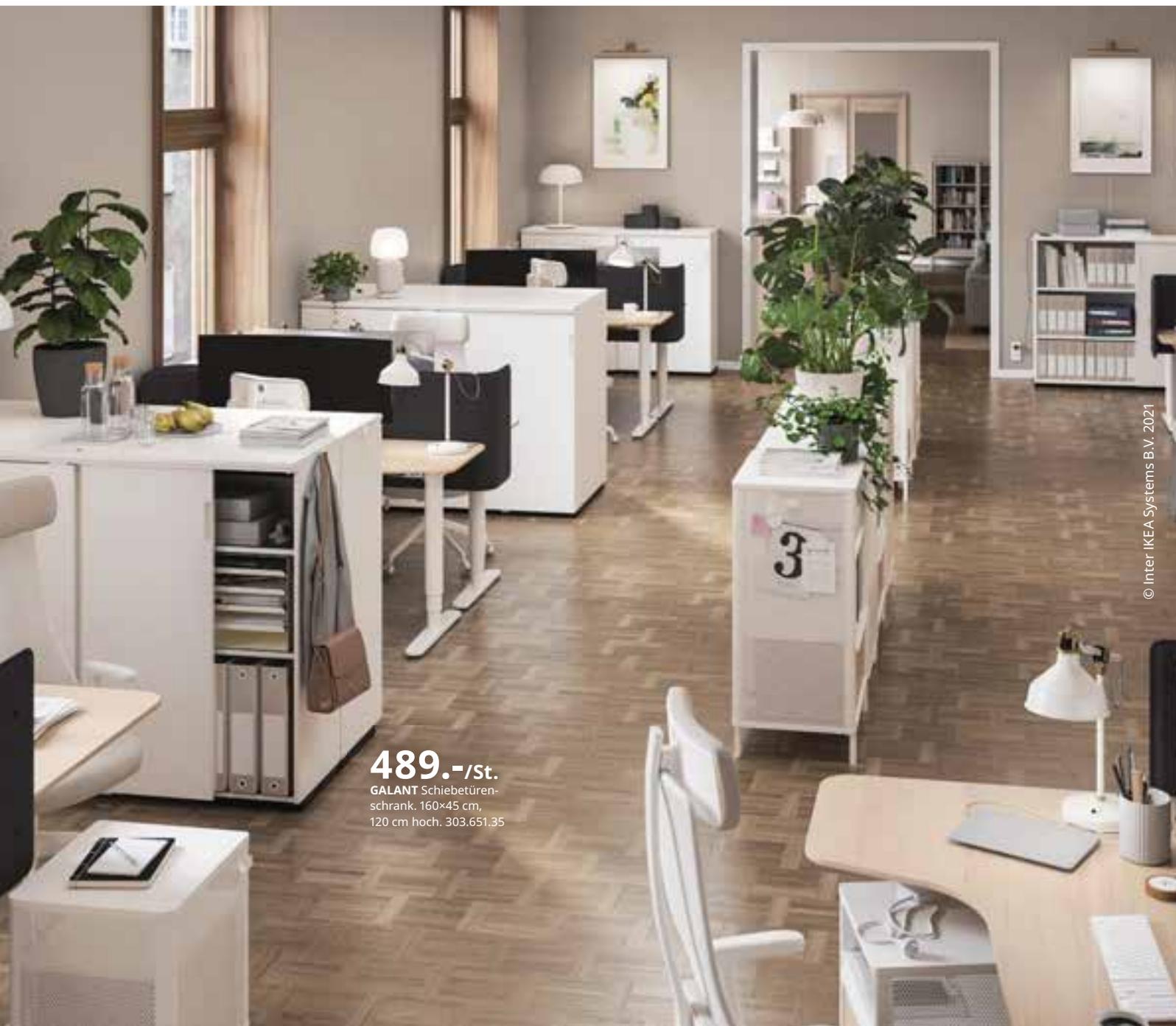
[www.botschafter-berlin.de/usbekistan](http://www.botschafter-berlin.de/usbekistan)



# Ein Arbeitsplatz, an dem jeder gern sein Bestes gibt.

Du willst deine Geschäftsräume an neue Bedürfnisse anpassen? Der Meetingraum könnte eine neue Einrichtung vertragen? Die Kaffeeküche soll gemütlicher werden? Bei IKEA findest du nicht nur die richtigen Möbel und Accessoires, sondern auch die passenden Services: von der Einrichtungsplanung bis zum Aufbau vor Ort.

**Wir geben deinem Unternehmen den richtigen Raum.**



**489.-/St.**

**GALANT** Schiebetüren-  
schrank. 160×45 cm,  
120 cm hoch. 303.651.35

© Inter IKEA Systems B.V. 2021

Alles, was du für dich und dein Unternehmen brauchst: **[IKEA.de/Unternehmen](https://www.ikea.de/Unternehmen)**



Preis gültig, solange der Vorrat reicht. Dein Vertragspartner ist die IKEA Deutschland GmbH & Co. KG, Am Wandersmann 2-4, 65719 Hofheim-Wallau.

# Usbekistan – das Herz Zentralasiens



Taschkent, die Hauptstadt von Usbekistan.

Mit der Amtseinführung des neuen Präsidenten Shavkat Mirziyoyev Ende 2016 begannen intensive Veränderungen in der Innen- und Außenpolitik Usbekistans. Die Regierung baute Beziehungen zu den Nachbarländern auf, öffnete ihren Markt für die Weltgemeinschaft und begann, umfangreiche Investitionsmöglichkeiten anzubieten.

Die laufenden Liberalisierungsreformen in allen Wirtschaftsbereichen Usbekistans, unter anderem die Verbesserung des Investitionsklimas, ziehen neue Investoren an. Nach Einschätzung von internationalen Rankingagenturen wie S&P und Fitch sowie der Geschäftswelt generell weist das Land eine vorherrschende makroökonomische Stabilität auf, die in Kombination mit den aktuellen Reformen große Chancen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen eröffnet. Infolgedessen sieht man einen starken jährlichen Anstieg an neuen Investitionen.

## Neue Gesetzeslage

Im Jahr 2019 wurde das Gesetz „Über Investitionen und Investitionstätigkeit“ verabschiedet. Das Gesetz wurde im Rahmen der Verordnung „Über Maßnahmen zur Verbesserung des Investitionsklimas in der Republik Usbekistan“ eingeführt. Die durch die neuen Gesetze eingeführte Innovation sieht ein One-Stop-Shop-System vor, mit

dem Investoren die Kommunikationszeit mit Behörden verkürzen und alle Probleme an einem Ort lösen können. Nach der Einführung dieses Systems sind das Ministerium für Investitionen und Außenhandel und seine Gebietskörperschaften für die Kommunikation mit den Investoren verantwortlich. Das Ministerium bietet unter anderem eine Beratung und Unterstützung für Investoren bei der Vorbereitung und Beantragung von Unterlagen.

## Große Investitionspotenziale

Der überwiegende Zufluss von Investitionen nach Usbekistan entfällt auf den Bergbau sowie auf die Produktion von Konsumgütern und die Baustoffindustrie. Einerseits wächst das Investitionspotenzial der traditionellen Industrien des Landes wie Öl und Gas, Bergbau, Landwirtschaft und Textilproduktion weiter, andererseits schaffen die Notwendigkeit der digitalen Transformation, das Einkommenswachstum und die derzeitige demografische Entwicklung



in Usbekistan ein erhebliches Entwicklungspotenzial in relativ neuen Sektoren: dem Finanz- und Bankensektor, der Bauindustrie und der Telekommunikation. Allerdings kann die Nachfrage nach Finanzinstrumenten, wie Hypotheken, Konsum- und anderen Arten von Krediten, noch nicht vollständig befriedigt werden.

Um eine erfolgreiche Zusammenarbeit und die Gewinnung von mehr Investoren zu gewährleisten, ist die Schaffung von zusätzlichen günstigen Rahmenbedingungen geplant. Dank der in den letzten Jahren ergriffenen Maßnahmen ist Usbekistan im „Doing-Business-Ranking“ der Weltbank unter 190 Ländern von Rang 146 auf Rang 76 gestiegen. Einst weit abgehängt, hat sich das Land durch ein kontinuierliches Wachstum zu einem stabilen, wirtschaftlich zunehmend sich öffnenden Standort entwickelt.



## Gut zu wissen

i

- Fläche: 448.978 km<sup>2</sup>
- Einwohnerzahl: 33,6 Millionen (2020)
- BIP: 58 Milliarden Euro (2019)
- BIP pro Kopf: 1.742 USD (2019)
- Währung: So‘m
- Klima: lange heiße Sommer und trockene Winter
- Sprache: Usbekisch (Alphabet wird bis 2025 von Kyrillisch auf Lateinisch umgestellt)
- Sozio-politische, makroökonomische und finanzielle Stabilität
- Günstige geografische Lage zwischen West und Ost
- Reichtum an natürlichen Ressourcen (Gas, Gold, Baumwolle, Wasserkraft)
- Relativ geringe Staatsverschuldung und gute Devisenreserven

## Unternehmerreise

In Zusammenarbeit mit der Botschaft der Republik Usbekistan organisiert der BVMW in diesem Jahr zwei Veranstaltungen:

- Juli 2021: Digitale Veranstaltung „Trade with and invest in Uzbekistan“
- Herbst 2021: Physische Unternehmensreise nach Usbekistan

Für mehr Informationen kontaktieren Sie Ali Garaev (E-Mail: [ali.garaev@bvmw.de](mailto:ali.garaev@bvmw.de); Tel.: 030 533206-217)

### Nodir Ayupov

BVMW Repräsentant für Usbekistan

[www.bvmw.de/usbekistan](http://www.bvmw.de/usbekistan)



# 630,8 Millionen

Euro gaben die Deutschen 2019 für gesundheitliche Prävention aus, davon 225,3 Millionen für individuelle Präventionsangebote, 239,9 Millionen für betriebliche Gesundheitsförderung.

Die restlichen 165,6 Millionen Euro wurden für gesundheitsfördernde Lebenswelten ausgegeben.



# Gesundheit im Mittelstand

In Zeiten der Pandemie steht die Gesundheit an erster Stelle. Fragen, wie Angestellte trotz Homeoffice und Stress körperlich und psychisch gesund bleiben können, werden auf breiter Ebene diskutiert. Informieren Sie sich in unserem Themenschwerpunkt über Gesundheitsmanagement, die digitale e-Patientenakte und die Pharmaindustrie in Deutschland, aber auch über psychische Folgen und die seelische Stärke in Krisenzeiten. Außerdem werden Gesundheitstipps und Entspannungstechniken vorgestellt, die Ihnen den Alltag erleichtern können.

# Wer zahlt wie viel für unsere Gesundheit?

Die Beitragssätze der gesetzlichen Krankenkassen könnten steigen – im schlimmsten Fall auf 28 Prozent. Bislang half der Bund aus. Eine nachhaltige Lösung ist das nicht.

Hohe Ausgaben, sinkende Einnahmen, klamme Kassen. Oder: Es wird teuer! Das ist, in Kürze, die Bilanz einer aktuellen Studie des Wissenschaftlichen Instituts der PKV (WIP). Die Autoren Dr. Frank Wild und Lehwe Bahnsen haben die Ausgaben-Einnahmen-Bilanz der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) analysiert, unterschiedliche Kostendruckszszenarien sowie Einnahmentwicklungen zugrunde gelegt und so die Ausgabensteigerung der nächsten Jahre berechnet. Sie sagen im pessimistischen Szenario eine Deckungslücke von 2,3 Prozent voraus, die die GKV füllen müssen. Trägt dies der Beitragszahler, errechnen die Autoren eine Steigerung der Beiträge von heute 14,6 Prozent auf 18,6 Prozent in 2030 und 23,3 Prozent im Jahr 2040. Worst Case Szenarien prognostizieren gar 28 Prozent Beitragssätze in 2040.

## Die Pandemie ist nur geringer Kostentreiber

Die Ursachen für die angespannte finanzielle Situation der Kassen sind vielfältig und struktureller Natur: Die demografische Entwicklung belastet die GKV mit einer zunehmend älteren Bevölkerung. Weiter sorgt der medizinisch-technische Fortschritt für jährliche Kostensteigerungen. Wirklich teuer sind die Reformen in der Ära von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und gegenwärtig Jens Spahn, die zu erheblichen Leistungsausweitungen führten. Diese wurden unter dem Eindruck einer lang anhaltenden guten Konjunktur und Beschäftigungslage beschlossen und langfristig angelegt. Das Deutsche Ärzteblatt berechnet die daraus folgenden Mehrausgaben auf zwölf Milliarden Euro jährlich. Verglichen damit sind die Kostensteigerungen bei gleichzeitigem Konjunkturreinbruch durch die Coronakrise eher kurzfristiger Natur und verursachen nur ein Fünftel des erwarteten GKV-Defizits von 16,6 Milliarden Euro in diesem Jahr.

**„Für Unternehmerinnen und Unternehmer ergeben sich unterschiedlich unangenehme Folgen: Steigen die Beitragssätze, steigen die Lohnnebenkosten.“**

## Die Sozialgarantie entlastet niemanden

Die Große Koalition hat 2004 eine „Sozialgarantie“ beschlossen, der zufolge die Sozialversicherungsabgaben nie 40 Prozent übersteigen dürfen, darin enthalten sind die 14,6 Prozent GKV-Beiträge, paritätisch getragen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Kostensteigerungen darüber hinaus fängt der Staat mit einem Bundeszuschuss ab.

# 83,4

Der lag 2004 bei einer Milliarde Euro, heute werden Haushaltsmittel von 14,5 Milliarden Euro zugeschossen. Pandemiebedingt wurde 2020 ein ergänzender Zuschuss von 3,5 Milliarden beschlossen, für 2021 nochmals fünf Milliarden. Schon jetzt also kann die Sozialgarantie nur mit erheblichen Ausweitungen der Bundesmittel gewährleistet werden. Gleichwohl wird in Krisenzeiten der Ruf nach Staatshilfe lauter, um unpopuläre Beitragssatzsteigerungen, erhöhte Zuzahlungen oder gar Leistungskürzungen zu vermeiden. Doch unter allen Umständen die Sozialgarantie zu schützen, hält Ko-Autor und Institutsleiter Dr. Frank Wild für einen Mythos: „So die Beitragssätze stabil zu halten, ist eine Finanzierungszusicherung und sorgt für eine intransparente Finanzierungsstruktur.“ Jede Leistung hat ein klares Preisschild, einen klaren Indikator: Wie teuer kommt uns die soziale Absicherung? „Kommen Haushaltsmittel zum Einsatz, erkennen wir den wirklichen Preis nicht mehr. Wir sehen einen stabilen Beitragssatz und glauben, Gesundheit werde nicht teurer. Das kaschiert das Problem“, warnt Wild.

## Jahre beträgt in Deutschland die durchschnittliche Lebenserwartung bei Frauen, bei Männern sind es 78,6 Jahre.

Quelle: Statistisches Bundesamt

### Irgendjemand muss zahlen

Für Unternehmerinnen und Unternehmer ergeben sich unterschiedlich unangenehme Folgen: Steigen die Beitragssätze, steigen die Lohnnebenkosten. Arbeit wird teuer, das geht zu Lasten der Beschäftigung im Lande und erschwert Investitionen in Forschung und Entwicklung. Auf den ersten Blick wäre eine Ausweitung der Bundeszuschüsse, die die Sozialgarantie aufrecht erhält und so die Lohnnebenkosten stagnieren lässt, ein unternehmerfreundliches Szenario. Doch Wild warnt: „Auch das ist eine Illusion. Die Abgabenlast wird steigen, aber wer trägt sie? Jedes Geld muss aus der Wertschöpfung heraus erarbeitet werden. Werden Steuermittel verwendet, läuft es auf Steuererhöhungen hinaus.“ Denn um die Beitragssätze bei stetig steigenden Ausgaben stabil zu halten, müsste der Bundeszuschuss 83 Milliarden Euro in 2030 betragen. Wie genau das gerade mittelständische Unternehmen treffen könnte, kann Wild allerdings nicht vorhersagen. Sowohl eine Erhöhung der Einkommensteuer als auch der Unternehmenssteuer seien vorstellbar.

Patentrezepte zum Ausstieg aus der Kostensteigerungsspirale kann Frank Wild ebenso wenig anbieten. Es gäbe nicht den einen Weg,

## Gut zu wissen

- Die Sozialgarantie existiert seit **2004**. In den vergangenen **20 Jahren** stieg der Bundeszuschuss von damals einer Milliarde Euro auf heute **14,5 Milliarden Euro**
- Die Mehrkosten durch die Pandemie belaufen sich auf **20 Prozent** des gesamten GKV-Defizits
- Leistungsausweitende Reformen bilden die größten Kostentreiber im Gesundheitssystem: Krankenhausstrukturgesetz, Hospiz- und Palliativgesetz, Terminservice- und Versorgungsgesetz und das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz

Kosten zu sparen, das sei sehr kleinteilige Arbeit: „Höhere Zuzahlungen sind denkbar, aber unpopulär. Auch die Budgets von Ärzten und Krankenhäusern gehören auf den Prüfstand. Das Gesundheitssystem sollte Effizienzreserven ausschöpfen, etwa bei der unnötigen Doppeluntersuchung während ambulanter und stationärer Versorgung.“ Weiter solle der Datentransfer effizienter werden, auch die Digitalisierung könne langfristig Kosten senken. Künftige Reformen sollten sorgfältig und mit langfristigen Blick gestaltet werden, nicht nur auf Grundlage hoher Staatseinnahmen. „Denn wir sehen gerade, dass Leistungsausweitungen bei Konjunkturerinbrüchen zu Deckungslücken führen.“

Ein Grund mehr für eine künftige Bundesregierung, die Schiefelage der Krankenversicherungen nicht mit einer populären Sozialgarantie zu kaschieren und verdeckt an anderer Stelle die Abgabenlast zu erhöhen. Wenn Gesundheit für Arbeitnehmer und Arbeitgeber teurer wird, muss man das klar benennen.



**Bernd Ratmeyer**  
Journalist

[mittelstand@bvmw.de](mailto:mittelstand@bvmw.de)



# Best practices Gesundheit

In unserer transformierenden Zeit ist es wichtig, den Bereich Gesundheit zu fokussieren. Die Gesundheitsförderung passt sich unserer digitalen Welt an und entwickelt sich entsprechend. Wie innovativ sind kleine und mittlere Unternehmen in diesem Bereich? Wir haben dafür bei einer Institution und BVMW-Mitgliedern nachgefragt.

## Digitale Gesundheitsangebote: Einsatzfertig und direkt zum Loslegen – 1



Aktive Pause digital: Sportwissenschaftlerin Sina Bennaendt von concept+ macht es vor.

In der modernen Personalentwicklungspolitik hat sich das Betriebliche Gesundheitsmanagement bereits fest etabliert. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigen deutlich, dass die Themen Remote Work, Homeoffice und Videokonferenzen für viele Branchen des deutschen Mittelstandes funktionieren können. Digitale Gesundheitsangebote helfen, die Zeit, in der der Experte nicht im Unternehmen ist, zu überbrücken. Auch dezentralisierte oder standortreiche Unternehmen schätzen mittlerweile die Vorteile des digitalen Gesundheitsmanagements. Gesundheits-Apps, die für die Bedarfe von Unternehmen und Mitarbeitenden entwickelt wurden, bieten einen günstigen Einstieg für viele Unternehmen und senken die Hemmschwelle für Mitarbeitenden. Die Schulung von Multiplikatoren, ein gut abgestimmtes internes Marketingkonzept sowie viel Geduld und Durchhaltevermögen sind für einen langfristigen Erfolg jedoch unabdingbar. Auch wenn die Corona-Pandemie den Fokus vieler Unternehmen verschoben hat und Kurse und Workshops abgesagt wurden, sollte das Thema Mitarbeitergesundheit nicht zu weit aufgeschoben werden. Gerade im Corona Jahr 2021 gibt es einige Fördermöglichkeiten – auch für digitale Investitionen – die die Implementierung und Lizenzkosten solcher Gesundheits-Apps beinhalten. Unabhängig davon gilt: Gesundheit kostet Geld, Krankheit ein Vermögen.

Concept+  
eine Marke der cf physio Greifswald GmbH  
Geschäftsführer: Stefan Blank  
Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern)  
[www.conceptplus-bgm.de](http://www.conceptplus-bgm.de)



## Digitale Gesundheitsangebote: Einsatzfertig und direkt zum Loslegen – 2



Digitaler Gesundheitstag.

Betriebliche Gesundheitsförderung in Zeiten von Corona und Arbeiten auf Distanz. Ist das möglich und sinnvoll? Ein ganz klares JA. Mit der digitalen Plattform von aktiVital verschaffen Unternehmen ihren Beschäftigten den Zugang, Gutes für die eigene Gesundheit zu tun. Ganz einfach aus dem Homeoffice, von unterwegs oder aus dem Büro. Mit einer Vielzahl an hochwertigen (digitalen) Angeboten starten die Nutzer in ein gemeinsames Erlebnis – flexibel, informativ, motivierend und vor allem sicher. Von der bewegten Pause oder einem Vortrag zur gesunden Ernährung über ein Stress-Risiko-Screening bis hin zur Key-Note durch die Geschäftsführung zur Stärkung des WIR-Gefühls.

Die Gestaltung der digitalen Plattform erfolgte in Kooperation mit der DAK Gesundheit.

aktiVital GmbH  
Geschäftsführer: Robin Freitag, Hagen Heigel  
Hamburg  
[www.aktivital.org](http://www.aktivital.org)



Teaser-Video:  
qr-code Digitaler  
Gesundheitstag-  
Teaser-Video



## Gesundheitskonzept senkt Krankenstand

Gesundheit gehört beim Medizinhersteller Geratherm AG schon prinzipiell zum Geschäftsmodell. Doch in den letzten sechs Jahren ist es dem führenden Thermometerhersteller aus dem thüringischen Geschwenda mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen gelungen, Gesundheit neu zu definieren. Von den Mehrwerten profitieren alle gleichermaßen: Gesundheitsförderung stärkt dauerhaft das Wohlbefinden, und der Krankenstand sinkt. Der lag 2015 weit über Bundesdurchschnitt; mehr als das Doppelte, erinnert sich Geschäftsführer Denny Holland-Moritz an seinen Start bei Geratherm. Über Gesundheit sei schlichtweg nicht gesprochen worden. Mit der Teilnahme am Firmenlauf und gut gemeinten Obstkörben konnte sich nichts grundlegend ändern. Vielmehr musste ein professionelles Gesamtkonzept zu Veränderungen führen und wirklich alle im Unternehmen ansprechen, nicht nur jene, die ohnehin aktiv sind. Unterstützung fand Holland-Moritz beim BVMW Gesundheitsnetzwerk in Thüringen und mit Dr. Jens Barthel den richtigen Partner.

Der Gesundheitstag im letzten Jahr war nur der Startschuss zur Sensibilisierung und wichtig dafür, die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu erkunden. Heute gibt es bewegte und mentale Pausen für aktives Abschalten, Aktionen direkt in der Produktion, Rückenschule, Yoga, eine Holzkegel- und Bocciabahn auf dem Firmengelände,



Gelebtes BVMW-Netzwerk (v. li.): Dr. Jens Barthel (Trainer für Gesundheit am Arbeitsplatz), Geratherm-Geschäftsführer Denny Holland-Moritz und Nancy Ludwig (Trainerin für Yoga, Meditation und Achtsamkeit).

Kurse für Achtsamkeit, Stressbewältigung und gesunde Ernährung. Das vielfältige Programm kommt an, ob in Produktion, Verwaltung oder Entwicklung. Es zu leben, bleibt nun Aufgabe des Unternehmens.

Die Partner gingen sogar noch einen Schritt weiter: Sie gründeten mit dem Gesundheitskonzept das Startup [www.health-communication.net](http://www.health-communication.net), um die Erfahrungen nach draußen zu tragen, vor allem in andere kleine und mittlere Unternehmen.

Geratherm Medical AG  
Geschäftsführer: Denny Holland-Moritz  
Geratal / OT Geschwenda (Thüringen)  
[www.geratherm.com](http://www.geratherm.com)  
[www.health-communication.net](http://www.health-communication.net)



## Gesunde Vielfalt mit Gutscheinsystem

Entstanden aus dem Bedürfnis, der eigenen Belegschaft bundesweit ein attraktives Angebot an Gesundheitsdienstleistungen zu ermöglichen, baute die procuratio-Unternehmensgruppe ein bundesweites Gesundheitsanbieter-Netzwerk auf. Der Erfolg der Maßnahmen blieb von anderen Unternehmen nicht lange unentdeckt. Mit der Idee, dieses Netzwerk auch mit gleichgesinnten Unternehmen zu teilen, wurde 2011 die proFIT GmbH gegründet und somit ein innovatives Gesundheitsanbieterportal für Dritte zugänglich. Unter dem Motto „Gesunde Vielfalt“ entscheidet jeder Mitarbeitende für sich selbst, was er oder sie Gutes für sich tun möchte. Die sehr hohe Akzeptanz und Teilnahmequoten, nicht zuletzt durch das Bio-Angebot, unter-

stützen Unternehmen dabei, auf wertschätzende Art die Menschen in den Fokus zu stellen und die Gesundheit am Arbeitsplatz sowohl zu fördern als auch zu erhalten. Heute fördern mit dem proFIT-Gesundheitsgutschein Unternehmen jeder Größenordnung die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden nicht nur ganz einfach, sondern auch steueroptimiert und ohne Verwaltungsaufwand.

proFIT GmbH – fit statt fertig  
Geschäftsführer: Wido Wittmann  
Erkrath (Nordrhein-Westfalen)  
[www.profit-gutschein.de](http://www.profit-gutschein.de)



## Betriebsinterne Impfkampagnen optimal organisieren

Covid-19 hat dazu geführt, dass viele Unternehmen planen, ihre Belegschaft betriebsintern zu impfen, um die Arbeitskräfte gegen das Virus zu schützen. Eine betriebsinterne Impfkampagne heißt aber auch, bereit zu sein, bevor es soweit ist. Neben logistischen Aufgaben und der Beschaffung von Materialien ist dafür eine effiziente Lösung für die Terminvergaben notwendig. Das über die Cloud bereitgestellte Impfportal ScheduleV+ der European IT Consultancy EITCO GmbH ermöglicht die schnelle Termin-Organisation für betriebsinterne Impfkampagnen. Mit dieser Anwendung werden Unternehmen nachhaltig bei der Durchführung ihrer Impfstrategie unterstützt. Im Vordergrund steht der Prozess zur Reservierung von Impfterminen und die formale Begleitung dieser Impfungen. Die Software bietet eine persönliche Ansprache zur Terminbuchung, eine nachvollziehbar geführte Buchung bequem

und online sowie Terminsicherheit durch Bestätigungs- und Erinnerungsfunktionen. Der Administrator kann die Impfungen in frei einstellbaren Zeitfenstern über Standorte hinweg (Statistiken, Stornierungsoption, Daten und Dokumente) planen und steuern. Durch die bedarfsabhängigen Entgelte des Impfportals besteht Flexibilität in Nutzungsdauer und -umfang.



European IT Consultancy EITCO GmbH  
Geschäftsführer: Siegfried Klein, Jens Lehmann  
Berlin  
[www.eitco.de](http://www.eitco.de)





Virtuelle Erlebnisse für Senioren.

## Rossini-Quartett lässt virtuelle Realität erleben

Seit über dreißig Jahren spielt das Magdeburger Rossini-Quartett in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen. Ziel ist nicht nur Unterhaltung, es geht auch darum, geistige Aktivitäten zu fördern und Erinnerungen zu wecken. Wie jedoch erreicht man Menschen, die ihr Bett nicht verlassen können? Diese Frage trieb Marko Reiß, Geschäftsführer der VR-Eventfilm, immer wieder um. Die Lösung: VR-Brillen mit hochauflösende 4k-Displays, die speziell für den Einsatz in Pflegeheimen angepasst sind. Klassische Musik trifft hier auf Technologie der Gamingbranche. Durch die persönliche Ansprache der Heimbewohner, auf sie zugeschnittene Konzertprogramme und Verknüpfungen mit Gedichten und Geschichten können überraschende Synergieeffekte festgestellt werden. So kommt es, dass die älteren Menschen beispielsweise Gedichte plötzlich mitsprechen oder sich im Takt der Melodie bewegen. Es ist der Moment, der sie in ein früheres, aktives Leben eintauchen lässt. Emotionen werden ausgelöst, die eine positive Einwirkung auf die Gehirnaktivität haben.

VR-Eventfilm GbR

Geschäftsführer: Marco Reiß, Veit Vehmeier

Magdeburg (Sachsen-Anhalt)

[www.vr-eventfilm.com](http://www.vr-eventfilm.com)



Die beiden Geschäftsführer Michael Bode und Lukas Loewe.

## VisionGesund gewinnt Mittelstands-Preis

Die Auszeichnung zum besten Mittelstands-Dienstleister in der Branche Gesundheitsmanagement geht nach Köln. Aus den insgesamt 500 Unternehmen wurde unser Mitglied VisionGesund Gesellschaft für betriebliches Gesundheitsmanagement mbH zum besten Mittelstands-Dienstleister im direkten Vergleich mit 15 Unternehmen des Dienstleistungssektors Gesundheitsmanagement gekürt. Die jährliche Befragung der Kölner Beratung ServiceValue, beauftragt durch die WirtschaftsWoche, ermittelt die Zufriedenheit mittelständischer Unternehmen mit ihren Dienstleistern. Insgesamt wurden hierzu Unternehmen aus 44 Dienstleistungszweigen in verschiedenen Kategorien wie der fachlichen Kompetenz und dem Preis-Leistungs-Verhältnis bewertet. Anfang des Jahres wurde VisionGesund ebenfalls durch eine Initiative der BDO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG und des internationalen Marktforschungs- und Beratungsunternehmens EuPD Research Sustainable Management GmbH als einer der Top-Dienstleister im Betrieblichen Gesundheitsmanagement nominiert und schließlich erfolgreich auditiert.

## Betriebliches Gesundheitsmanagement im Kleinbetrieb

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist in vielen Unternehmen fester Bestandteil und hat sich in der Unternehmenskultur etabliert. Es bestehen dabei aber erhebliche Unterschiede bezüglich der Betriebsgröße. Im iga.Report 42 zu Motiven und Hürden für BGM gaben mittlere Unternehmen (50 bis 250 Beschäftigte) an, wenig finanzielle und personelle Ressourcen für diese Thematik aufwenden zu können, da das Alltagsgeschäft im Vordergrund stehe. Betriebe mit unter 100 Beschäftigten beklagten fehlendes Wissen über Anbieter und Umsetzungsmöglichkeiten von BGM. Das vermehrte Engagement der Politik und vieler Sozialversicherungsträger, kleine und mittlere Unternehmen besser zu erreichen, wird bei mittleren Betrieben sichtbar. Nachholbedarf gibt es noch bei den Kleinstunternehmen, die 96 Prozent der deutschen Unternehmen ausmachen und 40 Prozent der Erwerbstätigen beschäftigen. Positive Praxisbeispiele zeigen, dass diese durchaus an Gesundheitsförderung interessiert sind. Diese Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten werden meist von der Person geführt, der der Betrieb gehört und die selbst stark in das operative Geschäft eingebunden ist. iga führte eine qualitative Untersuchung zu Anlässen, Motiven, Erfolgsfaktoren sowie Umsetzungshürden für BGM durch und bewertete die Ergebnisse mittels Fachleuten. Dabei werden Erkenntnisse gebündelt und Empfehlungen, welche die Bedarfe der Unternehmen zu Prävention und BGM berücksichtigen, gegeben.

Der iga-Report ist zum Download abrufbar unter:

<http://bvmw.info/iga-report-gesund-im-kleinbetrieb>



A photograph of Jan Hofer, a man with glasses and a blue polo shirt, smiling and showing his left arm with a yellow bandage. The background is a blurred green outdoor setting.

„Damit es endlich  
wieder gute  
Nachrichten gibt.“

**#ÄRMELHOCH  
FÜR DIE IMPFUNG**

**Jan Hofer hat sich impfen lassen.** Denn nur die Corona-Schutzimpfung bringt unseren Alltag zurück. Mehr unter [corona-schutzimpfung.de](https://corona-schutzimpfung.de) oder kostenfrei unter **Info-Tel. 116 117** und **0800 000837** (English, العربية, Türkçe, Русский).

# Gesundheit ist Chefsache

„Wir haben jetzt einen neuen Kollegen, der sich um die Gesundheit aller Beschäftigten kümmert“, ist ein vielgehörter Satz in Unternehmen. Eine Zuständigkeit für Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) zu schaffen ist aber nur ein Schritt in die richtige Richtung.

# 239,5

**Milliarden Euro gaben die gesetzlichen Krankenkassen 2019 aus. Zum Vergleich: 2007 waren es 144,4 Milliarden Euro.**

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

**G**erade Führungskräften kommt bei der Gesunderhaltung der Beschäftigten eine bedeutende Rolle zu, da sie eine Schlüsselposition innehaben. Führungskräfte können Vorbilder im BGM sein, indem sie Gesundheit zum Thema machen und auf sich und ihre Mitarbeitenden achten. Sie können aber auch genau das Gegenteil bewirken. Demnach ist hier Haltung gefragt, denn eines sind Führungskräfte auf jeden Fall: Gestaltende von Arbeitsbedingungen. Sie können Abläufe im Unternehmen steuern und gleichzeitig durch ein wertschätzendes Führungsverhalten einen wichtigen Beitrag zu einer gesunden Unternehmenskultur leisten. Der Einfluss einer gesundheitsgerechten Führung auf das Wohlbefinden der Beschäftigten ist von großer Bedeutung und sollte im Rahmen eines BGM Berücksichtigung finden.

Gesunde, motivierte und leistungsfähige Beschäftigte, die zum Unternehmenserfolg beitragen – das ist das Ziel vieler Organisationen. BGM ist ein geeigneter Ansatz, um Strukturen und Prozesse in der

Organisation so auszurichten, dass sie sich förderlich auf die Gesundheit der Beschäftigten auswirken.

## **Implementierung eines Gesundheitsmanagements**

Bei der Integration eines BGM hat sich ein systematisches Vorgehen bewährt. Systematisch bedeutet mehr, als vereinzelte Angebote zur Gesundheitsförderung zu machen. Vielmehr bedarf es der Entwicklung eines Gesamtkonzeptes, in dem die gesamte Unternehmensstruktur mit ihren (Prozess-)Abläufen beleuchtet und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Beschäftigtengesundheit überprüft wird. Deshalb ist es notwendig, dass der Gesundheitsförderungsprozess mit einer Analyse der Ist-Situation beginnt, aus der sich passgenaue und auf das Unternehmen, die Arbeitsschwerpunkte und die Beschäftigtenstruktur zugeschnittene Maßnahmen ableiten lassen. Diese Maßnahmen sollten sowohl auf eine Verbesserung der Arbeitsumgebung und -prozesse als auch auf die Befähigung des

einzelnen Beschäftigten zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten abzielen. Eine Aneinanderreihung von Maßnahmen bringt hierbei keine nachhaltigen Veränderungen. Diesen ganzheitlichen Ansatz verfolgen bislang erst 22 Prozent in der betrieblichen Praxis, wie eine aktuelle Studie zeigt, in welcher über 1.000 Organisationen in Deutschland zum BGM befragt wurden.

### Erfolgsfaktoren

In den BGM-Projekten des Verbands der Ersatzkassen e. V. (vdek) mit Krankenhäusern und (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor, dass die Geschäftsleitungen in die Vorhaben involviert sind und sich für eine Umsetzung aussprechen. Darüber hinaus muss von den Unternehmen personelles Eigenengagement für die hausinterne BGM-Steuerung eingebracht und eine Bereitschaft zur Veränderung gegeben sein. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass es Zeit benötigt, Veränderungsprozesse umzusetzen. Schon zu Beginn des Prozesses ist die Partizipation der Beschäftigten notwendig, um Maßnahmen zielgruppenspezifisch zu

**„ Die Beschäftigten werden in ihren Gesundheitsressourcen gestärkt, gesundheitliche Belastungen abgebaut und dadurch die Arbeitsfähigkeit erhalten.**

gestalten und im Alltag umsetzen zu können. Gelingt es, BGM als Unternehmensstrategie zu integrieren, kann es einen hohen Mehrwert erzeugen. Die Beschäftigten werden in ihren Gesundheitsressourcen gestärkt, gesundheitliche Belastungen abgebaut und dadurch die Arbeitsfähigkeit erhalten. Dies kommt auch der Organisation zugute. Sie profitieren von einer gesunden Belegschaft und zeigen sich als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um gutes Personal.

### Unterstützung der Krankenkassen

Seit vielen Jahren zählt die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) zu den Aufgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Dabei unterstützen die Krankenkassen den beschriebenen Gesundheitsförderungsprozess in den verschiedenen Phasen durch Analyseleistungen zur Bedarfsermittlung, Beratungen zur gesundheitsförderlichen Gestaltung von Arbeitsbedingungen, der Umsetzung von

## Gut zu wissen

- Als gemeinschaftliches Unterstützungsangebot der gesetzlichen Krankenkassen wurden die BGF-Koordinierungsstellen initiiert
- Die BGF-Koordinierungsstellen unterstützen und begleiten Organisationen mit einer kostenfreien Erstberatung beim Aufbau einer BGF
- Weitere Informationen zu den BGF-Koordinierungsstellen finden Sie unter [www.bgf-koordinierungsstelle.de](http://www.bgf-koordinierungsstelle.de)

verhaltenspräventiven Maßnahmen sowie der Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation. Es besteht auch die Möglichkeit, Unterstützung bei der Ziel- und Konzeptentwicklung, dem Aufbau eines Projektmanagements oder der internen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zu erhalten. Auch die Moderation von Arbeitsgruppen oder Gremien sowie die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der BGF fallen in das Leistungsangebot der Krankenkassen. Durch die langjährigen Erfahrungen in diesem Gebiet sind sie ein zuverlässiger Partner, um Organisationen zu unterstützen, damit Gesundheit zur Chefsache wird.



#### Stefanie Thees

Projektleiterin im Referat Prävention und Gesundheitsförderung  
Verband der Ersatzkassen e. V.

[www.vdek.com](http://www.vdek.com)



#### Nina Köhler

Referentin Betriebliche Gesundheitsförderung  
Verband der Ersatzkassen e. V.

[www.vdek.com](http://www.vdek.com)



# So bleiben Homeworker gesund und produktiv

Wer im Homeoffice arbeitet, ist gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt, die sich auf den ersten Blick nicht erschließen. Mediziner und Krankenkassen warnen vor Bewegungsmangel und falscher Ernährung – und ein Münchener BVMW-Mitgliedsunternehmen hat ein Online-Tool entwickelt, mit dem Unternehmen für die Gesundheit ihrer Beschäftigten am häuslichen Arbeitsplatz sorgen können.

Im Homeoffice, erklärt Jakob in einem Video aus dem Online-Tool „Better Homeoffice“, sei vieles anders als im Büro – auch aus ergonomischer Sicht. „Während im Büro ein höhenverstellbarer Schreibtischstuhl, ein externer Monitor und eventuell sogar ein Stehschreibtisch zur Verfügung stehen, hast du hier einen Küchenstuhl, den Esszimmertisch und wahrscheinlich auch nur den Laptop, um daran zu arbeiten.“ Dann gibt er Tipps, wie Stuhl und Tisch umgestaltet werden können, damit es nicht zu muskulären Verspannungen kommt, zeigt Übungen zur Nackendehnung und zur Aktivierung des oberen Rückens, schreibt über beste Sitzpositionen oder Bewegungspausen, verrät Tricks, wie mit Licht oder Raumtemperatur eine produktive Arbeitsumgebung entsteht, befragt einen Augentrainer, wie man visuelle Belastung durch intensive Bildschirmtätigkeit vermeiden kann, und bietet Übungen zur Aktivierung der Augenmuskulatur an.

## Über zehn Millionen arbeiten zu Hause

Neben dem Thema Ergonomie geht das Online-Tool „Better Homeoffice“ auch auf die Themen Ernährung, Bewegung, Stresskompetenz sowie Erholung und Schlaf ein. Entwickelt wurde dieses Instrument zur Gesundheitsförderung für die Arbeit zu Hause von dem Münchener BVMW-Mitgliedsunternehmen movement24, einem Berater und Dienstleister im Betrieblichen Gesundheitsmanagement. „Wir hatten im März des vergangenen Jahres – zu Beginn der Corona-Pandemie – die Idee, den Unternehmen für ihre Beschäftigten im Homeoffice ein innovatives und zielgruppenorientiertes Online-Tool anzubieten“, sagt Geschäftsführer Christoph von Oldershausen, „denn für diese inzwischen auf über zehn Millionen Homeworker angewachsene Zielgruppe gab es damals keine oder nur wenige Angebote.“

Mit einer Kombination aus fachlichen Infos, Videos und Audiodateien, Experten-Interviews, Übungs- und Trainingsplänen, Rezepten für gesunde Snacks und Drinks und vielen Tipps, Anleitungen und Hilfestellungen sollen Mitarbeitende im Homeoffice dabei unterstützt werden, gesund, energiegeladener und produktiv zu bleiben. Denn Homeworkern, so movement24-Chef von Oldershausen, fehle der

persönliche Austausch mit dem Team, die Struktur eines geregelten Arbeitstages oder die Infrastruktur eines professionellen Arbeitsplatzes. Ebenso müssten körperliche Aktivitäten wie die Strecke zur Firma und zurück sowie die Gänge zu Meetings, zum Drucker, zur Kantine, zur Kaffeemaschine oder zur Betriebstoilette durch effektive Bewegungspausen ausgeglichen werden.

## Stress, Erschöpfung, Rücken- und Kopfschmerzen

Diverse Studien und Umfragen kommen zu dem Schluss, dass sich etwa ein Viertel der Arbeitenden im Homeoffice gestresst fühlt. Die Hälfte gibt an, zu Hause mehr zu arbeiten als im Büro; rund ein Drittel leidet unter einem steifen Nacken, angestrengten Augen, Rücken- oder Kopfschmerzen. Auch die Krankenkasse AOK PLUS (BVMW-Mitglied) verweist auf ihrer Homepage auf eine Umfrage des Wissenschaftlichen Instituts der AOK, wonach Homeworker

**„ Körperliche Aktivitäten wie die Strecke zur Firma und zurück sowie die Gänge zu Meetings etc. müssen durch effektive Bewegungspausen ausgeglichen werden.**

mehr Belastungen ausgesetzt sind als ihre Kolleginnen und Kollegen im Büro. Demnach zählen Erschöpfung, Konzentrationsprobleme und Schlafstörungen zu den häufigsten Gesundheitsproblemen, die mit dem Homeoffice verbunden sind. Vor ernsthaften gesundheitlichen Folgen warnen Sportmediziner, weshalb dringend zu vermeiden sei, sich zu wenig zu bewegen, zu viel zu sitzen, zu viel Alkohol zu trinken und sich falsch und übermäßig zu ernähren, denn gerade Übergewicht gilt als Risikofaktor für die Entwicklung von Herz- und Gefäßkrankheiten.

# 196.748

**Männer haben 2018 die Primärprävention zur individuellen Gesundheitsförderung unter Beteiligung der gesetzlichen Krankenkassen in Anspruch genommen.**

Quelle: Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e. V., GKV-Spitzenverband

## „Better Homeoffice“ für bis zu 35.000 Homeworker

Rund 25 Unternehmen mit insgesamt bis zu 35.000 Beschäftigten sind seit Ausbruch der Coronakrise von movement24 mit dem Online-Tool „Better Homeoffice“ versorgt worden. Die Kosten für die Abos sind überschaubar: ab 290 Euro im Monat (bei monatlicher Kündbarkeit) für Unternehmen mit bis zu 100 Mitarbeitenden oder bis zu 13 Cent pro Homeworker und Monat für Unternehmen mit bis zu 10.000 Mitarbeitern bei zwölf Monaten Laufzeit. Für manche Kunden, so Geschäftsführer Christoph von Oldershausen, würden die Basis-Themen nach eigenem Bedarf individuell gesteuert oder durch optionale Module ergänzt, und alle Kunden bekämen das Tool mit eigenem Logo und einer eigenen URL.

In der 2013 gegründeten Firma movement24 arbeiten 16 Festangestellte, die auf ein Netzwerk von rund 30 Experten, Trainern und Coaches zurückgreifen können. Einige Mitarbeitende im Kernteam sind Sportwissenschaftler wie Geschäftsführer und Gründer Christoph von Oldershausen. „Sportwissenschaftler haben den Vorteil, dass sie ein relativ breites Verständnis von Gesundheit mitbringen und dem, was notwendig ist, um gesund zu sein – und sie haben Einblick in viele Querschnittswissenschaften.“ Im Team seien natürlich auch andere spezialisierte Fachkräfte, weil für das Betriebliche Gesundheitsmanagement eine umfassende Expertise gebraucht werde. „Diese Mischung hat sich für uns bewährt, und die wollen wir auch weiter vorantreiben.“



## Gut zu wissen

- Wer wissen will, wie das Online-Tool „Better Homeoffice“ funktioniert, kommt über diesen Link zur Demoversion: <http://bvmw.info/demo-homeoffice-movement>
- movement24-Geschäftsführer Christoph von Oldershausen macht BVMW-Mitgliedsunternehmen bei Bedarf ein individuelles und unternehmensspezifisches Angebot
- Hier gibt BVMW Kooperationspartner DAK-Gesundheit Tipps für die Förderung der Gesundheit am häuslichen Arbeitsplatz: <http://bvmw.info/DAK-gesunder-ruecken-homeoffice>

**Almut Friederike Kaspar**  
Journalistin

[mittelstand@bvmw.de](mailto:mittelstand@bvmw.de)



# Seelisch stark in ungewissen Zeiten

In Zeiten von Corona arbeiten viele Menschen gern von zu Hause aus. Andere fühlen sich isoliert und überfordert. Ein Schlüssel zum Umgang mit psychischen Belastungen liegt in der Resilienz.

# 3.603.055

Menschen haben sich seit Beginn der Pandemie in Deutschland mit dem Coronavirus infiziert.

Quelle: Bundesregierung/RKI  
(Stand: 18. 05. 2021)

**G**emäß dem „New Work“-Konzept des Sozialphilosophen Frithjof Bergmann soll unsere Arbeit uns Spaß machen, sich mit dem Privaten, unseren Interessen und Werten vereinbaren lassen. In der Arbeitswelt reichen die Bausteine von agilen Methoden über Jobrotation-Konzepte bis hin zu digitalen Formen der Zusammenarbeit. In der Corona-Zeit haben sich viele Betriebe zwangsläufig digitaler aufgestellt. Dem Psychologen und Journalisten René Träder zufolge geht jeder anders mit Autonomie um: Den einen stresst und den anderen motiviert sie. „Für Führungskräfte heißt das, individuell zu schauen, was für wen geeignet ist.“

## Licht und Schatten

Im Homeoffice ermöglichen digitale Tools, dass der Betrieb und die Kommunikation untereinander weiterlaufen. „Auch Lebens- und Arbeitszeitmodelle lassen sich durch die Digitalisierung besser aufeinander abstimmen“, sagt Dr. Elisa Clauß, Expertin für Arbeitswissenschaft und Soziale Sicherung bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA). Beschäftigte, Unternehmen und Kundschaft honorieren die neue Flexibilität. Für die DAK-Son-

deranalyse zum Gesundheitsreport „Digitalisierung und Homeoffice in der Corona-Krise“ wurden Ende 2019 7.000 Erwerbstätige befragt, fast 6.000 davon nahmen bei der zweiten Erhebung im April 2020 teil. Das Fazit: 2019 empfand nur ein Drittel die Digitalisierung im

**” Laut DAK-Psychobericht sind die Fehltage aufgrund psychischer Erkrankungen seit 2000 um 137 Prozent gestiegen.**

eigenen Job als Entlastung, in der Pandemie war es fast die Hälfte. Das Stresserleben ging um 29 Prozent zurück. Viele schätzten auch den Zeitgewinn durch die wegfallende Anfahrt und freie Zeiteinteilung.

## Zunehmende Entgrenzung

Als Nachteil empfanden drei Viertel den reduzierten direkten Kontakt

zu Kolleginnen und Kollegen. Und vor allem die unter 30-Jährigen haben Probleme damit, Berufliches und Privates im Homeoffice klar zu trennen. Das Fehlen von Struktur beobachtet Dr. Nadine Müller, Bereichsleiterin Innovation und Gute Arbeit bei ver.di, auch bei Meetings: „Teilweise sitzen Beschäftigte in zwei digitalen Konferenzen gleichzeitig. Auch wie viele Meetings es maximal geben sollte und wie Pausen gestaltet werden, ist häufig noch unklar.“ Digitale Tools müssten laut der Expertin unter Beteiligung der Beschäftigten eingeführt werden, und ihr Einsatz dürfe nicht überfordern.

Auch in der Politik diskutiert man derzeit intensiv: Wie soll das Arbeiten von zu Hause gerecht gestaltet werden? Soll es ein Recht auf Homeoffice geben? „Uns ist vor allem ein verbindlicher Arbeits- und Gesundheitsschutz wichtig, außerdem das Recht, den betrieblichen Arbeitsplatz zu behalten und jederzeit vom Homeoffice voll dorthin zurückkehren zu können“, sagt Dr. Müller. Die Zukunft der Arbeit wird hybrid sein, resümiert der Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes in seiner Homeoffice-Studie 2020. Zudem seien Aushandlungsprozesse nötig, „mindestens für einzelne Unternehmen, eher sogar für bestimmte Arbeitsbereiche, womöglich sogar individuell. Personalarbeit und Führung werden dadurch kleinteiliger – doch der Aufwand lohnt sich, wenn Lösungen gefunden werden, die Gesundheit, Motivation und Commitment steigern.“

### Psychische Erkrankungen

Es ist ein besorgniserregender Trend: Laut DAK-Psychoreport sind die Fehltagelast aufgrund psychischer Erkrankungen seit 2000 um 137 Prozent gestiegen. Der globale Schicksalsschlag Pandemie fordert die Seele zusätzlich heraus: „Soziale Isolation, Informationsüberflutung und Angst um die Gesundheit, vor Arbeitslosigkeit oder Insolvenz bedrücken viele Menschen“, so René Träder. Bundesfamilienministerin Franziska Giffey, Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn starteten deshalb im Oktober 2020 die „Offensive Psychische Gesundheit“ für einen offeneren Umgang mit solchen Belastungen. „Arbeit darf nicht krank machen“, sagt der Bundesarbeitsminister. „Gerade weil Menschen an ihrem Arbeitsplatz sehr viel Zeit verbringen, muss hier besser auf ihre Gesundheit geachtet werden. Viele Menschen erleben dabei den schmalen Grat zwischen Belastung und Überlastung“.

### Resilienz stärken

„Unternehmen sind verpflichtet, Verhältnisse zu schaffen, die die Gesundheit erhalten und Gefährdung verhindern“, weiß Dr. Elisa Clauß. Studien zufolge gelingt das vielfach schon gut. Sinnvoll ist es laut Dr. Clauß außerdem, die Beschäftigten dazu zu befähigen, gut für sich zu sorgen, etwa indem sie Entspannungstechniken erlernen oder ihre Resilienz trainieren. „Resilienz ist das Immunsystem der Psyche – und das kann jeder selbst aktiv stärken“, sagt René Träder. Als wichtigen Baustein hat er die Verantwortungsübernahme identifiziert: „Also nicht den anderen – der Regierung, dem Unternehmen und so weiter – allein die Verantwortung dafür geben, dass es einem gut geht, sondern auch sich selbst.“ Sich Ziele zu setzen oder sein persönliches Netzwerk zu pflegen sind ebenfalls wichtig, ebenso wie regelmäßige Erholung. „Man kann zum Beispiel auch acht-

## Gut zu wissen

- Die DAK bietet Online-Coachings an: [www.dak.de/coachings](http://www.dak.de/coachings)
- Online-Seminar Resilienz: Hier geht es um die seelische Widerstandskraft von Mitarbeitenden und Führungskräften. Anmeldung und Informationen unter [www.dak.de/digitalesBGM](http://www.dak.de/digitalesBGM) sowie unter der BGM-Hotline 040 325 325 720 zum Ortstarif
- Resilienz-Beratung: Fragen zur Resilienz-Beratung beantworten wir unter der BGM-Hotline 040 325 325 720 zum Ortstarif. Tipps zum Thema Resilienz finden Sie unter: [www.dak.de/bgm](http://www.dak.de/bgm)
- Hör Tipp: Podcast-Reihe mit dem Moderator René Träder. Die Podcast-Reihe mit dem Namen „Ganz schön krank, Leute – der Podcast der DAK-Gesundheit“ finden Sie unter [www.dak.de/podcast](http://www.dak.de/podcast) sowie auf allen gängigen Podcast-Plattformen

Fragen? Andere Wünsche? Benötigen Sie Unterstützung? Nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf: [petra.willmann@dak.de](mailto:petra.willmann@dak.de)

sam essen oder spazieren gehen. Und zwischendrin einfach mal den Flugmodus im Handy aktivieren – und in Achtsamkeits-Modus umbenennen.“



**Petra Willmann**  
Leiterin Kooperationsvertrieb  
West DAK-Gesundheit

[www.dak.de](http://www.dak.de)



**Thomas Corrinth**  
Journalist



# Wann macht Stress krank?

Stress ist überall, aber nicht immer macht er krank. Dennoch gehören die durch andauernden Stress ausgelösten Erkrankungen mittlerweile zu den weltweit häufigsten Krankheiten.

# 562,37

**Euro werden je Versicherten für ärztliche Behandlung ausgegeben.**

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

**A**ls chronische Stressfolgeerkrankungen gelten nicht nur bekannte Zivilisationskrankheiten wie Herzinfarkte, Schlaganfälle und Diabetes, sondern beispielsweise auch Depressionen und Burnouts.

Neben dem persönlichen Leid ist der volkswirtschaftliche Schaden enorm. Psychische Erkrankungen sind immer häufiger der Grund für Fehlzeiten und einen vorzeitigen Einstieg in das Rentenalter. Dabei sind sämtliche Altersgruppen der Erwerbstätigen betroffen. Die Gesundheit der Beschäftigten trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen bei.

## Einfluss von Covid-19

Die Corona-Pandemie wirkt als zusätzlicher Stressfaktor auf die Psyche. Zu den Haupttreibern von psychischem Stress zählt die Belastung durch eine Covid-19-bedingte veränderte Situation bei der Arbeit, wie beispielsweise durch Homeoffice oder Kurzarbeit. Homeoffice hat durchaus viele Vorteile, schränkt aber soziale Kontakte ein. Schul- und Kita-Schließungen verstärken die Belastungen. Weitere Faktoren sind finanzielle Einbußen aufgrund der Pandemie, die Zunahme von Konflikten zu Hause sowie Zukunftsängste.

## Prävention und Behandlungsmöglichkeiten

Insbesondere heute sind im Betrieblichen Gesundheitsmanagement Vorbeugung und Früherkennung von großer Bedeutung, damit all diejenigen, die aufgrund der aktuellen, besonderen Umstände gefährdet sind, nicht erkranken und für längere Zeit ausfallen. Burnout verkürzt unbehandelt die Lebenserwartung. Wichtig sind daher die individuelle, nachhaltige und wissenschaftlich fundierte Vorbeugung und Therapie. Im ersten Schritt ist es erforderlich, so schnell wie möglich den Kreislauf der belastenden Situation zu unterbrechen. Es gibt Möglichkeiten, welche eine schnelle Besserung erzielen können. Seit dem Jahr 2017 kann jeder Versicherte zeitnah einen Sprechstundentermin bei einem Psychotherapeuten bekommen, der bei der Einschätzung der Problematik und der Planung unterstützender Maßnahmen helfen kann. Zusätzlich bieten viele Psychotherapeuten die sogenannte Akuttherapie an, die in nur zwölf Behandlungssitzungen häufig zu schneller Besserung des Befindens führt.

Mitunter werden auch innovative Kurzpsychotherapie-Konzepte angeboten, welche außerhalb des gewohnten, belastenden Umfelds mit einer Kombination aus Gruppen- und Einzelbehandlungen schnell eine deutliche Besserung erzielen. Die Form der Kurzpsychotherapie kombiniert dabei sämtliche Vorteile von ambulanten sowie stationären Angeboten. Die zeitlich begrenzte Dauer der Kurzpsychotherapie schafft Planbarkeit und Klarheit bezüglich behandlungsbedingten Ausfalls, sowohl im beruflichen wie auch im privaten Kontext.



## Gut zu wissen

- Mindestens **20 %** aller Krankheitsfehlzeiten am Arbeitsplatz sowie bis zu **40 %** der vorzeitigen Berentungen werden durch Stressfolgeerkrankungen verursacht
- Die durchschnittliche Krankheitsdauer bei psychischen Erkrankungen beträgt **36 Tage** und ist damit dreimal so hoch wie bei anderen Erkrankungen mit **12 Tagen**
- Vorbeugung und Früherkennung sind von großer Bedeutung, um Erkrankungen und lange Fehlzeiten zu verhindern

### Prof. Dr. Dr. Martin Keck

Chefarzt des Bereiches Psychotherapeutische Neurologie der Schmieder Kliniken in Gailingen, Gründer Akademie und Gesundheitszentrum Frauenchiemsee  
BVMW-Mitglied

[www.gesundheit-frauenchiemsee.de](http://www.gesundheit-frauenchiemsee.de)  
[www.martinkeck.info](http://www.martinkeck.info)



Gerade wenn alles  
gegen Wachstum spricht,  
spricht alles für ein  
Gespräch mit uns.



**Trust in Transformation:** Vertrauen Sie auf einen Partner, der umsetzungsorientierte Services und Technologien für Mittelständler entwickelt hat und Sie dabei unterstützen kann, auch in Krisenzeiten weiter zu wachsen: [www.pwc.de/mittelstand](http://www.pwc.de/mittelstand)

# Spielen, damit nicht der Arzt kommt

Gamification, die Nutzung des menschlichen Spieltriebs für die Kommunikation, ist inzwischen auch in Verbänden, Unternehmen und sogar in Behörden angekommen.

Es hat lange gedauert, da Gamification nur als bloße Spielerei angesehen wurde, die nichts in ernsthaften Branchen oder Themen zu suchen hatte. Für einen „seriöseren“ Touch haben sich daher auch Bezeichnungen wie „Serious Games“ oder „Infotainment“ etabliert.

Aber inzwischen hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass Gamification – wenn sie gut gemacht und durchdacht ist – perfekt dafür geeignet ist, Inhalte einfacher, schneller und effektiver zu kommunizieren. Typische Einsatzgebiete sind Mitarbeiterschulung und -motivation, Kundenbindung oder Lern-Anwendungen. Und selbst im Gesundheitswesen kann Gamification zum Genesungsprozess beitragen oder zumindest eine Verschlimmerung der Krankheit aufhalten.

## Warum funktioniert Gamification?

Gamification basiert auf einer alten Erkenntnis: Mit Spaß geht alles einfacher, sogar lernen. Eine spielerische Herangehensweise weckt positive Emotionen. Diese sorgen dafür, dass wir Inhalte besser im Gedächtnis behalten. Je mehr Sinne am Lernprozess beteiligt sind, umso besser ist der Lernerfolg. Die Erinnerungsleistung beim reinen Lesen eines Textes liegt lediglich bei 10 Prozent. Wenn wir jedoch

etwas selbst tun, z. B. etwas spielerisch ausprobieren, liegt die sogenannte Behaltensleistung bei 90 Prozent!

Erfolgreiche Gamification-Mechanismen sind z. B. Multiple Choice-Fragen (ggf. auf Zeit), Puzzles, Drag'n'Drop-Spiele.

## Gamification-Beispiele

### Re-Mission

Re-Mission ist ein Gründungsprojekt von Hopelab.org, einem sozialen Innovationslabor aus San Francisco. Das Videospiel motiviert junge Krebspatienten dazu, die oft unangenehme Behandlung einzuhalten.

Idee: Der Spieler steuert einen Nanoroboter, der durch den Körper eines Patienten reist und Krebszellen und andere Infektionen „tötet“, während er einem „Dr. West“ im Spiel die Symptome meldet. Ganz nebenbei bekommt der Spieler Informationen über Krebsbehandlungen – einschließlich Chemotherapie – und warum deren Einhaltung so wichtig ist. Dieses Spiel hat nachweislich dazu geführt, dass die jungen Patienten ein Gefühl von Selbstbestimmung und Kontrolle bekamen, was die Therapietreue erhöhte. Klinische Studien, die auf der funktionellen Magnetresonanztomographie (fMRT) basierten, zeigten einen eindeutigen Zusammenhang zwischen den durch das Spielen hervorgerufenen Erregungszuständen und der Empfänglichkeit für das Behalten von Wissen über die Therapie und deren Einhaltung.

### Kerngesund – Foodrevolution

Der gemeinnützige Verein „Haus Leben e. V.“ Leipzig betreut und berät über 2.000 Krebspatienten pro Jahr. Ein Schwerpunkt in der Prävention ist die Ernährung. Denn bestimmte Nahrungsmittel und Ernährungsgewohnheiten können das persönliche Risiko einer Krebserkrankung erhöhen. Das Problem: Kaum ein Patient hat Lust, die vorhandenen Diätempfehlungen bzw. Ratgeber zu lesen.

So entstand die Idee zu der App „Kerngesund – Foodrevolution“, in der alle Aspekte der gesunden Ernährung spielerisch vorgestellt werden. Die sachlichen Informationen lieferten ein kleines Team engagierter Ärzte und Experten für Ernährung, Onkologie und Psychologie. Designer und Programmierer entwickelten daraus 18 interaktive Spiele wie zum Beispiel das Krebs-Risiko-Monster, welches mit verschiedenen Lebensmitteln gefüttert werden kann.



Kerngesund – Foodrevolution: Wenn man krebsfördernde Lebensmittel auf das Krebsrisiko-Monster in der Mitte zieht, vergrößert es sich; bei krebsvorbeugenden Nahrungsmitteln wird es entsprechend auch wieder kleiner.



Re-Mission: Der Spieler steuert einen Nanoroboter im Körper, der Krebszellen tötet.



Situation 2: Die Patientin hat gerade die Diagnose Krebs erhalten. Sie weint und wirkt verzweifelt. Wie würden Sie als Arzt oder Ärztin reagieren? Je nach möglicher Reaktion, die Sie auf das Bild des Arztes ziehen, erhalten Sie eine Auswertung und sammeln Punkte.

### Arzt-Patienten-Kommunikation

Diese App wurde initiiert vom Brustkrebsmagazin „Mamma Mia!“ mit dem Ziel, die Kommunikation zwischen Arzt und (Krebs-)Patientinnen zu verbessern. Denn diese gestaltet sich oft sehr schwierig, da der Arzt meist auf der rationalen Ebene argumentiert, während die Patientin sich auf der emotionalen Ebene befindet. Vor allem, wenn es sich um belastende Gesundheitssituationen wie Brustkrebs handelt, führt dies oft zu Missverständnissen auf beiden Seiten. Die App zeigt fünf typische Situationen in der Arztpraxis mit jeweils vier üblichen Reaktionen der Beteiligten. Interaktiv kann man herausfinden, welche Antworten gut oder schlecht sind und dabei Punkte sammeln. Die fachlich fundierten Erklärungen dazu stammen von einem Team aus Ärzten und Psychologen.

### So wird Ihr Gamification-Projekt erfolgreich

1. Stellen Sie zu Beginn immer die Frage: Was soll am Ende als Information „hängen bleiben“?
2. Daraus ergibt sich oft auch schon die Art der Spielmechanik und das verwendete Tool, ob Quiz, Puzzle, Memoryspiel, Drag'n'Drop-Game etc.
3. Intrinsische Motivation ist immer stärker als extrinsische Motivation, also eine, die auf Belohnung abzielt
4. Die Aufgabenstellung und Regeln müssen so einfach wie möglich sein (Usability)
5. Schnelles Feedback motiviert zusätzlich
6. Das Teilen der eigenen Lösungen innerhalb einer Community kann zusätzliche Motivation schaffen
7. Mehrere Schwierigkeits-Levels erhöhen die Bereitschaft, sich länger mit dem Spiel zu beschäftigen. Aber beachten Sie das Flow-Moment, das heißt dass die Anforderungen immer nur ein klein

## Gut zu wissen

Hier können Sie die Gamification-Anwendungen „Krebsrisikomonster“ und „Arzt-Patienten-Kommunikation“ online ausprobieren:

- [http://bvmw.info/gamification\\_beispiel\\_healthcare](http://bvmw.info/gamification_beispiel_healthcare)
- <http://bvmw.info/gamification-beispiele-kommunikation>

Der Link zur App Re-Mission bei Hopelab:

- <https://hopelab.org/product/re-mission/>



wenig über den bisherigen Fähigkeiten liegen dürfen. Bei Überforderung droht Frust, bei Unterforderung Langeweile.



### Siegbert Mattheis

Geschäftsführer & Gamification-Experte mattheis. Werbeagentur GmbH

[www.mattheis-berlin.de](http://www.mattheis-berlin.de)



# Die körperliche Seite des Unternehmertums

Sucht man nach Statistiken zum gesundheitlichen Zustand von Selbstständigen und Führungskräften, finden sich meist nur Meldungen über Angestellte. Hierin spiegelt sich bereits die Bedeutung wider, die Unternehmerinnen und Unternehmer ihrer Gesundheit zuschreiben: häufig zu wenig. Gesundheit wird oft dem Erfolg hintangestellt. Das aber hat Konsequenzen für unseren Körper.

## 46.506.498

Versicherte hatten einen Anspruch auf den gesetzlichen Gesundheits-Check-up 2019, knapp 32 Prozent nutzten dieses Angebot.

Quelle: Gesundheitsberichterstattung des Bundes

**E**nergieverbrauch, zu wenig Energiezufuhr: Hetzen von Meeting zu Meeting, kaum Pausen, und der Leistungsdruck ist allgegenwärtig. Diese Arbeitsweise prägt immer noch den Alltag vieler Unternehmerinnen und Unternehmer. Und das, obwohl wir wissen, dass es ohne ausreichend Energie nicht lange gut geht. Konzentrationsschwäche und Schmerzen kommen nicht von ungefähr. Da bringen auch ein schnell verzehrtes Sandwich und literweise Kaffee nicht die Energie, die wir benötigen, um auf einem Top Level unsere Firma voranzutreiben.

### Grundbedürfnisse versus Erfolg

Das menschliche Gehirn steuert, was wir in unserer Außenwelt und in uns selbst wahrnehmen. Zudem setzt es einen Fokus auf unsere höchsten Prioritäten. Dabei stellt sich stets die Frage: „Ist es für uns sicher?“ Dieser Sicherheitsgedanke lenkt alles, was wir wahrnehmen hin zu einer Entscheidung, ob etwas und was genau getan werden muss. Grundbedürfnisse – Essen, Trinken, Verdauen, Schlafen – sichern ein stabiles Fundament für unsere körperliche Gesundheit. Die Bedürfnisse werden aber hintangestellt, lautet die Priorität „Erfolg“. Unser Präfrontaler Cortex (PFC) zieht hier die Schlussfolgerung, dass wir ohne den Erfolg um unser Überleben kämpfen müssen. Somit werden die Körperfunktionen, die unsere Grundbedürfnisse befriedigen, heruntergefahren, damit Erfolge erzielt werden können. Der Körper kann jedoch nur für eine kurze Zeit unter diesen Umständen Grundbedürfnisse kompensieren und Leistung erbringen.

### Folgen der Kompensation

Arbeiten wir zu lange im Erfolgsmodus, ist der PFC ausgelaugt. Die Folgen sind Konzentrationsschwäche und nachlassende kognitive

Leistung. Auch körperliche Beschwerden treten auf wie Schwindel, Unwohlsein, Kopfschmerzen. Wir erhalten eindeutige Signale, dass wir an der Energiekapazitätsgrenze angelangt sind und gewisse Funktionen eingeschränkt werden müssen, damit wir überleben. Die leichte Entzündlichkeit unseres Körpers zeigt sich durch vermehrte Müdigkeit. Energie muss gespart werden, um sie an anderer Stelle zu verwenden. Durch einen hohen Pegel an Stresshormonen ist der Blutzuckerwert aus dem Gleichgewicht. Das Nervensystem weiß nie, wann es wieder etwas zu essen gibt und wie viel. Es folgen Heißhungerattacken oder Hungerverlust. Wir können Stressoren nicht richtig einschätzen und verarbeiten. Dadurch geraten wir in emotionale Überschwingshandlungen wie Traurigkeit, Angst oder leichte Reizbarkeit.

### Überlastung vorbeugen durch Umdenken

Damit es gar nicht erst zu den Beschwerden kommt, müssen wir von Anfang an den Denkfehler – nur wer dauerhaft Leistung bringt, erreicht etwas – auflösen. So können wir direkt leistungsstärker an Aufgaben rangehen, Schmerzen vermeiden und Kreativität steigern. Wer also lernt, seinen Körper besser wahrzunehmen und auf ihn achtzugeben, der wird am Ende erfolgreicher denn je.



**Gina Kappes**  
CEO True Evolution

[www.true-evolution.com](http://www.true-evolution.com)



**JETZT**  
Kundenanalyse  
durchführen.  
**KOSTENLOS!**

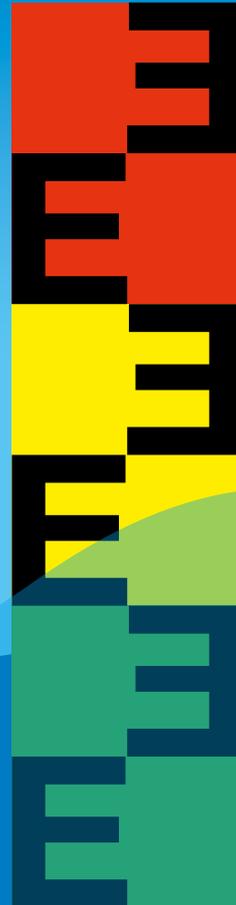
# RISIKEN VERMEIDEN, LIQUIDITÄT SICHERN!

Schon eine unbezahlte Rechnung  
kann die Liquidität Ihres  
Unternehmens gefährden.

**Machen Sie die kostenlose Risikoanalyse:**

- Analyse der Bonität Ihrer 10 wichtigsten Kunden
- Einschätzung Ihres Forderungsausfallrisikos
- Beratung zu Absicherungsmöglichkeiten

Jetzt kostenlose Risikoanalyse anfordern!  
[www.eh-risikoanalyse.de](http://www.eh-risikoanalyse.de)



# Die elektronische Patientenakte (ePA)

Seit dem 1. Januar 2021 steht allen gesetzlich Versicherten die elektronische Patientenakte zur Verfügung. Ihre Einführung ist ein Meilenstein in der Digitalisierung des deutschen Gesundheitswesens und begann zunächst mit einer Test- und Einführungsphase. Die ePA unterliegt einem strengen Zulassungsverfahren sowie hohen Anforderungen an Datenschutz und Informationssicherheit.

## Was ist die ePA?

Die elektronische Patientenakte, abgekürzt ePA, ist ein geschützter Speicher für medizinische Dokumente. Die gesetzlichen Krankenkassen sind seit diesem Jahr verpflichtet, ihren Versicherten auf Antrag eine solche Akte anzubieten. Gesetzliche Grundlage für die Einführung der ePA ist das Patientendaten-Schutzgesetz (PDSG). Einzig der Versicherte bestimmt, was die Akte enthält und wer darauf zugreifen darf. Die Nutzung der ePA ist freiwillig.

## Wie erhalten Patienten ihre ePA?

Patienten können sich telefonisch oder auf der Website ihrer Krankenkasse über den Prozess der Beantragung informieren. Um die ePA im Anschluss selbstständig zu verwalten, ist eine App erforderlich, die im jeweiligen Store (Google Play/Apple Store) heruntergeladen werden kann.

## Wer kann Dokumente in die ePA einstellen?

Patienten können eigenständig Dokumente in der ePA speichern und verwalten. Ärzte, Apotheken und Krankenhäuser sowie Psychotherapeuten und Zahnärzte, die vom Patienten entsprechende Zugriffsrechte erhalten haben, dürfen ebenfalls Dokumente in der ePA speichern.

## Können Krankenkassen Dokumente in der ePA speichern?

Krankenkassen können aktuell keine Dokumente in der ePA speichern. Es ist geplant, dass Krankenkassen ab 2022 Abrechnungsdaten in die ePA laden können. Dies wird nur nach expliziter Einwilligung erfolgen. Auch dann allerdings wird die Krankenkasse die in der ePA gespeicherten Unterlagen nicht einsehen können.

## Was kann in der ePA gespeichert werden?

Das Hochladen eigener Gesundheitsdaten in die ePA ist unter Verwendung der App sofort möglich. Das Hochladen bestimmter medizinischer Daten durch die behandelnden Ärzte und Psychotherapeuten soll ab 1. Juli 2021 flächendeckend möglich sein. Dazu gehören Befunde, Diagnosen, Therapiemaßnahmen, Früherkennungsuntersuchungen, Behandlungsberichte, Notfalldaten, elektronischer Medikationsplan und elektronische Arztbriefe. Ab 2022 kommen weitere Inhalte hinzu. Zudem wird das Zugriffsmanagement für die ePA verfeinert. Der Versicherte kann dann die Zugriffsberechtigungen nicht nur für einzelne Bereiche auf seiner ePA festlegen, sondern gezielt für einzelne Dokumente verteilen und somit noch zielgerichteter entscheiden, welche Daten er wem zur Verfügung stellen will.

# 33,3

## Wer hat Einblick in die gespeicherten Daten?

Lediglich der Versicherte und diejenigen, denen er eine Berechtigung dafür erteilt hat. Weder die Krankenkasse noch der Betreiber der Software haben Zugriff auf die Inhalte.

## Welchen Nutzen hat die ePA?

Die Kommunikation im Gesundheitswesen zwischen Patienten, Ärzten, Apotheken, Krankenhäusern und den Krankenkassen ist oft noch analog und in Papierform. Viele Informationen werden nach wie vor in Akten in den jeweiligen Arztpraxen gesammelt. Das kann Nachteile mit sich bringen: Wechselt ein Patient zum Beispiel den Arzt oder besucht einen Facharzt, müssen Untersuchungen eventuell wiederholt werden oder es fehlen wichtige Informationen, beispielsweise über Allergien oder Vorerkrankungen.

In der ePA können all diese Informationen digital gebündelt werden. Dazu kommen auch persönliche Gesundheitsdokumente, die bisher

**Millionen Menschen waren  
2020 in Deutschland sozial-  
versicherungspflichtig  
beschäftigt, der Anteil der Frauen  
betrug 15,4 Millionen.**

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

in Papierform vorlagen, beispielsweise der Impfpass oder das Zahn-Bonusheft. Gibt es Unverträglichkeiten? Wie waren die letzten Blutwerte? Nimmt der Patient wichtige Medikamente und wenn ja, wie ist deren Dosierung? In der elektronischen Patientenakte können solche Informationen direkt ersichtlich sein. Auch für den Notfall können hier alle wichtigen Daten hinterlegt werden. Die Funktionen der ePA werden dabei stetig erweitert, sodass in Zukunft beispielsweise auch elektronische Rezepte oder Krankschreibungen in ihr gespeichert werden können.

#### **Was passiert bei einem Wechsel der Krankenkasse?**

Ab dem 1. Januar 2022 können Versicherte bei einem Kassenwechsel die Daten ihrer ePA exportieren lassen und zum neuen Anbieter mitnehmen. Im Jahr 2021 steht diese Funktion noch nicht zur Verfügung.

#### **Wird für die Nutzung der ePA zwingend eine App benötigt?**

Einrichten lässt sich die ePA auch ohne App. Allerdings wird die App benötigt, um die Akte eigenständig einzusehen oder Zusatzfunktionen zu nutzen. Weitere Informationen zur Nutzung der ePA ohne App erhalten Versicherte von ihrer Krankenkasse.

#### **Wer bezahlt die Akte?**

Die Krankenkasse. Für den Versicherten ist das Angebot kostenfrei.

#### **Lässt sich auch per Computer oder Laptop auf die elektronische Patientenakte zugreifen?**

Nein. Der Zugriff auf die elektronische Patientenakte ist nur mit einem mobilen Gerät möglich.

#### **Wird eine neue Gesundheitskarte zur Anmeldung benötigt?**

Die Gesundheitskarte muss NFC-fähig sein, damit sie zur Anmeldung genutzt werden kann. NFC steht für Near Field Communication, also für das Auslesen der Karte per Funk. Eine NFC-fähige Karte verfügt über einen Chip zur Nahfeldkommunikation – so wie er auch beim kontaktlosen Bezahlen mit der Bankkarte zum Einsatz kommt. Hat die eigene Gesundheitskarte diese Funktion noch nicht, kann sie bei der Krankenkasse gegen eine neue, NFC-fähige Karte getauscht werden.

#### **Wo stehen die Server?**

Die Server stehen in Deutschland und unterliegen den europäischen Datenschutzbestimmungen.

#### **Sind alle Daten verschlüsselt?**

Ja. Die Dokumenteninhalte sind so verschlüsselt, dass niemand außer dem Patienten und denen, die er dazu berechtigt hat, die Inhalte lesen können. Zu jedem Dokument gehören auch Metadaten, die zur Dokumentensuche verwendet werden. Diese werden für die Suche nach Dokumenten serverseitig in einem eigens geschützten Bereich entschlüsselt, solange der Benutzer angemeldet ist.

#### **Wer ist für den Datenschutz verantwortlich?**

Ansprechpartner für alle Fragen zum Datenschutz der ePA ist der Datenschutzbeauftragte der Krankenkasse. Die Kontaktdaten können dem Fuß des jeweiligen Online-Auftrittes sowie der Datenschutzerklärung zur ePA entnommen werden.

#### **Gibt es eine Mindestlaufzeit?**

Da die ePA ein freiwilliges Angebot ist, hat der Versicherte jederzeit das Recht zur Kündigung. Über den genauen Ablauf der Kündigung und die Kündigungs- und Widerrufsfristen informiert die jeweilige Krankenkasse. Die Kündigung kann auch widerrufen werden.



## **Gut zu wissen**

- Die Langfassung des Beitrages erschien in „ersatzkasse magazin“, Ausgabe 1-2021
- Weitere Informationen zur ePA unter: <https://www.vdek.com/fokus/elektronische-patientenakte.html>

**i**

# Deutsche Pharmaindustrie – quo vadis?

Nicht erst die Erforschung und Entwicklung eines Impfstoffs gegen das Corona-Virus haben die Bedeutung der Pharmaindustrie hervorgehoben. Die Branche ist eine der wichtigsten für die deutsche Wirtschaft, mittelständische Unternehmen spielen eine große Rolle.

**404,4** Milliarden Euro betragen die Ausgaben für Gesundheit 2019 in Deutschland. Das entspricht 11,9 Prozent des Bruttoinlandsproduktes.

Quelle: Statistisches Bundesamt

**B**oehringer Ingelheim, Bayer und Merck sind große Pharmaunternehmen, deren Namen fast jedem geläufig sind. Dabei sind es vor allem mittelständische Unternehmen, die in der Pharmaindustrie aktiv sind: Wie der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie in seinen „Pharma-Daten 2020“ zeigt, sind laut dem Statistischen Bundesamt insgesamt 510 pharmazeutische Unternehmen in Deutschland gemeldet (bezogen auf das Jahr 2018). Circa 91 Prozent der Betriebe, die in Deutschland Arzneimittel produzieren, haben nicht mehr als 500 Beschäftigte. Mehr als 200 der Unternehmen hatten im Jahr 2018 sogar unter 20 Mitarbeitende.

## Kennzahlen der Branche

Laut den „Pharma-Daten 2020“ produzierte die Pharmaindustrie in Deutschland 2019 Erzeugnisse im Wert von 31,14 Milliarden Euro. Sie ist die Branche, die am meisten in interne Forschung und Entwicklung investiert: Circa 13 Prozent von ihrem Umsatz aus eigenen Erzeugnissen flossen 2018 in diesen Bereich. Es folgen die Branche der DV-Geräte sowie elektronischer und optischer Erzeugnisse und auf Platz drei der Automobilbau. Exportiert wurden 2019 pharmazeutische Produkte im Wert von 82,8 Milliarden Euro, vor allem in die USA, Niederlande und die Schweiz. Importiert wurden Erzeugnisse im Wert von 58,0 Milliarden Euro. Auf Platz eins liegt hier die Schweiz, es folgen die USA und Niederlande.

## Europaweit an der Spitze

Innerhalb des europäischen Arzneimittelmarkts ist der deutsche Pharmamarkt der größte, gefolgt von Frankreich und Italien. Im weltweiten Vergleich stehen die USA, China und Japan an der Spitze (bezogen auf die Umsatzzahlen für 2019). Wie der Verband Forscher der Arzneimittelhersteller mitteilte, haben zum Verband gehörige Pharma-Unternehmen im letzten Jahr 32 Medikamente mit neuem Wirkstoff in Deutschland eingeführt. 2019 waren es 25 Präparate. Zu den neuen Medikamenten gehören unter anderem der erste Impfstoff gegen Covid-19 und zehn neue Präparate gegen Krebs. Außerdem weist die Entwicklung des Pharma-Marktes (Apotheke und

Klinik) Einflüsse der Corona-Pandemie auf: Der Umsatz stieg 2020 auf 49,5 Milliarden Euro; dies entspricht einem Plus von 6,7 Prozent. Der Umsatz lag im März des vergangenen Jahres im ersten Lockdown am höchsten.

Diese Zahlen zeigen: Die Pharmaindustrie ist für die deutsche Wirtschaft besonders relevant. Sie ist Arbeitgeber für Tausende von Menschen und steht für Innovation und Zukunft. Kleine und mittlere Unternehmen spielen hier eine wichtige Rolle.



## Gut zu wissen

- 510 pharmazeutische Unternehmen sind in Deutschland gemeldet
- Circa 91 % der Betriebe haben weniger als 500 Beschäftigte
- Über 140.000 Personen sind in Betrieben beschäftigt, die Pharma-Produkte herstellen

**Lisa Richert**  
BVMW Volontärin Presseabteilung

[lisa.richert@bvmw.de](mailto:lisa.richert@bvmw.de)



Quellen: Gutachten 2021 der Expertenkommission Forschung und Innovation (Efi), IQVIA Marktbericht Classic

**PHILIPS**

Jetzt Angebot  
einholen unter:  
[luftreiniger@  
philips.com](mailto:luftreiniger@philips.com)

Bis zu 100 %  
förderbar über  
Corona-  
Überbrückungs-  
hilfe III



# Philips Luftreiniger: Saubere Luft auf Knopfdruck

Die Gesellschaft für Aerosolforschung empfiehlt Raumluftreiniger überall dort zu installieren, wo Menschen sich länger in geschlossenen Räumen aufhalten müssen, um die Verbreitung des Corona-Virus zu verlangsamen.<sup>1</sup>

- Das 3-schichtige Filtersystem mit HEPA-Filter entfernt 99,97% der luftübertragenen Viren und Aerosole<sup>2</sup>, Allergene wie Pollen und Feinstaub sowie Gerüche und schädliche Gase<sup>3</sup>
- Der integrierte innovative Stufensensor erkennt selbst kleinste Veränderungen in der Luftqualität in Echtzeit.
- Einfach über die CleanHome+ App steuerbar
- Filterlebensdauer bis zu 3 Jahre<sup>4</sup>
- Unabhängig getestet durch:



HEPA-Filter  
entfernt  
**99,97%**  
der Viren und  
Aerosole<sup>2</sup>

<sup>1</sup> docs.dpaq.de/17532-offener\_brief\_aerosolwissenschaftler.pdf

<sup>2</sup> Der Mikrobenreduktionstest wurde bei Airmid Healthgroup Ltd. in einem 28,5 m<sup>3</sup> großen, mit Influenza A (H1N1) verunreinigtem Raum durchgeführt.

<sup>3</sup> Die Effizienz von 5,33 cm/s wurde bei einem Luftstrom am Filtermedium in einem Labor eines Drittanbieters getestet. Der Filter wurde durch iUTA mit NaCl-Aerosol nach DIN71460-1 getestet.

<sup>4</sup> Die empfohlene Lebensdauer für das Gerät basiert auf einer theoretischen Berechnung der durchschnittlichen, regionalen Jahreswerte schädlicher Luftpartikel im Freien und der täglichen Verwendung des Luftreinigers über 16 Stunden im automatischen Modus

# Entspannungstechniken für mehr Gelassenheit

Sie können bei Stress nur schwer abschalten, und es fällt Ihnen schwer, Ihr inneres Gleichgewicht zu finden? Dann versuchen Sie es doch mal mit diesen Entspannungstechniken. Wir stellen Ihnen verschiedene Möglichkeiten vor, Körper und Seele in Einklang zu bringen.

Von den rund **83** Millionen Menschen in Deutschland waren 2020 etwa 73 Millionen in 105 Kassen der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) versichert. In der Privaten Krankenversicherung waren es 10,5 Millionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt

**D**er Alltag ist oft sehr stressig. Unser Körper reagiert darauf mit der Ausschüttung verschiedener Stresshormone wie Adrenalin und Cortisol. Diese sorgen dafür, dass wir zu Höchstleistungen auflaufen können. Doch dieser Effekt ist nur kurzfristig. Ist der Stress dauerhaft, wird er zur Belastung für Körper und Geist. Die Folge können Schlafstörungen, ein anfälligeres Immunsystem, Verspannungen oder depressive Verstimmungen sein. Entspannungsübungen können dabei helfen, Stress abzubauen. Manche Übungen können kurzfristig und situativ angewendet werden, andere erfordern etwas mehr Zeit und lassen uns langfristig profitieren.

## Atemübungen

Atemübungen sind ein guter Weg, um zu entspannen. Auch in akut stressigen Situationen – denn dann tendieren wir dazu, sehr flach zu atmen. Wenn wir aber lernen, unsere Atmung zu kontrollieren, können wir schneller zurück zur Gelassenheit finden und unser Stresslevel senken. Ein erster Schritt ist es, sich der eigenen Atmung be-

wusst zu werden. Atmen Sie tief und gleichmäßig durch die Nase ein, dehnen Sie Ihr Zwerchfell und atmen Sie dann lange und ruhig durch den Mund aus. Oder Sie versuchen es mit der Bauchatmung, bei der Sie tief in den Bauchraum einatmen, sodass sich Ihr Bauch nach außen wölbt. Beim Ausatmen strömt die Luft dann zuerst aus der Brust und anschließend aus dem Bauch. Eine gezielte Atmung führt automatisch zu mehr Entspannung. Auch der Blutdruck kann gesenkt werden, und wir fühlen uns belebt. Gezielte Atemübungen sind bei der Therapie verschiedenster Krankheiten wie Asthma, chronischer Bronchitis oder Depressionen hilfreich.

## Autogenes Training

Das autogene Training kommt aus dem Bereich der Selbsthypnose. Unsere eigene Vorstellungskraft wird mithilfe von autosuggestiven Formeln genutzt. Der hypnotische Bewusstseinszustand wird abschließend durch eine Rücknahmeübung wieder aufgehoben. Während des Ruhezustands lenken wir unsere ganze Aufmerksamkeit

zum Beispiel auf eine Körperpartie oder einzelne Körperteile. Dies wird in Sätzen formuliert, die wir vor uns hinsprechen können. Zum Beispiel: „Mein rechtes Bein wird jetzt ganz schwer.“ Unser Körper, der meist pausenlos auf Aktivität gepolt ist, wird bei richtiger Anwendung auf Erholung umgeschaltet. Dies führt im besten Fall zu langanhaltender Entspannung und verbesserter Konzentration. Jedoch erfordert autogenes Training einiges an Übung.

### Meditation

Bei einer Meditation sollen die Gedanken zur Ruhe kommen. Auf diese Weise wird Stress abgebaut, und Kopf und Geist können sich entspannen. Die Formen der Meditation sind vielfältig. Meditieren ist sowohl im Sitzen, Liegen, Stehen oder sogar Gehen möglich, mit Musik oder ohne. Für Anfänger eignen sich kurze Meditationen von etwa zehn Minuten. Fortgeschrittene können sogar mehrere Stunden meditieren. Für viele ist das Meditieren anfangs nicht leicht, da es gilt, die Gedanken einfach ziehen zu lassen und sie nicht festzuhalten. Gelingt dies, kann regelmäßige Meditation die Stress-Resilienz stärken und den Blutdruck senken. Erfahren Sie hier mehr: [http://bvmw.info/DAK\\_Meditation](http://bvmw.info/DAK_Meditation).

### Progressive Muskelentspannung

Der amerikanische Mediziner Edmund Jacobson hat mit der progressiven Muskelentspannung ein effektives Programm entwickelt, um ins körperliche und seelische Gleichgewicht zu finden. Durch einen Wechsel zwischen An- und Entspannen bestimmter Muskelgruppen können Sie Stress abbauen, neue Energie tanken und Verspannungen lösen. Die erlernten Techniken lassen sich an fast jedem Ort und ohne Hilfsmittel anwenden, sodass die progressive Muskelentspannung sich für die verschiedensten Situationen eignet. Bei Schlafstörungen können zum Beispiel schon einige Minuten abends im Bett helfen.

### Qigong

Qigong ist eine 3000 Jahre alte chinesische Übungsform und bedeutet so viel wie „Energie üben“. Denn diese Entspannungstechnik fokussiert sich auf eine Stärkung der sogenannten Lebensenergie. Fließende Bewegungen, Atem- und Konzentrationsübungen sollen den Stress fortschieben und Ihnen helfen, sich ausgeglichener und vitaler zu fühlen. Qigong ist für jedes Alter geeignet und bedarf keiner sportlichen Vorbildung.

### Tai Chi

Tai Chi ist eine alte innere Kampfkunst und stammt ebenfalls aus China. Es umfasst viele verschiedene Stile und Übungen. Bei kontinuierlicher Bewegung wird immer wieder eine sanfte Spannung auf-

## Gut zu wissen

### 5 Gründe, warum wir Entspannungsübungen praktizieren sollten:

- Höhere Stress-Resilienz
- Bessere Konzentrationsfähigkeit
- Mehr innere Ruhe und Gelassenheit
- Geringere Anfälligkeit für Infekte
- Besserer Schlaf

Fragen oder andere Wünsche? Benötigen Sie Unterstützung? Nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf: [petra.willmann@dak.de](mailto:petra.willmann@dak.de)

und abgebaut. Das lockert Verspannungen und wirkt sich positiv auf die Atmung und auf das Herz-Kreislaufsystem aus. Außerdem soll die Lebensenergie gekräftigt und die Wahrnehmung geschärft werden.

### Yoga

Das Ziel von Yoga ist es, innere und äußere Balance zu finden. Fließende Bewegungen werden mit Atemübungen kombiniert. Dabei können Sie Stress abbauen, sich entspannen und Kraft tanken. Mit Hilfe verschiedener Übungen, den Asanas, können Muskelgruppen gestärkt und Verspannungen gelockert werden. Es gibt viele unterschiedliche Yoga-Stile, sodass jeder etwas Passendes für sich finden kann. Erfahren Sie hier mehr: [http://bvmw.info/DAK\\_Yoga](http://bvmw.info/DAK_Yoga).



#### Petra Willmann

Leiterin Kooperationsvertrieb  
West DAK-Gesundheit

[www.dak.de](http://www.dak.de)



#### Nina Alpers

DAK-Gesundheit

[www.dak.de](http://www.dak.de)

# Hilfreiche Gesundheitstipps für den Alltag

Damit wir jeden Tag klar denken können sowie körperlich gesund und leistungsfähig sind, benötigt unser Körper ein stabiles Fundament. Dieses setzt sich aus einer grundlegenden Energiezufuhr zusammen, die mit einfachen Mitteln eingeholt werden kann.

# 7,1

Prozent ist der monatliche Krankenstand der weiblichen Mitglieder (männlich 6,0 Prozent) der GKV im April 2020. Das ist seit Juni 2019 der höchste Krankenstand.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

Unser Nervensystem nimmt alles, was um uns geschieht, wahr und reagiert auf potenzielle Gefahren. Um diese Leistung erfolgreich zu vollbringen, benötigen wir entsprechenden Input. Auch wenn uns viele Dinge selbstverständlich erscheinen, vergessen wir häufig, welchen Beitrag die einzelnen Bestandteile zu unserem Energiehaushalt leisten. Die folgenden Gesundheitstipps sind essenzielle Basics, die dafür sorgen, dass wir im nächsten Meeting genug Energie haben und unsere volle Leistungsfähigkeit abrufen können.

- **Ausreichende Flüssigkeitszufuhr:** Mindestens zwei Liter Wasser oder Tee sollte jeder täglich zu sich nehmen.
- **Ausgewogene, bunte Ernährung:** Alle zwei bis drei Stunden sollten wir unserem Blutzuckerspiegel durch Nahrung helfen, stabil zu bleiben. So erhält unser Gehirn die notwendige Energie, um klare Entscheidungen treffen zu können.
- **Bewegung:** 30 Minuten täglich: Unsere Zellen brauchen eine effiziente Versorgung an Sauerstoff, um uns leistungsfähig und gesund zu halten. Kontinuierliche Bewegung ohne große Belastung wie Spazieren oder Radfahren transportieren die nötigen Abfallstoffe aus unserem System.
- **Wahrnehmungsarbeit:** Innenwahrnehmungen wie den eigenen Herzschlag hören, Puls fühlen mit geschlossenen Augen oder ver-

mehrtes Schlucken hintereinander ohne Flüssigkeit schulen unsere Wahrnehmung und minimieren Stress.

- **Täglich etwas tun, das uns Spaß macht:** Unser Gehirn lernt am schnellsten durch Spiel und Spaß. Hierbei wird auch Stress reduziert und unsere Produktivität erhöht.
- **Abendroutine:** Es ist sinnvoll, eine Abendroutine zu haben, damit dem Körper immer auf dieselbe Weise gezeigt wird, dass es jetzt Zeit ist, runter zu fahren. Das können Atemübungen sein, Lesen, Tee trinken, im Prinzip alles, was kurz vor dem Bett hilft zu entspannen.
- **Schlaf:** Ein gleichbleibender Schlafrhythmus hilft dem Körper, maximale Leistung bringen zu können. Das heißt: besser jede Nacht sieben Stunden schlafen, als einmal mehr und einmal weniger.

## Augentraining – Übungen für den Büroalltag

Unsere Augen liefern bis zu 80 Prozent aller Informationen an unser Gehirn und haben somit einen enormen Einfluss auf Muskel(ver)spannungen und Körperhaltung. Scrollen, ewige Bildschirmzeiten, Fernsehen etc. lassen Augenbewegungen eintönig werden und können demnach Dysfunktionen im Körper hervorrufen. Die Folge sind Fehlhaltungen und Schmerzen.



Effektiv: Einfach mal die Augen kreisen lassen.

Um dem vorzubeugen, kann man die Augenmuskeln trainieren. Nachfolgend einige Übungen für den Büroalltag, die die Augen entspannen.

### Nah-Fern-Sprünge

Bringen Sie den Daumen auf Augenhöhe, stellen Sie sich vor das Fenster. Springen Sie mit dem Auge zwischen dem nahen und fernen Ziel hin und her. Das angepeilte Ziel sollte dabei klar sichtbar sein.

### Augensprünge rechts/links/diagonal

Strecken Sie beide Arme aus, halten Sie die Daumen hoch. Mit den Augen springen Sie vom linken zum rechten Daumen und wieder zurück. Senken Sie den linken Arm ab, den rechten höher heben. Diagonal vom linken zum rechten Daumen und zurück springen. Wechseln Sie die Armposition. Brillenträger wählen den Abstand zu den Händen so, dass der Brillenrahmen nicht im Blickfeld ist.

### Augenkreise

Strecken Sie einen Arm aus, halten Sie den Daumen hoch. Formen Sie mit ihm einen Kreis, dem Sie mit den Augen folgen. Starten Sie mit einem kleinen Kreis, den Sie langsam vergrößern.

Implementieren Sie diese Übungen für zwei bis vier Wiederholungen alle drei bis vier Stunden in Ihren Arbeitsalltag.



### Gina Kappes

CEO True Evolution  
BVMW-Mitglied

[www.true-evolution.com](http://www.true-evolution.com)



Online in ein  
gesünderes  
Leben!

## EIN STARKER PARTNER FÜR SIE, IHRE FÜHRUNGSKRÄFTE UND IHRE MITARBEITER!

**Wir unterstützen Sie mit zahlreichen  
Online-Gesundheitsmaßnahmen:**

- Resilienz für Führungskräfte
- Virtuelles Führen
- Work-Life-Balance im Homeoffice
- Kinderbetreuung und Homeoffice – wie der Spagat gelingt
- Mini-/Mikropausen
- DAK Rücken@Fit
- Leicht und fit im Homeoffice und vieles mehr

### Interessiert?

**Dann freuen wir uns, wenn Sie  
Kontakt mit uns aufnehmen:**



### Petra Willmann

Leiterin  
Kooperationsvertrieb West

Mobil: 0173 60 16 495

E-Mail: [Petra.Willmann@dak.de](mailto:Petra.Willmann@dak.de)



# „Wer nicht handelt, gewinnt kein Vertrauen“

Aufgrund der Pandemie nahm der Berliner Zahnarzt Dr. Stephan Ziegler sein Schicksal selbst in die Hand. Bereits nach dem ersten Lockdown investierte er in Luftfilter, Corona-Selbsttests und antibakterielle Oberflächenbeschichtung.



Sicherheit auf allen Ebenen: Bei KU54 sorgen Virenkiller für saubere Luft.

Dr. Stephan Ziegler, Leiter der mit knapp 200 Mitarbeitern außerordentlich großen Zahnarztpraxis KU64 am Berliner Kurfürstendamm, versucht seinen Kunden den Zahnarztbesuch so angenehm wie möglich zu gestalten. Für die kleinen Patienten gibt es beispielsweise eine Malstation, ein Aquarium mit bunten Fischen, Formicarium mit Blattschneiderameisen, Karieshöhle, Kinderkino, Playstation und X-Box.

## Sicherheit geht vor

„Das Wichtigste in den heutigen Zeiten ist aber, für die Sicherheit aller Patienten in der Pandemie einzustehen. Und da haben wir nach dem ersten Lockdown im März 2020 schnell gehandelt und investiert“, betont der KU64-Chef. Mit Plasma-Luft-Desinfektoren wird die Umgebungsluft angesaugt, gefiltert, in einer UV-C-Reaktorkammer desinfiziert und danach an den Seiten wieder abgegeben. Die Abtötungsrate bei Covid-19 soll bei 99,9 Prozent liegen. Bakterien, Feinstaub und Gerüche werden entfernt. Alle Praxisoberflächen, vom Lift über Türklinken bis hin zur Klobürste, wurden antibakteriell und antiviral beschichtet. Seit September 2020 gibt es Corona-Schnelltests. Mehrmals pro Woche werden die Mitarbeiter getestet. Falls nötig, kann das

Ergebnis im Nachgang im Haus durch einen PCR-Test überprüft werden. Zur Sicherheit bietet KU64 auch Patienten die Tests zum Selbstkostenpreis an, besonders dann, wenn lange Behandlungen absehbar sind.

## Corona-Prävention beginnt im Mund

Nach dem ersten Lockdown im vergangenen Jahr hatte sich gezeigt, dass viele zahnärztliche Behandlungen abgesagt oder verschoben wurden. Einige Patienten litten anschließend an Entzündungen und parodontalen Erkrankungen. Nach den Worten Zieglers muss heute niemand auf eine optimale zahnmedizinische Versorgung aus Angst verzichten. Bei KU64 sei bisher kein einziger Patient mit dem Coronavirus infiziert worden. Die Zahnärztekammer empfehle sogar ausdrücklich den Zahnarztbesuch, denn Corona-Prävention beginne im Mund. Das orale Immunsystem sei die erste Abwehrfront.

## Nicht auf die Politik gewartet

Angesprochen auf Hilfen von der Politik winkt der Zahnarzt ab. Bei einer Pandemie von diesem Ausmaß wäre ein längeres Warten auf die Politik für eine Arztpraxis tödlich. „Wer nicht handelt, gewinnt kein Vertrauen bei den Patienten. Sie sehen, was alles möglich ist“, betont Ziegler. „Wir mussten im Sommer 2020 recherchieren, was wir machen können und woher wir verlässliche Tests bekommen. Dann haben wir es umgesetzt. Als in der Öffentlichkeit davon geschrieben wurde, dass bald Schnelltests auf den Markt kämen, haben wir schon längst getestet. Und wir haben alles selber finanziert.“



## Visitenkarte

**KU64 Dr. Ziegler & Partner Zahnärzte**

Gründung: 2005

Firmensitz: Berlin

Geschäftsführender Gesellschafter:

Dr. med. dent. Stephan Ziegler

Mitarbeiter: circa 200

**BVMW-Mitglied**

[www.ku64.de](http://www.ku64.de)



## Herbert Beinlich

BVMW Leiter Kreisverband  
Berlin-Brandenburg Südwest und  
Pressesprecher Berlin

[herbert.beinlich@bvmw.de](mailto:herbert.beinlich@bvmw.de)



# Gesundheitssystem von morgen: Vorbild Skandinavien

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen ist in Skandinavien bereits gut ausgebaut. Was macht die Branche in den skandinavischen Ländern aus – und dadurch für den deutschen Mittelstand interessant?

**61** Prozent der Bevölkerung nutzen in Dänemark Telemedizin. Im Vergleich: In Deutschland liegt der Wert bei 30 Prozent.

Quelle: Statista

Wo habe ich meine Überweisung zum Arzt hingelegt? Wie waren meine letzten Werte bei der Blutabnahme? Die Beantwortung dieser und vieler weiterer Fragen sind im deutschen Gesundheitswesen meistens mit viel Zeit und Aufwand verbunden. In Skandinavien erreichte die fortgeschrittene Digitalisierung schon den Bereich der Gesundheit und der Medizin. Bereits seit zehn Jahren gibt es für jeden Einwohner Dänemarks die digitale Patientenakte, Reha-Übungen von zu Hause aus per Videochat oder digitale Medikamentenrezepte.

schaft sollen mehr flexiblere Arbeitsabläufe und die Schaffung einer einheitlichen Versorgungsstruktur gewährleistet werden. Mit insgesamt sechs neuen Superkrankenhäusern und zwölf weiteren Groß-Krankenhäusern soll das dänische Gesundheitssystem auf eine stärkere ambulante Behandlungsweise ausgerichtet werden. Mit einem Investitionsvolumen von 7,2 Milliarden Euro braucht das Krankenhaussystem ausländische Lieferanten und Serviceprovider – eine tolle Chance also für den deutschen Mittelstand.



## Das Medicon-Valley Skandinaviens

Das Medicon-Valley mit Standort im Großraum Kopenhagen und dem südlichsten Teil Schwedens trägt einen großen Beitrag zur Life-Science Industrie bei, nicht nur in den skandinavischen Ländern. Mit insgesamt 44.000 Mitarbeitern in der Life-Science Branche und 14.600 Life-Science Forschern an neun Universitäten stellt das Medicon-Valley das Herzstück der nordischen Life-Science Branche dar und ist ebenfalls einer der stärksten und größten Life-Science- und Innovationscluster Europas. Große sowie kleine Unternehmen als Mitglieder des Clusters arbeiten stetig an neuen und vor allem digitalen Lösungen für das Gesundheitswesen. Als Mitglied des umfassenden Netzwerkes spielt vor allem das Copenhagen Healthtech Cluster eine tragende Rolle. Mit der Arbeit an insgesamt 85 innovativen E-Health-Projekten soll vor allem das dänische Gesundheitssystem noch digitaler werden. Die digitalen Innovationen bieten nicht nur Vorteile für Ärzte und Personal, sondern auch für die Patienten selbst. Der deutsche Mittelstand kann hier spannende Konzepte kennenlernen und auch selbst an Innovationen mitwirken.

## Ausbau des dänischen Gesundheitssystems

Mit der innovativen Technologie nimmt aber nicht nur die Vernetzung von Arzt und Patient zu, sondern auch die Vernetzung innerhalb des Gesundheitswesens. Seit geraumer Zeit existiert in Dänemark das Projekt der Supersygehuse – also der Superkrankenhäuser. Mit der Umstrukturierung und dem weiteren Ausbau der Krankenhausland-

## Gut zu wissen

- Sechs neue Superkrankenhäuser und zwölf weitere Groß-Krankenhäuser sind in Dänemark geplant
- Das Medicon-Valley ist im Großraum Kopenhagen und dem südlichsten Teil Schwedens angesiedelt
- Es hat neun Life-Science Universitäten, sieben Wissenschaftsparks mit einem Hauptfokus auf Life-Science und neun Universitätskrankenhäuser

**Benny E. Sørensen**  
Leiter BVMW Auslandsbüro Skandinavien

[www.bvmw.de/skandinavien](http://www.bvmw.de/skandinavien)



# Künstliche Intelligenz: Roboter erobern den OP

Für Ärzte, Krankenhäuser und die medizinische Forschung kann Künstliche Intelligenz (KI) Vieles erleichtern und beschleunigen. Benjamin Bergner, KI-Trainer von \_Gemeinsam digital, erklärt, wo die Zukunft liegt, und unter welchen Voraussetzungen KI auch für den Mittelstand nützlich ist.

# 80,3

Milliarden Euro gaben die gesetzlichen Krankenkassen 2019 für Krankenhausbehandlungen aus. Zum Vergleich: 2014 waren es 67,9 Milliarden Euro.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

**D**ER Mittelstand.: Herr Bergner, Sie arbeiten am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam an einem Forschungsprojekt zu KI in der radiologischen Untersuchung. Wann startet die große KI-Revolution in der Radiologie?

**Benjamin Bergner:** Das lässt sich leider nicht ganz so einfach beantworten. Es gibt nicht diesen einen KI-Algorithmus, der einmal trainiert wird und dann für alle Anwendungen in der Radiologie funktioniert. Forschungsgruppen konzentrieren sich häufig auf einen Teilbereich wie die Untersuchung von Röntgenbildern des Thorax. Oder sie forschen an effizienten Algorithmen für den MRT und CT, also für 3D-Bilddaten mit Tiefendimension. Wieder andere forschen an Algorithmen, um Abnormalitäten in Hautbildern zu detektieren. Schon ein Handyfoto des Leberflecks könnte in Zukunft zumindest für eine erste Einschätzung verwendet werden. Kurzum, ich denke, KI in der Radiologie und im Gesundheitswesen im Allgemeinen hat Zukunft, und wir befinden uns bereits in einer Art „Revolution“, allerdings findet diese leise und langfristig statt, und dafür müssen wir noch einige Herausforderungen bewältigen.

**Wo wird denn KI im Gesundheitssektor bereits eingesetzt?**

Teilweise werden Forschungsergebnisse schon als Pilotprojekte genutzt, zum Beispiel für die Erkennung von Auffälligkeiten bei der Mammographie. In der Radioonkologie ist KI bereits Standard und in Geräten von großen Anbietern integriert. Der Algorithmus konturiert hierbei automatisch sowohl Tumor als auch umliegende Organe – eine mühsame Aufgabe, die sonst der Mensch übernimmt. Anhand der Bildanalyse bestimmt er genau Ort, Stärke und Winkel der nötigen Bestrahlung. Das ist wichtig, um nur den Tumor zu zerstören und nicht gesundes Gewebe. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich Mensch und Maschine gegenseitig ergänzen. Die KI schlägt vor, der Mensch hat die Kontrolle.

**Wie könnte die Zukunft bezüglich KI im Gesundheitssektor aussehen?**

Langfristig, glaube ich, werden sämtliche Prozesse, die im Krankenhaus anfallen, durch KI unterstützt. Das kann das Lesen von Bilddaten in der Radiologie oder Pathologie sein. Das kann aber auch ein Triage-System als KI sein, um schnell einzuschätzen, welche Perso-

nen aufgrund ihrer Krankelage priorisiert werden sollten. Oder die Vorhersage, wie lange ein Patient im Krankenhaus sein wird, was frühzeitige Prognosen zur Bettenauslastung ermöglicht. Die aufwendige Pflegedokumentation könnte durch Sprachassistenten und Sensorsysteme vereinfacht werden. Weitere Potenziale zeigen sich in der Chirurgie: Neben Robotern, die bereits Remote-OPs durch speziell ausgebildetes Personal ermöglichen, können KI-Systeme Operationen planen und ad-hoc Informationen darstellen. Bei all dieser Technik gilt es, nicht zu vergessen, dass der Mensch im Mittelpunkt steht und optimalerweise bereits in der Ausbildung Zugang zu diesen Systemen erhält. Zum Beispiel bieten wir am Hasso-Plattner-Institut den Master-Studiengang Digital Health an, der sich mit der Digitalisierung im Gesundheitssektor auseinandersetzt.

#### **Wann und in welchen Bereichen hat KI für kleine und mittlere Unternehmen Sinn?**

Insbesondere dann, wenn ein Projekt einen direkten Mehrwert bringt, während die Kosten gering bleiben. Auf Nutzenseite sollte ein Unternehmen abwägen, wie viel Kosten eine KI-Lösung optimalerweise reduzieren beziehungsweise wie viel zusätzlichen Umsatz sie generieren könnte. Dem gegenüber stehen die nötigen Investitionen: Handelt es sich um Expertise, die im Unternehmen bereits besteht, oder sind zusätzliche Forschungsarbeiten notwendig? Werden bereits relevante Daten für das Anlernen einer KI gesammelt, oder müssen entsprechende Strukturen erst aufgebaut werden? Hier gilt es, klein anzufangen, um Stakeholder schnell überzeugen zu können.

#### **Wer aus den Unternehmen kommt zu den KI-Intensivseminaren von \_Gemeinsam digital, und was wäre die Idealbesetzung für KI-Problemstellungen?**

Bei einigen Unternehmen war die Geschäftsführung dabei und noch jemand, der oder die Fachwissen im jeweiligen Unternehmensbereich hat. Als es beispielsweise um die Kundenanalyse ging, war die Marketingleitung und zusätzlich eine Person aus der Software-Entwicklung dabei. Das ist meiner Einschätzung nach die optimale Besetzung: Geschäftsführung, Fachpersonal, Software-Entwicklung. Wenn die Geschäftsführung oder bei mittelgroßen Unternehmen die mittlere Führungsebene dabei ist, dann wissen alle Teilnehmenden: Das Thema ist wichtig und wird unterstützt. So haben Ideen und nächste Schritte eine höhere Wahrscheinlichkeit, umgesetzt zu werden.

*Das Interview führte Marie Landsberg, Referentin für Förderprojekte im BVMW, derzeit im Projekt \_Gemeinsam digital, Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Berlin.*



#### **Visitenkarte**

**Benjamin Bergner** vom Hasso-Plattner-Institut ist KI-Trainer bei \_Gemeinsam digital, dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Berlin. In seiner Forschungsarbeit beschäftigt er sich mit der Entwicklung von neuen KI-Algorithmen im Bereich des Deep Learning und der Computer Vision. Im Fokus stehen dabei Assistenzsysteme, die medizinische Bilddaten analysieren und Auffälligkeiten erkennen und kommunizieren sollen.

## **Gut zu wissen**

- Die KI-Trainer von \_Gemeinsam digital unterstützen Sie in KI-Intensivseminaren und Projekten bei Fragen, Ideen und Vorhaben zu Künstlicher Intelligenz
- Das Interview in voller Länge sowie Infos zu den KI-Angeboten gibt es unter <https://gemeinsam-digital.de/kuenstliche-intelligenz/>

# Gesunde Revolution

Roboter im OP, Diagnosen mit Künstlicher Intelligenz, Technologie zur Prävention: Die Medizinwelt steht vor einem gewaltigen Umbruch. Mittendrin ein Innovationstreiber: die Generali. Wie der Versicherer sein Angebot für Privat- und Firmenkunden digital ausbaut.

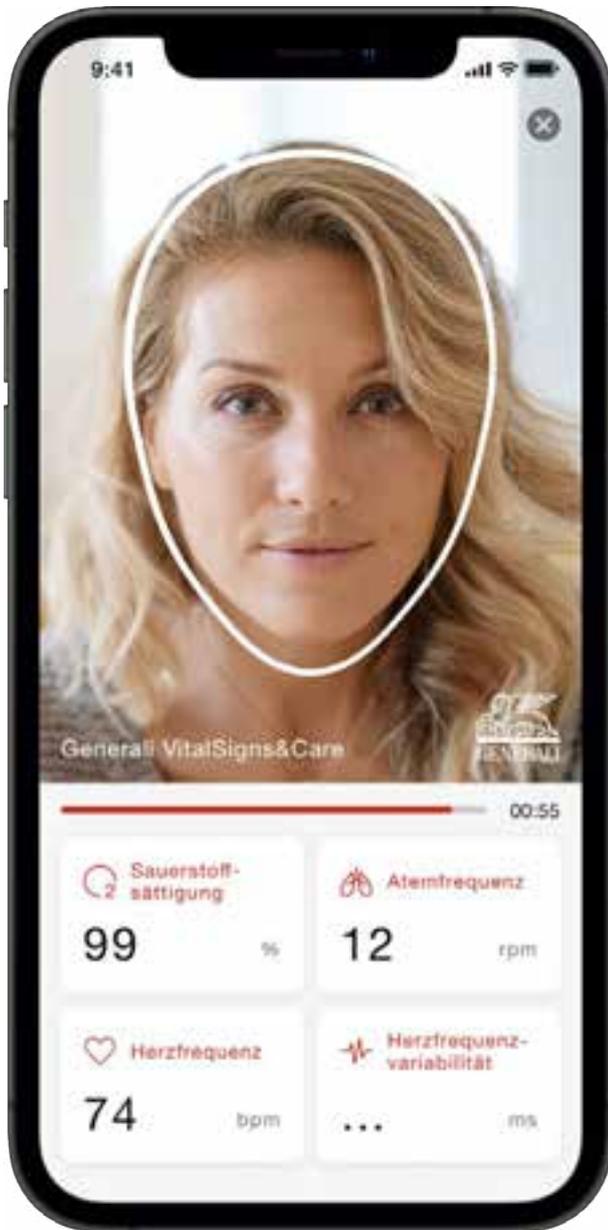
Wie man sich die Zukunft der Medizin vor über 50 Jahren vorstellte, lässt der Science-Fiction-Streifen „Die phantastische Reise“ von 1966 erahnen: Dort werden Wissenschaftler zusammen mit einem U-Boot geschrumpft und in die Blutbahn eines Menschen injiziert, um eine komplizierte Gehirnoperation vorzunehmen. Menschliche Mini-Operateure sind auch heute noch nicht in Sicht. Sie sind aber auch gar nicht nötig. Denn künftig könnten nicht einmal staubkorngroße Geräte im Körper zum Einsatz kommen. Wissenschaftler am Stuttgarter Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme beispielsweise tüfteln an einem Nanoroboter, der Medikamente durch die Blutbahn transportiert, um etwa Krebszellen gezielt zu bekämpfen. Der Versuch mit einem künstlichen Blutgefäß war bereits erfolgreich.

Wie Robotik Menschen ein sichereres und besseres Leben ermöglichen kann, zeigt auch ein Projekt der Generali. In Zusammenarbeit mit Movendo Technology, dem Forschungs- und Präventionszentrum und der Deutschen Sporthochschule Köln, entwickelt der Versicherer derzeit eine robotergestützte Lösung, die ältere Menschen vor schweren Stürzen bewahren soll. „Als Lifetime Partner unserer Kunden versichern wir nicht nur Risiken, wir helfen Menschen durch Prävention, Schäden zu vermeiden“, erklärt Giovanni Liverani, CEO der Generali in Deutschland.

## Vitalfunktionen mit dem Smartphone überwachen

Der Schutz des Lebens und der Gesundheit der Menschen ist ein wesentlicher Aspekt in der Nachhaltigkeitsstrategie der Generali – neben dem Schutz der Umwelt und der guten Unternehmensführung. Innovationen sind eine zentrale Voraussetzung dafür. So ist der Versicherer etwa dabei, die VitalSigns&Care-App auf den Markt zu bringen. Sie zeichnet mithilfe der sogenannten Remote-Photo-





↑  
Künstliche Intelligenz: Mit der VitalSigns&Care-App der Generali wichtige Vitalfunktionen messen.

←  
Prävention dank Technologie: Generali forscht an einer robotergestützten Sturzprävention.

plethysmographie-Technologie das Licht auf, das von den unter der Haut liegenden Blutgefäßen reflektiert wird. Eine Kombination aus Lichtsignalverarbeitung und Künstlicher Intelligenz wandelt die Aufzeichnungen in die Messung von Blutsauerstoffsättigung, Atem- und Herzfrequenz sowie der Herzfrequenzvariabilität um. Klingt kompliziert, ist aber für Anwender ganz einfach: ein zweiminütiger Blick in die Smartphone-Kamera genügt. „Mit dieser neuen digitalen Lösung stellen wir fortschrittliche Analytik und Künstliche Intelligenz in den Dienst unserer Kunden“, skizziert Liverani den Ansatz.

Das eHealth-App-Barometer der Unternehmensberatung McKinsey hat gezeigt, dass Gesundheits-Apps und -services fast zwei Millionen Mal heruntergeladen wurden, als die Coronakrise im ersten Quartal 2020 einen vorläufigen Höhepunkt erreichte – doppelt so oft wie im Vorjahreszeitraum.

### Betriebliches Gesundheitsmanagement digital

Von der zunehmenden Digitalisierung profitiert auch das Betriebliche Gesundheitsmanagement – nicht nur in Zeiten der Pandemie. Denn wenn im Zuge von Smart Working Belegschaften künftig verstärkt remote arbeiten, lassen sie sich auf digitalen Wegen einfacher erreichen. Generali Health Solutions ermöglicht es Arbeitgebern bereits, ihren Mitarbeitenden zahlreiche digitale Services zur Verfügung zu stellen. So können diese zum Beispiel in Videosprechstunden jederzeit den Rat von Fachärzten oder Allgemeinmedizinern einholen. Auch diese technologische Lösung ist seit Beginn der Pandemie auf dem Vormarsch. Laut einer Befragung durch die Stiftung Gesundheit und das healthinnovation hub des Bundesgesundheitsministeriums boten Ende 2017 nicht einmal zwei Prozent der niedergelassenen Ärzte digitale Konsultationen an. 2020 waren es dann 52 Prozent der Befragten, und weitere zehn Prozent planten ein solches Angebot. Fast ein Drittel der Praxen berichtete zudem, dass Patientinnen und Patienten vermehrt Videosprechstunden nachfragten. Und viele Experten sind überzeugt, dass diese Trends auch nach dem Überwinden der Pandemie anhalten werden.

Spezielle Programme von Generali Health Solutions helfen Unternehmen darüber hinaus, häufige gesundheitliche Beeinträchtigungen ihrer Mitarbeitenden zu lindern. Mit „Starker Rücken“ etwa erhalten Nutzerinnen und Nutzer über eine App Anleitungen, wie sie dauerhaft schmerzfrei leben und arbeiten können. Und mit „Gute Nacht“ lehrt ein nachweislich wirksames Online-Training, innerhalb von sechs Wochen zu einem erholsamen Schlaf zu gelangen.

Natürlich betreibt Generali Health Solutions auch weiterhin Betriebliches Gesundheitsmanagement vor Ort. Denn bei aller revolutionären Technik: Ohne die menschliche Komponente darf und wird es auch in Zukunft nicht gehen. „Kundinnen und Kunden wollen nicht nur schnelle, smarte und unkomplizierte Lösungen für ihre Anliegen, sie erwarten auch emotionale Nähe“, ist Liverani überzeugt. „Der Schlüssel zum Erfolg wird also darin liegen, Automatisierung und Human Touch zu vereinbaren, die Digitalisierung menschlich zu machen, kurz – einen neuen Humanismus in der Versicherung aufleben zu lassen.“

Realisiert von Generali Deutschland  
[www.generali.com](http://www.generali.com)



# Pharmabranche in Afrika – ein Markt mit Zukunft

In der Covid-19-Pandemie boomt der Gesundheits- und Pharmasektor in Afrika. Trotz der turbulenten Märkte und unsicheren Erträge bietet der afrikanische Kontinent ungeahnte Möglichkeiten für Investoren des Gesundheitswesens.

## 1.073.000.000

Euro beträgt das aktuelle Finanzierungsvolumen der KfW für Gesundheitsvorhaben in Subsahara-Afrika.

Quelle: KfW

Die Covid-19-Pandemie hat ein anhaltendes Defizit im Gesundheitssektor in Afrika offenbart: der Zugang zu qualitativ hochwertigen Medikamenten. Die wenigen auf dem afrikanischen Kontinent existierenden Pharmafirmen sind hauptsächlich Laboren von Tochtergesellschaften, die nach Afrika verlagert wurden. So sind etwa Dismed Pharmaceutical und Dismed Criticare, zwei Tochtergesellschaften der deutschen B. Braun Melsungen AG, auf die Produktion und den Vertrieb von Medizinprodukten, chirurgischen Instrumenten und Pharmaprodukten in Südafrika spezialisiert.

Über 80 Prozent der Medikamente in Afrika werden aus großen internationalen Laboren importiert. Medizinische Geräte, Masken, Tests und Schutzausrüstung werden ebenfalls aus Europa, Asien und insbesondere Indien importiert. Dies führt zu unverhältnismäßig hohen Einkaufs- und Verkaufskosten für Medikamente.

### Investitionsfreundliches Umfeld

Der wirtschaftliche Fortschritt und die politische Stabilität der letzten Jahre in weiten Teilen des Kontinents führen zu einer wachsenden Nachfrage nach Gesundheitsleistungen in allen Bereichen der Gesellschaft. Es gibt bereits zahlreiche Anzeichen für vermehrte Investitionsmöglichkeiten im Gesundheitssektor.

Durch das anhaltende Bevölkerungswachstum muss die Produktion der steigenden Nachfrage nach Arzneimitteln und Gesundheitsgeräten angepasst werden. Hinzu kommt das Entstehen einer Mittelschicht, die bereit ist, einen Teil ihrer Kaufkraft für ihre Gesundheit aufzuwenden. Außerdem haben die meisten afrikanischen Regierun-

gen – wie in Äthiopien, Kenia, Algerien, Marokko und Südafrika – in den letzten Jahren Reformen im Gesundheitssektor beschlossen. Diese unterstützenden Reformen sind eine große Hilfe für jeden Investor in diesem Sektor und bedeuten Exportchancen für die deutsche Medizintechnik. Die Unternehmen können mit mehr Sicherheit planen, da die afrikanischen Staaten sich zunehmend für die Gesundheit ihrer Bürger einsetzen.

### Hebel zur Wertschöpfung

Im Gesundheitsbereich verfügt Afrika über ein Potenzial, das genutzt werden muss, um diesen Sektor zu einem Hebel für Wirtschaft und Entwicklung zu machen. Darüber hinaus besteht mit dem Inkrafttreten der Afrikanischen Freihandelszone (AFTA) am 1. Januar 2021 eine neue Chance, die Entwicklung afrikanischer Wertschöpfungsketten in der Pharmaindustrie zu erleichtern.

Deutsche Unternehmen können mit ihrem ausgeprägten Know-how in Bezug auf den Technologietransfer im Bereich innovativer Arzneimittel einen großen Beitrag für Afrika leisten und ihrerseits von der wachsenden afrikanischen Industrie profitieren.



## Gut zu wissen

- Die Mittelstandsallianz Afrika (MAA) bietet maßgeschneiderte Dienstleistungen in Bezug auf Marktpotenziale in Afrika an. Mehr Infos unter [www.maa-bvmw.de](http://www.maa-bvmw.de), Kontakt: [bienvenue.angui@bvmw.de](mailto:bienvenue.angui@bvmw.de)
- Zu Förder-, Finanzierungs- und Kooperationsangeboten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit berät Lena Pahlenberg (Business Scout for Development im BVMW im Auftrag des BMZ). E-Mail: [business-scout@bvmw.de](mailto:business-scout@bvmw.de)

**Mor Diop**  
BVMW Referent Außenwirtschaft

[mor.diop@bvmw.de](mailto:mor.diop@bvmw.de)



# Bundeswirtschaftssenat

Der Bundeswirtschaftssenat ist das Spitzengremium des BVMW. Ihm gehören **300 herausragende Unternehmerpersönlichkeiten** an, darunter zwei deutsche Nobelpreisträger und zahlreiche Marktführer. Die Vorzeigeunternehmen stehen für einen Jahresumsatz von mehr als **100 Milliarden Euro** und rund **eine Million Arbeitsplätze**.

In dieser Ausgabe von  
„Der Bundeswirtschaftssenat im Dialog“:

**Thorsten Gareis**, Geschäftsführer der Thorsten Gareis | Einkauf. Interim. Akademie, erläutert innovative Lösungen für Betriebsverbesserungen in der Branche mit Hilfe von Digitalisierung und Netzwerken.

**Dr. Dirk Stenkamp**, Vorsitzender des Vorstands der TÜV NORD AG, zeigt, wie wichtig die wissenschaftliche Arbeit des Unternehmens ist, und wie weit gefächert die Aufgaben dabei sind.



<https://bvmw.info/BWS>



**THORSTEN GAREIS**

Geschäftsführer

Thorsten Gareis | Einkauf. Interim. Akademie.

# „Wir nennen es Einkauf 2025“

Einkaufsberatung, Beschaffungs- und Personaldienstleistung – dies sind die Schwerpunkte von Thorsten Gareis | Einkauf. Interim. Akademie. Geschäftsführer Thorsten Gareis spricht im Interview über die Herausforderungen der Branche und die Notwendigkeit von Netzwerken.

**Prof. Dr. Jo Groebel: Herr Gareis, Ihr Unternehmen hat einen sehr prägnanten, zugleich ungewöhnlichen Namen: Thorsten Gareis | Einkauf. Interim. Akademie. Zugleich ist er vermutlich Programm für die Beratung, die Sie anbieten.**

**Thorsten Gareis:** Der Name ist mittlerweile 15 Jahre alt und hat sich organisch entwickelt. Zum einen stehe ich persönlich für unsere Aktivitäten ein. Zum anderen beschreiben die Begriffe natürlich unsere Schwerpunkte. Begonnen als klassische Einkaufsberatung, haben wir uns rasch mit den Themen Materialgruppenmanagement, Einkaufscontrolling, Einkaufsprozesse, Einkaufssysteme und -organisation befasst. All dies habe ich zunächst noch alleine mit meinem damaligen Geschäftsauto bewerkstelligt, einem gebrauchten roten Opel Kadett. Sinnbildlich steht dieses Fahrzeug dafür, dass ich ohne Fremdkapital losgelegt habe. Typische Kunden waren Mittelständler aus der Logistik. Vor zehn Jahren bat mich dann ein großer Versicherungskonzern, ihn bei seinen Einkaufsprozessen zu beraten. Kurz danach sollte ich einen Pharmakonzern bei einem 500 Millionen-Bauprojekt im Einkauf beraten. Einige Monate später erhielt ich den Auftrag, technisches Fachpersonal zu vermitteln. Heute begleiten wir unsere Kunden aus Mittelstand und Konzernen bei der digitalen Einkaufstransformation, unterstützen Klienten operativ in ihren Investitionsgüterprojekten bei der Beschaffung von Baugewerken, Anlagen und Maschinen nebst Contract- und Claimsmanagement und vermitteln technische Fachkräfte in Festanstellung und Freelancer zur Vakanzenüberbrückung. Ein beträchtlicher Teil unseres Erfolges beruht auf den informellen Kommunikationswegen.

**Das funktioniert auch deshalb so gut, weil Sie immer noch das persönliche Netzwerk pflegen.**

Genau das ist mir ganz wichtig. Und es führte auch zu dem weiteren Schwerpunkt, der Akademie, in deren Rahmen wir Wissen und Kenntnisse zu unserem Metier mithilfe von Coachings, Workshops und Schulungskonzepten vermitteln. Es geht fast automatisch mit der Einkaufsberatung einher. So entstand ein Unternehmen, das bis heute ohne jedes Fremdkapital und ohne jede Schulden bei hoher Bonität auskommt.

**Unabhängigkeit ist also einer Ihrer zentralen Werte. Könnten und sollten sich mehr Mittelständler Ihrer Meinung nach den Verzicht auf Fremdfinanzierung leisten?**

Hier bin ich vorsichtig, das lässt sich nicht ohne Weiteres auf andere Unternehmen übertragen. Es ist für uns jedenfalls ein sehr großer,

auch psychologischer Vorteil. Beispielsweise kann sich die benötigte Höhe des Fremdkapitals, abhängig von der benötigten Fremdfinanzierungsform, auch nach der Einkaufsleistung richten. Kostentreiberanalysen oder Wertanalysen, elektronische Lieferantenanbindungen, Anzahlungen bei der Materialbeschaffung, Vertragserfüllungsbürgschaften, ebenso proaktives Risikomanagement. All das entlastet und reduziert direkt oder indirekt die Höhe der Fremdfinanzierung. Mit einem digitalen Beschaffungsmanagement ist die Situation für alle Beteiligten viel besser geworden.

**Dieser offenbar deutlich kooperative Ansatz ist das Gegenteil von dem, was man leider nicht zuletzt aus der Bauindustrie häufig hört, das „Auspressen“ abhängiger Auftragnehmer bis auf den letzten Cent, bis hin zur Existenzvernichtung.**

Gemeinsame Kostensenkungen, nicht einseitige, sind unsere Philosophie, darauf basieren unsere Werteanalyseprojekte. Alle sollen zufrieden sein, Lieferant wie Kunde. Es ist die Kunst, unsere Kunst, hier alle Bedürfnisse, angepasst an die Umstände, auszubalancieren. Mitunter müssen dazu auch bestehende Einkaufsstrukturen überarbeitet werden, um zukunftsfähig zu sein. Wir nennen es Einkauf 2025.

**Der Einkauf beeinflusst bei Ihnen die gesamte Unternehmensphilosophie. Procurement ist hier auch eines Ihrer zentralen Stichworte. Sicherlich auch im Zusammenhang mit Digitalisierung.**

Procurement, also das Beschaffungsmanagement, ist ein hochkomplexer Prozess, bei dem in der Tat Digitalisierung schon Vieles verändert hat, denken Sie nur an Real-Time-Abläufe. Da, wo all das immer noch manuell geschieht, werden pro Bestellvorgang manchmal mehr als 100 Euro fällig. Die Verhandlung mit dem Lieferanten ist gar nicht die größte Herausforderung, sondern die Optimierung der Beschaffungsprozesse und der entsprechenden Aufstellung der dazu zuständigen Abteilungen. In der Sprache des Managements: Gibt es eine übergreifende Beschaffungsstrategie, und wie sieht diese aus? Die Automatisierung der Beschaffung für unkritische Warengruppen ist die Antwort. Eine Portfolioanalyse ist der Beginn. Die Abrechnung über Gutschriftverfahren kann ein Ergebnis sein. Geeignete sichere Einkaufssoftware gibt es schon längst. Im Anschluss kann man weitere Strategien für die strategische Beschaffungsplanung entwickeln.

**Wie sieht denn die herkömmliche Praxis in den Unternehmen aus?**

Sehr häufig passiert die Beurteilung eines Lieferanten durch einen einzelnen Mitarbeiter, ohne dass regelmäßig die tatsächliche Performance gemessen wird. Voll elektronische Analysen zeigen



Thorsten Gareis bei einem Vortrag.

dann, dass subjektive Eindrücke und die faktischen Abläufe oft weit auseinanderliegen.

**Es zeigt sich immer wieder, dass die oft gut gemeinten positiven Einschätzungen der Menschen häufig von der Realität abweichen, das betrifft auch die Wirtschaft. Dennoch ist natürlich die menschliche Seite trotz aller Unvollkommenheit für Sie wichtig. Sie betonen die Bedeutung der Soft Skills.**

Das gute Zusammenspiel von Mensch und Maschine ist ein absoluter Schlüssel für die Zukunft. Das eine geht für nahezu jeden Erfolg nicht ohne das andere. Maschinen müssen noch gesteuert werden, Menschen müssen Entscheidungen treffen, jedenfalls wenn es um grundsätzliche und ganzheitliche Aspekte und Perspektiven geht. Die Maschinen erleichtern umgekehrt die Arbeit, sie verändern sie sicher auch. Technologische Fortschritte haben natürlich schon immer unsere Arbeitswelt verändert.

**Befassen Sie sich nur mit den Prozessen zur Beschaffungsoptimierung, oder helfen Sie auch selbst bei der Identifizierung richtiger Lieferanten?**

Beides geht ineinander über. Prozess- und Marktanalysen sind Teil unseres Portfolios. All dies mit einem starken Akzent auf Internationalisierung. Häufig wird bei zunächst guten und bewährten Lieferantenbeziehungen vergessen, dass es mittlerweile viel effizientere und bessere Möglichkeiten und Angebote auch im Ausland geben kann. Nehmen wir ein ganz aktuelles Beispiel aus meiner Praxis: Ein Kunde mit regelmäßig riesigen Druckaufträgen fand durch uns und unser Netzwerk einen qualitativ besseren und zugleich preisgünstigeren Anbieter in Ägypten ohne jeden logistischen oder sonstigen Nachteil. Marktanalysen gelten immer, auch für die optimalen Lieferanten.

**Das passt neben der genannten Unabhängigkeit zu Ihren Werten Vertrauen, Kommunikation, Kooperation. Ihr Netzwerk hilft da immens. Erst recht bei der Bandbreite der von Ihnen kompetent abgedeckten mehr als 150 Materialgruppen.**

Diese Bandbreite korrespondiert mit Branchen, mit denen wir zusammenarbeiten, vom erfolgreichen Mittelständler bis hin zum großen DAX-Konzern. Pharma und Medizintechnik gehören auf jeden Fall dazu, Energie und Bau sowie der Anlagenbau sind unsere wichtigsten Partner.

**Und dabei sprechen wir jeweils von hochkomplexen Managementabläufen mit Marktanalysen, Marketing, Verhandlungsstrategien,**

**Softwareeinsatz, Menschenführung, juristischen Fragen, Rechnungsstellung und vielem mehr. All dies bieten Sie selbst an?**

Unser Fokus besteht eher darin, zugeschnitten auf die einzelnen Aufgaben und Herausforderungen unserer Kunden kompetente, auch internationale Teams aus Partner Consultants heraus zusammenzustellen, die die optimalen Lösungen anbieten und entwickeln können. Zugleich entstehen aus diesen Konstellationen innovative Ansätze. Der Einkäufer heute und in Zukunft muss in solch komplexen Zusammenhängen denken und handeln können. Zugleich gehört dazu natürlich auch ein hohes Maß an Erfahrung und Professionalität.

**Es geht also immer um die Mischung aus hoher Kompetenz und der Offenheit für neue Entwicklungen.**

Mit zunehmender Digitalisierung werden operative Einkaufsprozesse weitgehend automatisiert. Gleichzeitig werden die Aufgaben komplexer, weil Unternehmen ihren Kunden verstärkt individualisierte Erzeugnisse und hybride Komplettlösungen inklusive Dienstleistungen anbieten. Schon deshalb haben sich die Aufgaben im Einkauf und die Personen dahinter verändert.

**Wie handhaben Sie das Miteinander von externen und internen, fest angestellten Beratern?**

Für aktuelle, zeitlich begrenzte Projekte arbeiten wir unter anderem mit Teams, die wir aus unseren Partner Consultants zusammenstellen, das sind rund 60 Fachleute. Zu unserem festen Stamm gehören 17 Mitarbeiter.

#### VITA

Thorsten Gareis wurde 1981 in Lichtenfels geboren, ist diplomierter Beschaffungsexperte und mehrfach als Top Consultant und Top Innovator ausgezeichnet. Seit 15 Jahren führt er Projekte mit Fokus auf Materialgruppenmanagement, Einkaufscontrolling, Supply Chain Finance, Einkaufsorganisation, Einkaufsprozessen, Einkaufssystemen und Lieferantenmanagement durch. Ebenfalls unterstützt er seine Kunden in der strategischen Beschaffung von Bauleistungen, Anlagen und Maschinen bei Investitionsprojekten. Er begleitet zahlreiche mittelständische Unternehmen und DAX-Konzerne. Seine Projekte führen ihn auch immer wieder auf internationales Parkett, wie zum Beispiel nach China, Österreich, Russland oder in die Schweiz.

**All dies nach dem Prinzip einer vertikalen und horizontalen Integration.**

Genau, mit der technologischen horizontalen und vertikalen Vernetzung ist der Übergang von der Funktionssicht auf die Prozesssicht verbunden. Bei der vertikalen Vernetzung muss der Einkauf die Rolle des Innovationstreibers übernehmen und – ausgehend von der Prozesssicht – auch neue Geschäftsmodelle entwickeln. Die frühzeitige Einbindung von Entwicklungslieferanten ist hier nur ein Beispiel. Innovationsförderung wird damit zum festen Bestandteil der Einkaufsstrategie. Der Einkauf wird zum wichtigen Ansprechpartner in der Produktentwicklung und Technologieplanung.

**Hier entstehen dann im besten Falle durch gute Analysen auch vielfältige Erkenntnisse für Betriebsverbesserungen. Welche Rolle spielen für Sie zur Optimierung Big Data? Und welche Rolle spielt der BVMW für Sie bei der Verbreitung entsprechender Analysen?**

Der Einkauf muss nicht nur ein verändertes, zunehmend digitalisiertes Beschaffungsportfolio managen, sondern vor allem seine eigenen Strukturen und Prozesse entsprechend anpassen. Das Arbeiten mit Big Data innerhalb der Supply Chain ist ein geeignetes Mittel zur Lieferkettenoptimierung und im Risikomanagement, um in Echtzeit reagieren zu können. Der Einkäufer wird sich zum internen und externen Schnittstellenmanager und Datenanalysten wandeln, der automatisierte Abläufe steuert und überwacht. Im digitalen Wandel steht der BVMW im Falle von unternehmerischen Herausforderungen den Mitgliedern natürlich bei, vor allem aber schafft er durch qualitative Informationsangebote auch die Begeisterung für die Digitalisierung und eben der Big Data. Persönlichkeitsrechte, Cyber-Sicherheit und Datenschutz werden unsere großen Herausforderungen bei der Digitalisierung werden.

**Das Beispiel belegt Ihre ausgeprägte Werteorientierung. Sie macht Ihre Persönlichkeit aus und ist auch Teil Ihres Erfolgsrezepts, honoriert durch zahlreiche Auszeichnungen. Neugierige Frage: Was haben Sie vor Ihren Fahrten im roten Kadett gemacht?**

Stimmt, Werte sind mir sehr wichtig. Da denke ich traditionell. Zum einen bin ich in einem 1946 gegründeten Familienunternehmen mütterlicherseits aufgewachsen, zum anderen in einer Arbeiterfamilie väterlicherseits. Ich arbeitete in einem Dienstleistungsunternehmen für Kapitalanlagen und in einem Unternehmen, welches Computerspiele entwickelte. Im Anschluss wollte ich ins Familienunternehmen wechseln. Da es mit dem Betrieb bereits nicht mehr so gut lief, widmete ich mich mehr dem Thema Einkauf und der beginnenden digitalen Welt.

**Haben Sie noch den roten Kadett als Fortbewegungsmittel?**

Das nicht, aber die Erinnerung an ihn macht mir immer bewusst, wo ich herkomme. Und bewegen tue ich mich natürlich nur zu gerne. In der Freizeit beim Tennis, auf dem Fußballplatz und zusammen mit meiner Frau beim E-Bike-Fahren. Die Zeit mit der Familie ist mir dabei ganz besonders wichtig. All das macht mich rundum zufrieden.

**Und ich sage Danke für ein rundum angenehmes Gespräch.**



Berufung in den Bundeswirtschaftssenat (BWS): Christoph Ahlhaus, Generalsekretär des BWS und Erster Bürgermeister a.D., Thorsten Gareis und Hans-Josef Döllgen, Direktor des BWS Süd (v. li.).



Das Gespräch führte der Medienexperte Prof. Dr. Jo Groebel



## Thorsten Gareis | Einkauf. Interim. Akademie.

**Rechtsform:** Einzelunternehmen

**Gründung:** 2004

**Sitz:** Lichtenfels

**Geschäftsführer:** Thorsten Gareis

**Mitarbeiter:** 57 Partner Consultants

**Branche:** Unternehmensberatung

**Produkte:** Einkaufsberatung, Beschaffungsdienstleistung, Personaldienstleistung

**Webseite:** [www.thorstengareis.com](http://www.thorstengareis.com)





**DR. DIRK STENKAMP**  
Vorstandsvorsitzender TÜV NORD AG

# „Wir machen Technik sicher“

Die TÜV NORD GROUP versteht sich als Wissensunternehmen. Womit beschäftigt sich der TÜV genau? Was sind aktuelle Forschungsgebiete und Arbeitsfelder? Hierüber spricht der Vorstandsvorsitzende Dr. Dirk Stenkamp.

**Prof. Dr. Jo Groebel: Herr Dr. Stenkamp, was hat der Chef von TÜV NORD mit Nobelpreisträgern zu tun?**

**Dr. Dirk Stenkamp:** Das mag zunächst erstaunen, steht aber im Zusammenhang mit meiner früheren naturwissenschaftlichen Tätigkeit. Als Physiker habe ich in Bereichen gearbeitet, in denen deutsche Träger dieser höchsten internationalen Forschungsauszeichnung aktiv waren und bis heute sind. So hatte ich die Ehre und das Vergnügen, mit den Professoren Klaus von Klitzing, Peter Grünberg und Stefan Hell zu kooperieren.

**Das bringt uns bereits zum Kern dessen, womit sich Ihre Organisation befasst. Der Laie wird zunächst an die Sicherheitsüberprüfung von Kraftfahrzeugen denken.**

TÜV NORD ist ein Wissensunternehmen, nicht zuletzt im Dienst der digitalen und technologischen Zukunft. Unsere Rolle ist, dafür zu sorgen, dass neue Technologien sicher, verantwortlich und nachhaltig eingesetzt werden können: Bleiben Algorithmen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz unter Kontrolle? Haben die regelmäßigen Hersteller-Updates der Kraftfahrzeug-Software Auswirkungen auf das Fahrverhalten? Wie können wir unseren Kunden mehr ortsunabhängige Prüfungen anbieten, um Reisekosten und CO<sub>2</sub> zu vermeiden? Unsere Aufgabe ist, die Antworten zu entwickeln und die besten Prüfverfahren anzubieten. Dafür investieren wir Jahr für Jahr viele Millionen Euro.

**TÜV NORD ist also nur zum Teil mit Fahrzeugsicherheit befasst. Viele Aufgaben stammen aus ganz anderen Bereichen. Aktuell hat das Unternehmen in der Coronakrise wichtige Beiträge geleistet.**

Nicht erst durch Covid-19 gehört die Überprüfung von Atemschutz-ausrüstungen zum Kerngebiet unserer Tochter DMT, ehemals Deutsche Montan Technologie. Sie hat über Jahrzehnte wirkungsvolle Filter für die Schutzmasken der Bergleute unter Tage entwickelt. Auf diese Expertise und die vorhandenen Laborkapazitäten konnten wir in der Corona-Pandemie sofort aufbauen. Die Maske wird dabei auf einen Kopf aus Kunststoff gespannt und mit einer Art künstlicher Lunge verbunden. Dann prüfen wir die Partikel-Durchlässigkeit mit Aerosolen, die mit einer Größe von nur 0,2 Mikrometern für das menschliche Auge unsichtbar sind. FFP2-Masken absorbieren mehr als 94 Prozent der Partikel in der Umgebungsluft. Sie bieten wirkungsvollen Schutz gegen Corona-Aerosole, sofern die Maske abdichtend getragen wird. Die Prüfung und Zertifizierung von Schutzausrüstung und insbesondere Atemschutzmasken gehören heute zu unseren Kernaufgaben.

**In Deutschland und Europa sind sie unter anderem durch die CE-Kennzeichnung sichtbar.**

Ja, zuverlässige Atemschutzmasken tragen zudem hinter dem

CE-Zeichen eine vierstellige Nummer. Diese gibt Auskunft über die Prüfstelle. Die Nutzer können so genau nachvollziehen, wer die Masken geprüft hat.

**Aerosole sind während der Krise immer mehr in den Fokus geraten, auch im Zusammenhang mit den Masken. Aber Sie befassen sich ebenso mit Geräten zur Luftreinigung.**

Das tun wir nicht nur in Bezug auf Coronaviren. Ein wichtiges Thema bei Klimageräten sind Legionellen. Gerade im Sommer können sie sich in Wasserkreisläufen bilden. Die Gefahr besteht hier im Einatmen von Legionellen-belasteten Aerosolen in Form von Wassertröpfchen, zum Beispiel beim Duschen. Das Trinken von mit Legionellen ver-seuchtem Wasser ist also gar nicht das primäre Problem, sie werden weitgehend von der Magensäure zerstört. Gesundheitsschädlich ist die Aufnahme über die Lunge beim Atmen.

**Die Beispiele zeigen, wie wichtig in Ihrem Fall die Verbindung aus Wissenschaft und Management, aus physikalischer Forschung und Anwendung in der Praxis ist.**

Diese Verbindung hat meinen beruflichen Weg von Anfang an gekennzeichnet, ob bei Carl Zeiss, später in der Solarindustrie und jetzt bei TÜV NORD. Über, auf und unter der Erde gibt es kaum einen Bereich, mit dem wir uns nicht in Bezug auf Analyse, Forschung, Bewertung und Sicherheit befassen. All das ist mit unserem Schutzauftrag verbunden: Wir tragen seit jeher dazu bei, dass Technik von Menschen für Menschen beherrschbar bleibt. Jetzt kommt im Zuge der digitalen Vernetzung der Schutzauftrag hinzu, lebenswichtige Infrastrukturen vor der Manipulation oder gar Zerstörung durch Cyberattacken und Hacker zu bewahren. Kurz: Wir müssen heute beides tun. Den Menschen vor Technikgefahren sowie die existenziell notwendige Digital-technik vor Angriffen schützen.

**Sie verwenden auf Ihrer Website den Sammelbegriff der Ingenieurinnen, nicht etwa der Ingenieure. Dabei waren jedenfalls früher Frauen in dem Metier noch deutlich unterrepräsentiert. Hat sich das bei Ihnen schon geändert?**

Der Anteil an Frauen liegt bei uns inzwischen insgesamt bei 30 Prozent, deutlich höher aber zum Beispiel bei der Lebensmittelzertifizierung, niedriger bei Bergbautechnologie oder Mining. Wir wollen mehr Frauen bei uns haben und forcieren dies durch gezielte Maßnahmen. Das fängt nicht erst im Bewerbungsgespräch an. Wir fördern zahlreiche Programme zur Entwicklung der MINT-Fächer in Schulen. Ein Beispiel ist unser Engagement in der Wissensfabrik, einem großen bundesweiten Verbund aus Forschung und Wirtschaft für eine noch bessere Ausbildung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technologie. Wir versuchen, Mädchen und Frauen stärker an diese Felder heranzuführen und sie zu begeistern. Im TÜV NORD-



Prüfung von FFP2-Masken.

Vorstand haben wir eine Physikerin. Sie setzt aktiv Impulse, damit wir noch mehr Frauen in unsere technischen Bereiche und auch in Führungspositionen bekommen.

#### **Wie beurteilen Sie generell die Situation der MINT-Ausbildung in Deutschland?**

Normalerweise, außerhalb der Coronakrise, reise ich viel und kenne die Gegebenheiten in sehr vielen Regionen dieser Welt. Nicht zuletzt, da wir in rund 100 Ländern aktiv sind. Entgegen der manchmal negativen Einschätzung der Ausbildungssituation in unserem Land sehe ich unser Duales System als Vorbild. Es verbindet praktische Tätigkeit und schulische Bildung. Und wird weltweit kopiert. Auch unsere wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland sind wegweisend, allen voran Organisationen wie die Fraunhofer- oder die Max-Planck-Institute. Das Niveau ist insgesamt sehr hoch, dennoch ist der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften inzwischen größer als das Angebot.

#### **Wie wird der Teamgedanke der verschiedenen Fachkompetenzen bei Ihnen gepflegt und weiterentwickelt?**

Ich nehme ein Beispiel: Für das Gelingen der Energiewende wird Wasserstoff in den kommenden Jahren eine entscheidende Rolle spielen. Für einen raschen Markthochlauf braucht es eine sichere, TÜV-geprüfte Wasserstoff-Produktion, eine kompatible Infrastruktur und ambitionierte Leuchtturmprojekte. Drei von sechs Geschäftsbereichen haben bei uns seit Langem damit zu tun. Alle zunächst spezialisiert. Unsere Kunden denken aber nicht fachspezifisch, sie erwarten zu Recht eine Gesamtlösung für ihre spezifische Problemstellung. Wir bilden dafür temporäre Teams und Plattformen und bündeln die Stärken der einzelnen Fachgebiete. Wie bei Wasserstoff entwickeln wir diese Hubs für viele weitere Dienstleistungen konsequent weiter, zum Beispiel für Energiespeichersysteme.

#### **Zu dieser Dynamik passen die Kennzahlen Ihres erfolgreichen Unternehmens: 14.000 Mitarbeiter weltweit. Wie sind sie international verteilt?**

Rund 10.000 Kolleginnen und Kollegen davon arbeiten in Deutschland, und die TÜV NORD Familie wächst stetig weiter.

#### **Bei einem Umsatz von mehr als 1,26 Milliarden Euro. Zu diesem Erfolg gehören neben den genannten Arbeitsstrukturen auch unternehmerische Leitlinien. Diese haben Sie nicht von oben nach unten**

#### **festgesetzt, sondern als strategische Kernbereiche zusammen entwickelt. Neben IT-Security und Energie bleibt Mobilität ein Schwerpunkt.**

In der Mobilität sehen wir in den letzten Jahren die stärksten Veränderungen, und dies wird sich weiter fortsetzen: neue Antriebsformen, E-Motoren, das Auslaufen des Verbrenners, komplett automatisiertes Fahren, Sensorik, cloudbasierte Navigation, digitalisierte Verkehrsleitsysteme. Bei diesen Neuerungen geht es immer um Sicherheit. In Berlin läuft gerade ein Modellversuch zur modernen Verkehrssteuerung über eine 5G-Infrastruktur, ein Schwerpunkt ist die Reduzierung von Fahrtzeit. In der Hauptstadt beträgt der Anteil der Parkplatzsuche 25 Prozent an der Gesamtfahrtzeit. Durch intelligente Leitsysteme könnte dieser deutlich reduziert werden.

#### **Da sehnt man sich nach digitalen Lösungen.**

All dies hängt zusammen mit drängenden Fragen, wer künftig die anfallenden Fahrzeugdaten sammeln, verwalten und auswerten darf. IT-Security ist eine große Herausforderung. Sind die Bewegungsdaten der Fahrer jederzeit geschützt? Wie kann verhindert werden, dass sich Hacker des gesamten Fahrzeugs bemächtigen? All dies ist heute möglich. Als unabhängige Prüfunternehmen haben wir dafür Lösungen parat. Da sind wir wieder bei unserem Auftrag: Menschen vor

#### **VITA**

Dr. Dirk Stenkamp, geboren 1962, ist seit Januar 2017 Vorsitzender des Vorstands der TÜV NORD AG. Er promovierte 1994 in Physik und forschte in mehreren wissenschaftlichen Positionen, unter anderem in den Lawrence Berkeley Laboratories, USA. Nach weiteren beruflichen Erfahrungen, unter anderem als Mitglied des Vorstands der Carl Zeiss SMT AG und Mitglied des Vorstands und Chief Operating Officer bei der centrotherm photovoltaics AG, wechselte Stenkamp 2013 in den Vorstand der TÜV NORD AG. Seit Mai 2020 ist er Vorsitzender des Präsidiums des TÜV-Verbandes und seit Januar 2021 im Präsidium des BDI vertreten. Stenkamp ist unter anderem Mitglied im Präsidium des Deutschen Instituts für Normung, im Kuratorium des Fraunhofer-Instituts für Keramische Technologien und Systeme sowie im Verwaltungsrat der British Chamber of Commerce in Germany e. V.

Gefahren durch Technik zu schützen und Technik vor Cyberkriminellen und Hackern. Dies gilt mittlerweile für nahezu alle Lebensbereiche.

**Und es passt zu Ihrem großen Thema Gateway Big Data, die Nutzung von Datenmengen zur Lösung komplexer unternehmerischer und gesellschaftlicher Herausforderungen.**

Das ist in der Tat ein Feld, bei dem wir unsere hohe Expertise auch Politik und Verbänden anbieten. Die Themen müssen in der Öffentlichkeit und den Entscheidungsinstanzen noch präsenter werden. Nehmen wir die digitalen Schnittstellen bei modernen Kraftfahrzeugen als Beispiel. Auch kleinere Unternehmen und Startups sollten an diesen Daten teilhaben, um innovative Ideen und eigene Geschäftsmodelle verwirklichen zu können.

**Meine Assoziation ist unter anderem Open Innovation ...**

... mit dem Fahrzeug als Datengenerator. Die Datenflüsse müssen einerseits für viele offengehalten werden, andererseits muss ihre Sicherheit immer gewährleistet sein. Deshalb ist eine maßvolle Regulierung unserer Meinung nach notwendig, dazu haben wir Konzepte entwickelt und der Politik vorgestellt.

**Eines der wichtigsten Zukunftsthemen überhaupt. Und eine zentrale Rolle für den BVMW.**

Absolut. Als TÜV-Verband unterstützen wir Konzepte, die dem Mittelstand und Startups Zugang zu Fahrzeugdaten ermöglichen. Für viele Unternehmen in Deutschland ist das für ihre Zukunftsfähigkeit von entscheidender Bedeutung. Deswegen freuen wir uns, dass sich auch der BVMW dafür starkmacht.

**Auch dies passt zu den von Ihnen formulierten Kernprinzipien und Visionen. Dazu gehören Sicherheit und Erfolg durch Wissen, technologische Intelligenz und Exzellenz sowie der Fokus auf Kunden und Partner. All dies ist zukunftsgerichtet, ergibt sich aber auch aus der Geschichte des Unternehmens.**

Wir haben vor über 150 Jahren begonnen, Dampfkessel zu überwachen. Mit den industriellen Revolutionen und deren technologischen Anforderungen konnten wir unser Wissen ständig erweitern. Heute befassen wir uns in einem Geschäftsbereich intensiv mit Raumfahrt- und Satellitentechnik. Teile des NASA-Mars Rovers, der zurzeit den Planeten Mars erkundet, wurden von unserer spanischen Tochterfirma ALTER TECHNOLOGY getestet. Auch deswegen verfolgen wir gespannt den Verlauf dieser Mission.

**Ihr eigener Lebenslauf müsste mindestens noch einmal den gleichen Raum einnehmen. Gleichmaßen geprägt durch Führungspositionen in der Wissenschaft wie in der Wirtschaft, ob im Silicon Valley als Forscher oder als Gastprofessor an der Shanghai Maritime University, ob als Bereichsvorstand bei Carl Zeiss oder bei einem börsennotierten Unternehmen der Photovoltaik. Hinzu kommen viele Ehrenämter in Lenkungsorganen und Kommissionen. Bleibt da eigentlich noch Zeit für echte Entspannung?**

Am besten entspanne ich mich durch Konzentration auf Dinge, für die ich eine Leidenschaft empfinde. Dazu gehört seit 50 Jahren der Modellflug, in jüngerer Zeit auch das Autofahren in anspruchsvollem Terrain. Beides erfordert eine gute mentale und körperliche Kondition, das Training dafür hält einen fit.

**Ein sehr inspirierendes und informatives Gespräch. Ich danke Ihnen sehr.**



Elektromagnetische Verträglichkeit im EMV Labor.



Das Gespräch führte der Medienexperte Prof. Dr. Jo Groebel

TÜV NORD GROUP

TÜV NORD AG

**Rechtsform:** AG

**Gründung:** 1869, Hamburg

**Sitz:** Hannover

**Vorstand:** Dr. Dirk Stenkamp (Vorsitzender), Jürgen Himmelsbach (Finanzen), Dr. Astrid Petersen (Personal und Arbeitsdirektorin)

**Mitarbeiter:** 14.182 (Stand Dezember 2020)

**Umsatz:** 1.265,6 Millionen Euro (2020)

**Branche:** Technische Dienstleistungen

**Produkte:** TICCET: Testing, Inspection, Certification, Consulting, Engineering, Training

**Webseite:** [www.tuev-nord-group.com](http://www.tuev-nord-group.com)

## Service

### UNTERNEHMERPREISE

Es gibt viele Gründe, sich mit anderen Unternehmen in einem Wettbewerb zu messen: gute Presse, individuelle Förderung, Kontakte knüpfen und, nicht zu vergessen, das Preisgeld. Hier stellen wir Ihnen drei der aktuellen Unternehmerpreise vor.

#### ★ Energy Efficiency Award 2021

Private und öffentliche Unternehmen können sich derzeit mit ihren Energieeffizienzprojekten und Konzepten bei der Deutschen Energie-Agentur (dena) für die Auszeichnung „Energy Efficiency Award 2021“ bewerben. Der internationale Award ist mit Preisgeldern von insgesamt 30.000 Euro dotiert. Kleine und mittlere Unternehmen werden dieses Jahr gesondert gewürdigt. Bewerbungsfrist: 11. Juni 2021

<https://www.energyefficiencyaward.de/startseite/>



#### ★ Deutscher Exzellenz-Preis 2021

Der Preis würdigt herausragende unternehmerische Leistungen in der deutschen Wirtschaft, egal ob B2C oder B2B. Eine hochkarätige Jury kürt den Sieger, zum dritten Mal wird auch ein Publikums-Preis vergeben. Zielgruppe sind Unternehmen, Agenturen, Startups sowie Führungskräfte und Mitarbeiter aller Abteilungen. Bewerbungsfrist: 14. Juni 2021

[www.deutscherexzellenzpreis.de](http://www.deutscherexzellenzpreis.de)



#### ★ Eugen Münch-Preis 2021

Die Stiftung Münch prämiert jährlich innovative Ideen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in den beiden Kategorien Versorgungsforschung und praktische Anwendungen. Gesucht werden mutige Ideen, die das Potenzial haben, die Gesundheitsversorgung zu verbessern und das System effizienter zu gestalten. Der Preis wendet sich an Personen, die eine wissenschaftliche Arbeit im Bereich Gesundheitsversorgung schreiben, oder Startups, die bei der Entwicklung neuer Prozesse und Technologien für diesen Bereich sind. Bewerbungsfrist: 4. Juli 2021

[www.stiftung-muench.org/eugen-muench-preis](http://www.stiftung-muench.org/eugen-muench-preis)



Sie möchten als Unternehmen einen Preis vergeben? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: [bgf@bvmw.de](mailto:bgf@bvmw.de)

### Innovativer Luftreiniger sorgt für Sicherheit



Wirksam gegen Viren und Bakterien: der handliche AiroDoctor.

Der AiroDoctor ist ein TÜV-zertifizierter Vierfach-Luftreiniger mit einzigartiger Filtertechnologie. Er reinigt die Luft nicht nur von Krankheitserregern und Schadstoffen, sondern macht diese im letzten Schritt mit Hilfe der Photokatalyse auch nachhaltig unschädlich. Damit ist der Luftreiniger schlagkräftig unter anderem gegen infektiöse Aerosole von SARS-CoV-2 und seinen Mutationen. Die Wirksamkeit gegen Viren und Bakterien wurde in mehreren internationalen Studien wissenschaftlich untersucht und belegt. Ein Sachverständigen-Gutachten der Berliner Charité empfiehlt ihn explizit für den Einsatz in Kitas und Schulen.

[www.airodoctor.com](http://www.airodoctor.com)



### Instagram-Leitfaden für Unternehmen

Feed, Stories und Hashtags? Wozu braucht man ein Unternehmensprofil? Der „Gemeinsam digital Guide“ erklärt Ihnen alles, was Sie zum Einstieg in das soziale Netzwerk wissen müssen. Angefangen bei der Registrierung über das Erstellen von Beiträgen bis hin zu den Insights – alle Schritte sind genau erklärt und mit Bildern veranschaulicht. So wird Ihr Unternehmensprofil zum Erfolg.

[http://bvmw.info/Instagram\\_Leitfaden](http://bvmw.info/Instagram_Leitfaden)



## Podcast „Smarter Mittelstand“

Wie digital ist eigentlich der deutsche Mittelstand? Maria Gradl und Klemens Witte von „Gemeinsam digital“ gehen dieser Frage in der neuen Podcast-Reihe „Smarter Mittelstand“ auf den Grund. Im Gespräch mit Geschäftsführenden aus Handwerk, Pflege, Medizin, Logistik, Produktion und Eventbranche erfahren sie, welche Ideen und Lösungen die Unternehmen angesichts ihrer alltäglichen Herausforderungen entwickeln. Nachzuhören auf [gemeinsam-digital.de/podcast](https://gemeinsam-digital.de/podcast) oder bei Anchor, Breaker, Google Podcast, Spotify, Pocket Casts oder Radio Public.

[gemeinsam-digital.de/podcast](https://gemeinsam-digital.de/podcast)



## Azubi Report 2021

Der Azubi.Report 2021 zeigt: Besonders Ausbildungsstarter sind in Anbetracht der Krise noch optimistisch. Doch der Optimismus sinkt, je näher die Auszubildenden dem Ende ihrer Ausbildung kommen. Aus Zuversicht wird Zukunftsangst. Was sich als Konsequenz beobachten lässt: Vor allem konservative Werte gewinnen wieder an Bedeutung! Zudem nimmt die Zufriedenheit mit zunehmenden Ausbildungsjahren ab, und daran ist nicht nur Corona schuld. Der Report kann kostenlos angefordert werden unter:



[ausbildung.de/azubireport-2021](https://ausbildung.de/azubireport-2021)



## Neue Mobilitätsplattform – smart und nutzerfreundlich

Das aktuelle Problem beim Aufbau von Ladeinfrastruktur liegt darin, dass neben hohem Investitionsbedarf und noch wenig Nutzern erhebliche laufende Betriebskosten und Abrechnungskosten des Autostromes anfallen. Mit der neuen Mobilitätsplattform „m8mit“ werden der Betrieb und die Abrechnung automatisiert. m8mit wurde für Unternehmenspartner, wie beispielsweise Kommunen, Wohnungsgesellschaften, Hotels, Industrie- und Handwerksbetriebe sowie Handels- und Dienstleistungsunternehmen entwickelt. Eichrechtskonforme E-Ladestationen werden so für Mitarbeiter, Mieter, Kunden, Geschäftspartner und sonstige Nutzer barrierefrei angeboten.

[www.msu-solutions.de](https://www.msu-solutions.de)  
[www.m8mit.de](https://www.m8mit.de)



## Aufgepasst bei der Gewährung von Tankgutscheinen

Tankgutscheine sind im Rahmen eines Gehaltsverzichts beitragspflichtiger Arbeitslohn. Darauf weisen Susanne Schröder und Sandra Weitl-Ott von der Rechtsanwaltskanzlei BTU Simon GmbH mit Blick auf ein aktuelles



Urteil des Bundessozialgerichts (BSG) hin. Das BSG hatte sich mit der Frage beschäftigt, ob Abgaben zur Sozialversicherung reduziert werden können, wenn anstelle des vollen Lohns Tankgutscheine gewährt werden. Der Arbeitgeber hatte im vorliegenden Fall mit seinen Mitarbeitern einen teilweisen Verzicht auf den Lohn vereinbart und im Gegenzug Tankgutscheine gewährt. Bei den Tankgutscheinen handelte es sich nach der Entscheidung des BSG jedoch um sozialversicherungspflichtiges Entgelt und nicht um Sachbezüge im Rahmen der 44-Euro-Freigrenze.



## Mitarbeiter in HR-Prozesse einbinden

Unternehmen entlasten ihre HR-Abteilung, indem sie Personalprozesse digitalisieren und die Mitarbeiter stärker einbinden. Ein Employee Self Service ist ein cloudbasiertes Tool, um die Kommunikation zwischen HR-Team und Mitarbeitern zu vereinfachen. Die Beschäftigten loggen sich unter ihrem persönlichen Zugang ein und können zum Beispiel Krankmeldungen einreichen oder ihre Gehaltsabrechnung herunterladen. Das setzt wertvolle Ressourcen frei, denn das Bearbeiten von Routine-Anfragen zählt zu den größten Zeitfressern in der Personalarbeit. Und von modernen, digitalen Prozessen profitiert neben dem HR-Team die gesamte Belegschaft.

[www.forcont.de](https://www.forcont.de)



# IT-Compliance: Was Sie beachten müssen

Kein Unternehmen kann sich von der Anforderung zu (IT-)Compliance befreien. Compliance bedeutet die Einhaltung von gesetzlichen, vertraglichen und unternehmensinternen Richtlinien und Verordnungen. Zentral sind die richtige Dosierung der Maßnahmen und die Wahl der richtigen Regelwerke, die auf die Unternehmensgröße passen.



Compliance und vor allem IT-Compliance ist für jedes Unternehmen ein Muss. Noch vor Jahren als komplizierte Spielerei abgetan, zeigt sich heute der Nutzen einer guten Compliance. Mit der Einführung des Gesetzes zur Stärkung der Integrität der Wirtschaft (VerSanG), dem IT-Sicherheitsgesetz 2.0 und der bestehenden Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist ein wirksamer ganzheitlicher Ansatz zwingend notwendig. Doch wie lässt sich dieser ganzheitliche Ansatz für jedes Unternehmen dimensionieren und in einen positiven Mehrwert wandeln?

## Die Lösung: IT-Compliance

IT-Compliance gewährleistet vor allem die Erfüllung der Anforderung des Bundesdatenschutzgesetzes, dem Gesetz zur Transparenz im Unternehmensbereich, den Anforderungen an die Führung der Buchhaltung (GoBD), den Mindestanforderungen für das Risikomanagement sowie dem Telekommunikationsgesetz. Verbunden mit den Anforderungen der DSGVO in Artikel 32 und den Anforderungen aus IT-Sicherheitsrahmenwerken haben Unternehmen einen unschätzbaren Mehrwert an Steuerungsinformationen und können Anforderungen für den täglichen Betrieb des Unternehmens ableiten. Das VerSanG rundet das Ganze ab und definiert Strafregeln. Hohe Strafen (bis zu 20 Millionen Euro beziehungsweise vier Prozent des weltweiten Umsatzes) stehen den Unternehmen ins Haus, die keine angemessenen Maßnahmen treffen.

## Welchen Mehrwert gibt es?

Eine gute IT-Compliance zeigt Wagnisse auf. Betriebsrisiken sollen vermieden oder auf ein erträgliches Maß reduziert werden. Ein wei-

teres Ziel ist Notfall-Resilienz; diese kann mit gut geplanten Notfallmaßnahmen und -übungen gewährleistet werden. Die technischen Maßnahmen sind dabei oft wichtiger als die organisatorischen. Gerade die Pandemie hat hier viele Unternehmen kalt erwischt, da sie keine Notfallplanung hatten.

## Welcher Weg ist sinnvoll?

Am besten ist ein Tool, das die unterschiedlichen Rahmenwerke vereint und zeigen kann, welche folgenden Maßnahmen sinnvoll sind. Eine pauschale Aussage über die Standards und Vorgaben ist nur schwer zu treffen, da jede Branche andere Anforderungen hat. Gemeinsamkeit aller Unternehmen ist die DSGVO, GoBD und weitere Regelwerke wie zum Beispiel die Steuergesetzgebung oder auch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Wenn Sie selbst nicht diesen Schritt der Umsetzung gehen wollen oder zeitlich können, fragen Sie bei Ihrem BVMW Regionalbetreuer nach einem Kontakt aus seinem Netzwerk. Versuchen Sie dabei möglichst, eine langfristige Unterstützung zu vereinbaren. Gesetze sind immer wieder Änderungen unterworfen. Im Zweifel hilft auch gerne die BVMW Bundeszentrale mit Ansprechpartnern, die Ihnen deutschlandweit helfen können.



## Gut zu wissen

- Leiten Sie aus den gesetzlichen Regelwerken Anforderungen an Ihr Unternehmen und Handlungsanweisungen ab
- Treffen Sie zuerst Maßnahmen für Ihre wichtigsten Unternehmensprozesse – Ihre vitalen Businessfunktionen, ohne die Ihr Unternehmen nicht funktionieren kann

**Markus Willems**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
wibocon GmbH  
BVMW-Mitglied

[www.wibocon.com](http://www.wibocon.com)





## Wir suchen Sie, weil Sie ...

- ... gern mit Menschen arbeiten und andere begeistern.
- ... ein echter Netzwerkprofi sind.
- ... Unternehmergeist besitzen.
- ... politikbegeistert sind und sich für die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen interessieren.
- ... sich für die Belange des Mittelstands stark machen wollen.
- ... Ihre Selbstständigkeit lieben & Ihr Tätigkeitsfeld weiter ausbauen wollen.



**Werden Sie Teil der BVMW-Familie!**

[https://mittelstandsjob.de/  
mittelstandsnetzwerker/](https://mittelstandsjob.de/mittelstandsnetzwerker/)

Sie haben noch Fragen? Dann rufen Sie uns gern an:  
+49 (30) 533 206-302

**Gemeinsam für einen  
starken Mittelstand.**



„Ich bin eine von bundesweit über 300 Repräsentanten, die insgesamt 800.000 jährliche Unternehmerkontakte generieren.“



# Neue Wege beim Personalabbau

Es gibt viele Gründe, warum Unternehmen sich gezwungen sehen können, Personal zu reduzieren. Doch so nötig sie auch sein mögen, das Management des Personalabbaus fällt oft schwer. Besser wäre es, diese besondere Situation als Chance zu begreifen.

Unternehmen müssen heutzutage ihre Fähigkeit, flexibel auf Veränderungen zu reagieren, ständig verstärken. Dazu gehört auch der bedarfsgerechte Auf- und Abbau von Personalkapazitäten. Doch während das Recruiting oft hochprofessionell gesteuert wird, wird der Abbau von Personalkapazitäten häufig von Standardlösungen begleitet.

## Outplacement positiv gestalten

Initiativen beim Personalabbau folgen auch heute noch häufig überkommenen Mustern: Zunächst wird eine relativ hohe Zahl von zu streichenden Stellen öffentlich angekündigt. Danach beginnen die Verhandlungen mit Stakeholdern, während die eventuell betroffenen Mitarbeiter um ihre Zukunft bangen. Schließlich wird dann mit dem tatsächlichen Abbau einer in der Regel geringeren Anzahl von Stellen begonnen.

Besser kann es laufen, wenn ein Outplacement-Prozess von Beginn an professionell begleitet wird. Outplacement meint die gezielte Unterstützung bei der beruflichen Neuausrichtung. Experten moderieren die Verhandlungen mit allen Interessengruppen, damit es gar nicht erst zu unnötiger Unruhe, Abwehrreaktionen und teuren Verzögerungen kommt. So legen sie die Basis dafür, dass ein Stellenabbau – trotz seines zunächst negativen Charakters – für alle Beteiligten zu einer in der Summe positiven Erfahrung wird.

## Unterstützung bis zur Jobvermittlung

Um dieses Ziel zu erreichen, sollten kommunikative Schnellschüsse gerade in der Anfangsphase vermieden werden. Mitarbeiter, die sich engagiert, initiativ und eigenverantwortlich für ein Unternehmen einsetzen, verdienen Wertschätzung und Unterstützung. Was die betroffenen Mitarbeiter wirklich brauchen, ist ein neuer Job. Deshalb legt intelligente Outplacement-Beratung den Fokus zuerst auf die Mobilisierung und lenkt den Blick auf die Chancen, die ein Arbeitsplatzwechsel für den einzelnen Arbeitnehmer eröffnen. Es sollte von Anfang an klar sein, dass die Beratung erst dann endet, wenn der Arbeitnehmer – oder die Führungskraft – erfolgreich vermittelt ist. Dieses so genannte Job-Hunting mindert die Angst, keinen neuen Job zu finden. Dabei lohnt es sich, auf Honorarmodelle zu setzen, bei denen ein Teil des Honorars erst nach einer erfolgreichen Jobvermittlung fällig wird.

## Herausforderungen als Marketingchancen

Gerade schwierige Situationen sind die beste Gelegenheit, die eigene



Qualität zu beweisen. So können die eigenen Erfahrungen mit einem Unternehmen auf entsprechenden Bewertungsplattformen mit anderen geteilt und damit das Image der Arbeitgebermarke maßgeblich beeinflusst werden. Ebenso gilt dies für den zukünftigen Kauf von Produkten der eigenen Firma. Auch der Öffentlichkeit gegenüber haben Unternehmen allen Grund, der Herausforderung Outplacement so professionell wie möglich zu begegnen.



## Gut zu wissen

- Job-Hunting verfolgt das Ziel, vom Personalabbau Betroffene nicht nur fit für eine neue Stelle zu machen, sondern sie auch gleich zu vermitteln
- 2.771.000 Menschen waren im April 2021 in Deutschland arbeitslos gemeldet – das sind 127.000 mehr als im April 2020

**Dr. Eckart Eller**  
CEO EL-NET Group  
Mitglied im Bundeswirtschaftssenat

[www.elnet.group](http://www.elnet.group)





## STEUERN AUF DEN PUNKT

# Steuerfreier Sachbezug – Ende einer Erfolgsgeschichte

**D**ie Zuwendung steuerfreier Sachbezüge bis zur Freigrenze von 44 Euro pro Monat hat sich weiterentwickelt – leider zum Nachteil der Arbeitnehmer. Was geht noch, und was geht nicht mehr?

Früher war alles besser. Das gilt jedenfalls für die Zuwendung steuerfreier Sachbezüge an Arbeitnehmer im Rahmen der monatlichen Freigrenze von 44 Euro. Bis Ende 2019 konnten Arbeitgeber die Ausnutzung der Freigrenze zugunsten ihrer Arbeitnehmer flexibel gestalten. So war es zum Beispiel möglich, dem Arbeitnehmer für die Anschaffung einer Sache oder die Inanspruchnahme einer Dienstleistung eine zweckgebundene Geldleistung zuzuwenden oder die Kosten nachträglich zu erstatten. Auch der zukünftige Lohnverzicht zugunsten eines Sachbezugs wurde steuerlich anerkannt. Die beliebte Steuerbegünstigung hatte gerade wegen ihrer flexiblen Handhabung über die Jahrzehnte einen festen Platz in den Entlohnungssystemen mittelständischer Unternehmen.

### Nur noch Gutscheine und Geldkarten

Diese Erfolgsgeschichte findet nun ein jähes Ende – und das zum Nachteil der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Zweckgebundene Geldleistungen, nachträgliche Kostenerstattungen oder sonstige Geldsurrogate können keine Sachbezüge mehr begründen. Lediglich die Zuwendung von Gutscheinen und Geldkarten kann unter engen Voraussetzungen weiterhin einen Sachbezug darstellen. Stark vereinfacht ausgedrückt darf es sich nur noch um Gutscheine oder Geldkarten handeln, die keine Guthabenauszahlung erlauben und sich nur auf regional abgegrenzte Märkte, auf einen begrenzten Kreis von Akzeptanzstellen oder ein begrenztes Waren- oder Dienstleistungssortiment beziehen. Hierzu zählen insbesondere Gutscheine oder Geldkarten für einen regionalen Geschäftsverbund oder überregionale Ladenketten mit einheitlichem Marktauftritt. Neben der City- oder Beautycard können also auch Gutscheine für Shopping-Center, Tankstellen- oder Fitnessstudioketten sowie Car-Sharing- und Streaming-Dienstleister der Steuerfreigrenze von aktuell 44 Euro pro Monat zugeführt werden. Auch Gutscheine für die eigene Produktpalette des Arbeitgebers sind erlaubt. Ein weiterer Nachteil im Vergleich zur früheren Rechtslage ist, dass ein Gehaltsverzicht oder eine Gehaltsumwandlung zu Gunsten steuerbefreiter Sachbezüge nicht

weiter anerkannt wird. Vielmehr muss der Sachbezug zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn gewährt werden, damit die Steuerbefreiung in Frage kommt.

Der Gesetzgeber hat die beliebte Möglichkeit der Zuwendung steuerfreier Sachbezüge an Arbeitnehmer stark beschnitten und verkompliziert. Dies ganz ohne Not und vor allem zu Lasten des Mittelstands, der im Wettbewerb um gut ausgebildete Arbeitsplätze gerade durch das Angebot steuerbegünstigter Lohnersatzleistungen gegenüber Großunternehmen und Konzernen punkten konnte. Es bedarf einer Kehrtwende, um die unklare und streitanfällige Rechtslage zu beseitigen.



i

## Gut zu wissen

- Der Gesetzgeber gewährt eine Schonfrist: Bis zum **31.12.2021** werden noch sämtliche Waren- und Dienstleistungsgutscheine als Sachbezug anerkannt
- Auch **Gutscheine** für Onlineverkaufsportale, die lediglich als Vermittler zwischen Käufer und Verkäufer auftreten (Stichwort Marketplace), stellen dann keinen Sachbezug mehr dar
- Ab **2022** wird die Steuerfreigrenze auf **50 Euro pro Monat** angehoben

### Dr. Sebastian Krauß

Steuerberater,  
Fachberater für Internationales Steuerrecht  
concepta Steuerberatungsgesellschaft mbH  
BVMW-Mitglied

[www.concepta-steuern.de](http://www.concepta-steuern.de)



# Weiterbildung fördert Innovation

Mittelständische Unternehmen gelten in Deutschland als der größte und wichtigste Treiber von Innovation und technologischem Fortschritt. Und auch international genießen innovative Ideen Made in Germany einen guten Ruf. Damit das auch zukünftig so bleibt, sollten Unternehmen vermehrt auf den Faktor Weiterbildung setzen.



## Gut zu wissen

- Im Rahmen des Bundesprogramms „Aufbau von Weiterbildungsverbänden“ fördert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales das Projekt „Weiterbildungsverbund Thüringer Mittelstand“ (unter Leitung des BVMW) [www.bvmw.de/weiterbildungsverbund](http://www.bvmw.de/weiterbildungsverbund)
- Weitere Ansprechpartner zum Thema Weiterbildung in den Netzwerken der Bildungsallianz: <https://bildungsallianz.org> und der Mittelstandsallianz des BVMW [www.bvmw.de/der-bvmw/sektionen/mittelstandsallianz](http://www.bvmw.de/der-bvmw/sektionen/mittelstandsallianz)

Die voranschreitende Globalisierung der vergangenen Jahrzehnte hat die Anpassungsmechanismen des deutschen Mittelstandes vor immer neue Herausforderungen gestellt. Trotz aller widrigen Umstände haben sich die kleinen und mittleren Unternehmen stetig neu erfunden und gelten in Deutschland gemeinhin als Keimzelle von Innovation und Fortschritt. Ein Blick auf die Entwicklung zeigt aber auch, dass die Innovationsquote mittelständischer Unternehmen seit der ersten Erfassung durch das KfW-Mittelstandspanel vor rund 15 Jahren stetig gesunken ist und sich vor der Coronakrise auf dem Tiefstwert von 19 Prozent befand. Die Verlangsamung ist unter anderem auf den seit langem anhaltenden Fachkräftemangel zurückzuführen. Aber auch unzureichende Kompetenzen im Umgang mit der Digitalisierung oder die Scheu vor zu hohen Kosten führen dazu, dass Innovationspotenziale oftmals ungenutzt bleiben.

### Weiterbildung als Grundstein zukünftiger Neuerungen

Weitsicht zahlt sich jedoch vor allem im Bereich Weiterbildung aus. So wirken sich Weiterbildungen nachgewiesen positiv auf die Beschäftigten eines Unternehmens aus: Neben einer gesteigerten Arbeitszufriedenheit und Produktivität und reduzierten Fehlzeiten erhöht die Investition in das Humankapital die Überlebenschancen des Unternehmens. Das Aufrechterhalten oder Erweitern des Qualifikationsniveaus setzt ein Umfeld voraus, das unabhängig vom Anfangsniveau der Qualifikationen die Entwicklung von Fähigkeiten

fördert. Ein solches Umfeld begünstigt den Umgang von Arbeitnehmenden gegenüber Veränderungen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich weiterbilden, suchen aktiv nach Lösungen für auftretende Herausforderungen und kommunizieren diese aktiv an Kollegen und Vorgesetzte.

### Organisationsmanagement auf Zukunft stellen

Unternehmen sollten neben starken Anreizsystemen für Innovationen und komplexen Aufgabenbereichen vor allem auf ein Arbeitsumfeld, das das Lernen in nennenswerter Weise begünstigt, achten. Um Entwicklungsmöglichkeiten der bestehenden Belegschaft in vollem Umfang ausschöpfen zu können, bedarf es einer gezielten Kompetenzentwicklung eines jeden Mitarbeitenden. Erst wenn Lernen als lebenslanger, arbeitsbegleitender Prozess wahrgenommen und die Unternehmensorganisation entsprechend angepasst wird, können Innovationen entstehen.



**Céline Nickol**  
Referentin Bildung, Digitales und  
KMU Volkswirtschaft

[celine.nickol@bvmw.de](mailto:celine.nickol@bvmw.de)





Gut zu wissen:  
**Kontaktloser  
 Briefversand dank  
 Hybridpost!**

# Kleben Sie noch oder senden Sie schon?

## Geschäftspost auf Knopfdruck online versenden.

Automatisierung ist wichtiger denn je. Das letzte Jahr hat gezeigt, wie sich Arbeitsabläufe von einem auf den anderen Tag verändern können. Vor der Pandemie brauchten Veränderungen in Unternehmen etliche Meetings und Arbeitskreise. Plötzlich wurde Flexibilität gefragt und eine schnelle Lösung muss her.

- » **Hybridpost:** Darunter versteht man eine Mischung aus elektronischem und physischem Briefversand. Sofort und flexibel einsetzbar, webbasiert, sicher, komfortabel und ohne Investition in Hard- und Software.
- » **Flexibel und zukunftssicher:** Verschlüsselt, automatisiert und auf Knopfdruck werden die Dokumente direkt aus jeder Anwendung heraus, online an ein Druckzentrum übergeben. Dort werden die Dokumente gedruckt, kuvertiert, frankiert und anschließend als Brief durch die Post an den Empfänger kontaktlos zugestellt.
- » **Branchenunabhängig:** Unternehmen jeder Größe können ihren Postversand jederzeit z.B. ins Home-Office auslagern. Durch den Hybridversand lässt sich nahezu die gesamte Geschäftspost versenden.
  - » Rechnungen,
  - » Abrechnungen,
  - » Auftragsbestätigungen,
  - » Patienteninformationen oder Serienbriefe,
 können unabhängig von der Seiten-/ Blattanzahl verschickt werden. Ganz ohne Drucker, Papier, Toner, Umschläge oder Frankiermaschine.

- » **Einfache Bedienung:** Die volle Transparenz bietet die individuelle Verwaltung der Benutzer, Gruppen und Kostenstellen. Das Postausgangsbuch bietet zusätzliche Sicherheit, dass alle Dokumente verschickt wurden.
- » **Kosten sparen und Prozesse optimieren:** Durch die Beschleunigung der Druck- und Versandprozesse sparen Unternehmen Zeit und Geld. Weiterhin verschaffen sie sich einen Wettbewerbsvorteil durch die Optimierung der internen Abläufe. Schlanke und flexible Strukturen helfen dabei, zukunftsfähig zu werden und zu bleiben.
- » **Umwelt schützen:** Da Briefe elektronisch an Druckzentren übermittelt werden, entfallen circa 50 Prozent des Transportweges. Somit automatisieren Unternehmen nicht nur ihre Versandprozesse, sondern leisten zusätzlich einen Beitrag zum Klimaschutz.

### Nutzen Sie Ihre Zeit sinnvoller!

Ein Hybridpostportal wie die ePostBox hilft ihnen dabei. Mitarbeiter haben die Freiheit, unabhängig von der Tageszeit oder Post-Öffnungszeiten, sich ihren Kernaufgaben zu widmen. Briefmarken zu kleben gehört nicht dazu.

### Starten Sie durch!



#### Kontaktieren Sie uns

Telefon: +49 (0)30 - 31 99 265-0

E-Mail: [sales@epostbox.de](mailto:sales@epostbox.de)

Web: [www.epostbox.de](http://www.epostbox.de)

**epostbox**  
 komfortabel versenden

# Das große Ziel: Impact-Kapitalismus

Startups wollen die Welt mit ihren digitalen Ideen ein wenig klimagerechter und nachhaltiger machen. Doch auch der Druck auf traditionelle Unternehmen steigt, denn die besten Fachkräfte fragen nach Klimaschutz und Purpose.



**W**ie nachhaltig ist mein Unternehmen? Auf diese Frage suchte Anna Alex eine Antwort. Die Gründerin des Personal-Shopping-Services Outfittery wollte den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ihres Unternehmens messen. „Ich habe festgestellt, dass das nicht so einfach ist.“ Und weil Alex darin eine Marktlücke erkannte, gründete sie Planetly. „Wir machen Klimaschutz einfach für Unternehmen. Wir ermöglichen ihnen, ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu verstehen, die richtigen Hebel zur CO<sub>2</sub>-Reduktion zu identifizieren und all das auszugleichen, was nicht reduziert werden kann“, erklärt sie das Geschäftsmodell. Bei all dem hilft eine Software.

## Arbeit erleichtern

Christophe Hocquet hat ebenfalls einen „Need“ erkannt. Er will Unternehmen helfen, nachhaltiger zu werden. Und auch er hat dazu ein Tech-Startup gegründet. Natif.ai will mit Künstlicher Intelligenz Fir-

men dabei unterstützen, sich zu automatisieren – und zwar bei der Dokumentenverarbeitung und -verwaltung. „Da ist ein riesiger Bedarf. Wir werden heute überflutet von E-Mails, PDFs & Co. Wir können das ganz schlecht verarbeiten. Menschen erledigen damit jeden Tag wiederkehrende, nervige Tätigkeiten, bei denen man nur Fehler begehen kann. Wir wollen mit unserer Arbeit diesen Menschen Raum für andere Aufgaben geben und die Fehlerquote auf null bringen“, sagt Hocquet. Sein Ziel: das papierlose Unternehmen.

## Klimaschutz und Profit – geht das?

Planetly und Natif.ai: Zwei Startups, zweimal Nachhaltigkeit, zweimal wird dieses Ziel durch eine digitale Lösung erreicht. Für Hocquet ist das kein Zufall: „Der Chef des US-Softwarekonzerns Palantir hat vor Kurzem zwei Dinge gesagt: Erstens gibt es nur zwei Länder, die Software können – die Vereinigten Staaten und Deutschland. Und zwei-

tens wird die Disruption von kleinen Teams ausgehen. Sehr begabte kleine Mannschaften können schneller bessere Software entwickeln als Konzerne.“

Zudem haben Startups einen größeren Willen zur Veränderung, meint Fabian Heilemann, Partner bei Earlybird, einer der führenden europäischen Venture-Capital-Firmen. Ihn beeindruckt die Einstellung, mit der viele junge Gründer an die Sache herangehen. „Ich würde sagen, etwa die Hälfte von ihnen denkt von vornherein mittlerweile die Frage mit: Welche auf die Gesellschaft oder Umwelt bezogenen Leistungsfaktoren will ich in die Erfolgsgleichung meines Unternehmens aufnehmen?“, so Heilemann.

Vor diesem Hintergrund sagt Fabian Kienbaum, CEO der Beratung Kienbaum Consultants International: „Der Zeitgeist ändert sich.“ Das zeigt sich bei Alex, die das Geschäftsmodell von Planetly als „Purpose for profit“ beschreibt. Die Geschäftswelt klimaneutral gestalten – aber mit Profitorientierung: „Wir brauchen Purpose und Skalierbarkeit. Und: Ein Thema groß zu machen fällt eindeutig leichter, wenn man nicht wie Non-Profit-Organisationen jeden Euro fünfmal umdrehen muss.“

### Eine neue Form des Kapitalismus

Auch fernab der Startup-Szene Unternehmen zu motivieren, sich Richtung Nachhaltigkeit zu entwickeln – das ist Heilemann wichtig: „Was mich als Investor und als Unternehmer umtreibt, ist die Idee der Weiterentwicklung des Finanzkapitalismus hin zu einem Impact-Kapitalismus. Das Unternehmen ist nicht nur dazu da, den Profit zu maximieren, sondern es muss Gesellschaft und Umwelt ernsthaft als Stakeholder anerkennen. Venture-Capital ist das Instrument, das ich beherrsche und einsetze, um diese Transformation voranzutreiben – einerseits dadurch, wie wir Kapital verteilen, andererseits dadurch, dass wir unsere Stimme in der Öffentlichkeit nutzen, um Investoren und Unternehmer in diesem Sinne zu beeinflussen.“

Klimaneutral zu werden – das lohne sich für Unternehmen, ist Alex überzeugt. Ursprünglich ging sie davon aus, dass viele Firmen damit ihre Marke aufwerten wollten. „Doch die Arbeitgebermarke ist die Motivation Nummer eins für alle Unternehmen, die mit uns zusammengearbeitet haben.“ Tatsächlich würden 70 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein Unternehmen bevorzugen, das eine Klimaschutzstrategie hat. Damit sei Nachhaltigkeit zum Geschäft geworden. „Wir sind nicht darauf angewiesen, dass in den Vorständen Menschen sitzen, die plötzlich morgens aufwachen und wahnsinnig intrinsisch motiviert sind, das Klima zu schützen. Es gibt eine extrinsische Motivation und rationale Gründe für Unternehmen, sich in diese Richtung zu bewegen“, so Alex.

Der Beitrag von Madeline Sieland erschien im Magazin „DUP UNTERNEHMER“, Ausgabe April 2021.

Das DUP Unternehmer-Magazin („Deutsche Unternehmer Plattform“) hat eine Auflage von mehr als 270.000 Exemplaren. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Die Plattform bietet eine Unternehmens-, Insolvenz-, Franchise- und Beraterbörse. Weitere Information unter [www.dup-magazin.de](http://www.dup-magazin.de)

## Gut zu wissen

### Mehr im Video

Anna Alex, Fabian Heilemann und Christophe Hocquet waren zu Gast bei „CEO TALK: #WePowerment“, dem Videocast von Kienbaum und DUP UNTERNEHMER. Regelmäßig sprechen Fabian Kienbaum und DUP-Verleger Jens de Buhr mit Experten über moderne Leadershipkonzepte, die digitale und die Klimatransformation.

Sehen Sie alle Talks unter [DUP-magazin.de/#wepowerment-kienbaum](http://DUP-magazin.de/#wepowerment-kienbaum)

Einer der rund 60 bisherigen Kunden von Planetly ist Kienbaum Consultants International. Auch hier gibt es gute Gründe, den Weg Richtung Klimaneutralität einzuschlagen – die Stärkung der Arbeitgebermarke ist einer davon. Wichtig sind aus Kienbaums Sicht vor allem zwei Bedingungen, die sich alle Unternehmer zum Beispiel nehmen sollten, wenn sie sich mit Nachhaltigkeit befassen:

- „Die Versprechen, die man nach außen abgibt, werden hoffentlich aus Überzeugung wirklich in der Organisation gelebt.“
- „Wenn man sich des Themas Nachhaltigkeit annimmt, dann bitte aufrichtig. Ist man dafür eigentlich noch nicht bereit, sollte man das lieber klar sagen, statt sich der Aufgabe eher verhalten zu nähern.“

Auch wenn Kienbaum Alex recht gibt, dass sich Klimaschutz auszahlt, glaubt er dennoch, dass man einen langen Atem haben muss: „Nachhaltigkeitsinitiativen mögen sich in Jahr eins und zwei gegebenenfalls negativ auf die Profitabilität auswirken. Auf lange Sicht zahlen sie sich aber aus – sowohl unternehmerisch als auch gesellschaftlich.“



**Madeline Sieland**  
Redaktionsleitung DUP UNTERNEHMER

[www.dup-magazin.de](http://www.dup-magazin.de)

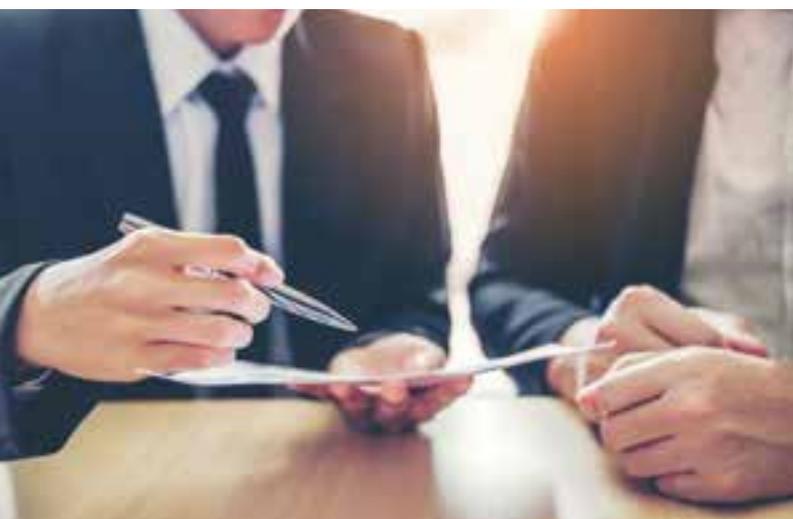


**DUP UNTERNEHMER**  
Magazin für Digitalisierung und Nachhaltigkeit

# Unternehmen im Angebot



Seit fast zwei Jahrzehnten fördert der Bundesverband Mergers & Acquisitions e. V. das Wissen rund um den Unternehmenskauf und -verkauf (M&A). Seit 2015 unterstützt ihn dabei das über 30 Jahre alte führende Fachmagazin M&A REVIEW. Davon profitieren die mehr als 300 Mitglieder.



Im Jahr 2002 wurde der Bundesverband Mergers & Acquisitions e. V. (BM&A) unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Kai Lucks mit weiteren Vertretern aus Wissenschaft und Praxis gegründet. Ziel des Verbands war, durch Wissenstransfer die Kompetenz sowie durch Öffentlichkeitsarbeit die Akzeptanz für Unternehmenstransaktionen zu verbessern. Bestimmten doch damals immer wieder Negativschlagzeilen aus Übernahmen wie zum Beispiel Vodafone/Mannesmann, BMW/Rover oder Daimler/Chrysler die Berichterstattung der Medien.

## Kompetenz als Schlüssel zum Erfolg

Seitdem sind nun fast zwei Jahrzehnte vergangen, die Bedeutung von M&A als strategischem Instrument zur Unternehmensentwicklung ist weiter gestiegen. Betrug das Transaktionsvolumen in Deutschland im Jahr 2019 über 114 Milliarden Euro, so waren es im Krisenjahr 2020 immerhin noch 81 Milliarden. Die Gründe für die Negativschlagzeilen von damals sind gewichen, neue Themen aus dem Außenwirtschafts- oder Insolvenzgesetz sind hinzugekommen. Unternehmen und deren Berater lernen gemeinsam mit dem BM&A aus den vielfältigen Herausforderungen und Risiken für Käufer und Verkäufer.

Aus ursprünglich kleinen Anfängen wurde über die Jahre ein Verband mit über 300 Mitgliedern, der in mehr als 40 Veranstaltungen pro Jahr seinen Mitgliedern neue Trends und Entwicklungen sowie allgemeine Kenntnisse im M&A-Bereich vermittelt. Neue Mitspieler betreten das Feld, neben den wichtigen persönlichen Netzwerken spielen heute innovative Lösungen und Technologien eine immer bedeutendere Rolle.

## Wissensplattform

Inmitten dieser Netzwerke steht der BM&A mit seinen Mitgliedern. Über das Publikationsorgan M&A REVIEW werden allein im Printbereich über 600 Organisationen und Privatpersonen mit einer noch größeren Leserschaft in Deutschland, Österreich und der Schweiz direkt angesprochen. Hinzu kommen vielfältige Online-Angebote sowie die Netzwerke weiterer Partnerverbände und Publikationen. Ob für Strategie, Transaktions- oder Implementierungsphase von Unternehmenskäufen und -verkäufen, im BM&A sind alle Interessensgruppen und Fachkompetenzen abgebildet. Durch den organisations- und fachübergreifenden Erfahrungsaustausch selbst über Ländergrenzen hinweg werden frühzeitig Entwicklungen und Trends verfolgt, neue Anforderungen an betriebswirtschaftliche und rechtliche Gegebenheiten transparent gemacht und Best-practices ausgetauscht.

Mit dieser einzigartigen Aufstellung hat sich der BM&A nicht nur als Begleiter von Trends, sondern oftmals als Initiator von richtungsweisenden Veränderungen, etwa im Bereich der Digitalisierung von M&A, bewiesen.



## Gut zu wissen

- BM&A ist das Netzwerk im Bereich Mergers & Acquisitions
- Gemeinsam mit der M&A REVIEW bildet der BM&A eine Wissensplattform für Unternehmenskäufe und -verkäufe
- Der Verband sieht sich als Trendsetter im Bereich der Digitalisierung bei M&A

### Stefan Schneider

Leiter der Geschäftsstelle des Bundesverbands Mergers & Acquisitions e. V. und Geschäftsführer der M&A Media Services GmbH mit dem Fachmagazin M&A REVIEW  
Mitglied der Mittelstandsallianz



[www.bm-a.de](http://www.bm-a.de)

# BVMW goes Podcast

Mit unserem neuen bundesweiten Mittelstandspodcast „Mit doppelter Kraft voraus ...“ haben wir einen erfolgreichen Kommunikationskanal geschaffen, der direkt ins Ohr geht und im Kopf bleibt.



## Gut zu wissen

- Sie wollen selbst auf der (Hör-) Bühne stehen oder schlagen einen Interviewpartner vor? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: [podcast@bvmw.de](mailto:podcast@bvmw.de)
- Podcast ist ein Kunstwort und setzt sich zusammen aus Pod (play on demand) und cast (Broadcast-Rundfunk)
- Unser Podcast ist über alle gängigen Podcast-Plattformen sowie unter [www.mittelstandspodcast.de](http://www.mittelstandspodcast.de) zu erreichen.

Schweigen ist Silber, Reden ist Gold – im Podcast wird geredet, und zwar auf hohem Niveau, kurzweilig und unterhaltsam. Im zweiwöchigen Rhythmus stellen wir Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik vor, entlocken ihnen noch nie Gehörtes und Best practices, um Mittelständler bei der Navigation durch die Wirtschaftswelt zu unterstützen. Damit schwimmen wir auf der Popularitätswelle oben auf: In unseren ersten beiden Ausgaben sprachen wir mit Christian Wohlrab, CEO der Höfle & Wohlrab Bau GmbH, sowie Christina Block, Gesellschafterin der Block Gruppe (u. a. Block House). Aus dem Stand weg erreichten wir eine hohe vierstellige Zuhörerschaft. Und das ist das Schöne am Podcast: extrem leicht zugänglich, überall und zwischendurch konsumierbar, gleichermaßen informativ wie kurzweilig. Einmal abonniert, wird keine Sendung verpasst. Und nicht zuletzt hat der BVMW wieder einmal bewiesen: Wer sich neue Medien professionell zu eigen macht, kann seine Zielgruppe selbst im stetig wachsenden Informations-Dschungel effektiv und ohne große Marketingbudgets nachhaltig erreichen.



**Oliver Hickfang**  
BVMW Projektmanager E-Mail,  
Marketing Automation

[oliver.hickfang@bvmw.de](mailto:oliver.hickfang@bvmw.de)



# Starke Frauen, starker Mittelstand

Wie wird man Unternehmerin? Welche Erfahrungen kennzeichnen diesen Weg? Und wie lässt sich neben einem Unternehmen auch noch eine Schule führen? Darüber sprach DER Mittelstand. mit Kirsten Tänzer, Geschäftsführerin der LeHA GmbH und des Freien Gymnasiums Geiseltal.

**D**ER Mittelstand.: **Wie sind Sie dazu gekommen, Unternehmerin zu werden?**

**Kirsten Tänzer:** Nach meinem Sportstudium an der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig in der Wendezeit ergab sich für mich nach dem Abschluss keine richtige Perspektive als Sportlehrerin, und somit arbeitete ich im elterlichen Betrieb im Bereich Wertstoffaufbereitung und Abfallentsorgung mit. Von dort ist es nicht weit zu den Abfallverursachern und den Lebensmitteln. So konnte ich mit der Idee von „Schlagfix“ gesunde Ernährung mit Wissen aus dem Studium verbinden und gründete den Bereich laktosefreie Lebensmittel. Mittlerweile sind alle Produkte vegan, kosher, parve und halal zertifiziert. Später (2009) ergab sich dann die Chance, eine Freie Schule zu eröffnen, und somit war das zweite Standbein meiner beruflichen Tätigkeit gegründet.

**Wenn Sie in der Zeit zurückgehen könnten, würden Sie denselben Weg noch einmal gehen?**

Auf jeden Fall. Ich sage immer: „Jetzt, mit diesem Wissen und der Erfahrung, noch einmal jung sein, würde ich die ganze Welt umkrempeln!“ Ich möchte etwas bewegen, und dazu habe ich als Unternehmerin alle Möglichkeiten – ob bei Ernährung mit „Schlagfix“-Produkten oder Bildung in meinem Gymnasium. Natürlich habe ich auch das Glück, bei beiden Firmen mit einem wunderbaren Team zusammenarbeiten zu können, und das macht den Erfolg dann für alle Unternehmungen aus. Doch auch nur mit meiner tollen Familie, besonders mit meinem Mann als Rückhalt, sind für mich diese Unternehmungen überhaupt stemmbar.

**Oder würden Sie etwas anders machen?**

Nein, gar nichts, oder vielleicht nur in Teilen. Obwohl gerade die Lebensmittelbranche sehr hart ist, und für eine Ungelernte wie mich der Grundsatz „learning by doing“ passt wie kein anderer, sehe ich den Erfolg in der Umsetzung unserer Ideen in Kooperation mit unseren Produktionspartnern.

Die Gründung eines Freien Gymnasiums ist auch nicht gerade alltäglich, aber auch da konnte ich viele Ideen einbringen. Denn gerade die Vielseitigkeit meiner beiden Berufungen macht das Leben sehr aufregend und den Alltag zur Herausforderung.

**Welche Entscheidung würden Sie für sich als die wegweisendste bezeichnen, oder auch die, aus der Sie am meisten gelernt haben?**

Es gab eine Entscheidung, die mich sehr geprägt hat. Nach dem Mau-

erfall habe ich mein Studium im Januar 1990 unterbrochen und habe zwei Jahre mit Pferden in einem internationalen Springsportstall gearbeitet. Dort habe ich neben Durchhaltevermögen und hartem Arbeiten auch Selbstständigkeit und Teamfähigkeit gelernt. Dies hat mich geprägt, und seitdem zählt für mich auch heute noch: „Geht nicht, gibt's nicht!“ Die Frage „Wie könnte es gehen?“ ist wichtig.

**Womit beschäftigen Sie sich derzeit besonders intensiv?**

In Zeiten der Corona-Problematik müssen wir mehr denn je flexibel und innovativ sein. Auch in meinem Gymnasium gibt es viele Dinge, die wir in den anspruchsvollen Zeiten des Homeschoolings noch optimieren müssen, um den Unterricht so gut wie möglich stattfinden zu lassen. Mitarbeiter und Lehrer sind momentan an ihren Grenzen. Schüler und Eltern stehen unter Stress. Als Träger mit begrenzten finanziellen Mitteln müssen wir gerade jetzt schnell umsetzbare Lösungen finden, um den Schülern das Lernen und den Lehrern das Lehren so optimal wie möglich zu gestalten. Natürlich bin ich auch in meiner Lebensmittelfirma immer auf der Suche nach neuen Produkten und Innovationen, die ins Unternehmen passen.

**Welche Botschaft möchten Sie anderen UnternehmerInnen mitgeben?**

Heutzutage ist doch alles möglich, wenn man beziehungsweise Frau nur will. Und dieser Wille ist wichtig, um in unserer Welt etwas zu bewegen. Und die Welt braucht Menschen, die sie wieder Stück für Stück besser machen. Frauen führen anders, meist emotionaler und trotzdem umsichtiger. Frauen sollten ihre individuellen Stärken ausspielen. Dann gelingt alles.

**Was schätzen Sie am Verband Der Mittelstand. BVMW besonders?**

Ich bin ein Synergien-Mensch. In Netzwerken gemeinsame Ziele anzugehen und sich zu unterstützen, dabei hilft uns Unternehmerinnen und Unternehmern der Verband und gibt uns außerdem Gelegenheit, sich einfach einmal auszutauschen.





Kirsten Tänzer, Geschäftsführerin der LeHA GmbH und des Freien Gymnasiums Geiselatal.

### Welche Ideen haben Sie für die Zukunft?

Mit meinen pflanzlichen Produkten für eine bessere Ernährung, für mehr Tierwohl, Nachhaltigkeit und Klimaschutz beizutragen, das liegt mir sehr am Herzen. Ideen sind meine Stärke, und ich habe noch viele Ideen im Kopf, die raus müssen. Ob neue Produkte im rein pflanzlichen Segment oder Ideen, die Bildung für unsere Kinder und Jugendlichen in unserer Region zu verbessern – es gibt noch viel zu tun.

Das Interview führte Diana Scholl, BVMW Leiterin politische Netzwerke und Strategie, stellvertretende Leiterin Volkswirtschaft.



### Visitenkarte

**Kirsten Tänzer**, Jahrgang 1970, studierte Sport an der DHfK in Leipzig. 1996 gründete sie die LeHA GmbH mit dem Label „Schlagfix“. Seit 2003 bietet sie laktosefreie und seit 2008 veganisierte Sahnersatzprodukte an. Das Freie Gymnasium Geiselatal in Mücheln (Saalekreis) gründete Tänzer 2009. Das Gymnasium mit den Klassenstufen 5 bis 12 ist eine teilweise gebundene Ganztagschule – mit eigener Schulküche – in freier Trägerschaft der Bildungspark Mücheln gGmbH.

[www.freies-gymnasium-geiselatal.de](http://www.freies-gymnasium-geiselatal.de)  
[www.schlagfix.com](http://www.schlagfix.com)



# „Das ist meine Berufung“

Für die Leiterin der BVMW Wirtschaftsregion Köln, Rhein-Erft-Kreis, Margit Schmitz, ist die Arbeit beim BVMW die Erfüllung. Auch in der Coronakrise zeigt sie Stärke und Anpassungsvermögen.

**D**ER Mittelstand.: Frau Schmitz, Sie sind seit 16 Jahren beim BVMW aktiv, seit gut einem Jahr sind Sie Leiterin der Wirtschaftsregion Köln, Rhein-Erft-Kreis. Wie sind Sie zum BVMW gekommen?

**Margit Schmitz:** Ich bin dem BVMW zunächst als offizielles Mitglied beigetreten. Ich kann mich sogar noch an den Anruf bei meinem Vorgänger Peter Schirmacher erinnern. Er meldete sich bei mir, und ich sagte: „Ich will Mitglied werden, was muss ich tun?“ Er musste lachen, da ihm so etwas noch nie passiert war. Wir trafen uns, und ich wurde Mitglied. Kurze Zeit später sprach mich unser NRW-Landesgeschäftsführer Herbert Schulte an und sagte: „Sie brauchen wir.“ Aber ich hatte damals keine Ressourcen. Erst als wir in meinem Unternehmen, der Global GmbH, einen Auftrag verloren hatten, habe ich mich an das Angebot erinnert. Ich habe Herbert Schulte angerufen und gefragt, ob das Angebot noch aktuell sei. So startete ich beim BVMW, führte tolle Gespräche, formte ein schlagkräftiges Unternehmernetzwerk in unserer Region. Mir war schon nach wenigen Wochen klar: Das ist meine Berufung, hier fühle ich mich zu Hause. Und das ist heute noch immer so.

## Was macht die Wirtschaftsregion Köln, Rhein-Erft-Kreis aus?

Über viele Jahre waren vor allem große und außergewöhnliche Events mit hochkarätigen Speakern unser Markenzeichen in der Region. Mit Magic Business war zum Beispiel das Roncalli Zirkuszelt ausverkauft. Das Event war im wahrsten Sinne des Wortes einer meiner magischsten Momente in den 16 Jahren beim BVMW. Auch unser Jahresempfang 2019 mit 800 Gästen in der Motorworld ist eine besondere Erinnerung.

## Und jetzt? Corona hat uns alle zum Umdenken gezwungen.

Jetzt helfen wir Unternehmen bei der Positionierung, unterstützen sie dabei, sichtbar zu sein. Online-Veranstaltungen sind derzeit Standard und ein Netzwerk-Beschleuniger, allerdings braucht es das richtige Format. Im Februar haben wir unseren ersten Business-Pitch NRW organisiert, für den ich die Verantwortung übernommen

habe. Das hat richtig eingeschlagen, und wir sitzen an den Planungen für die nächsten Pitches. Wir sehen jetzt, genau jetzt, welche Kraft und Möglichkeiten der BVMW hat. Wir können just in time in ganz Deutschland Maschinenbauer zusammenschalten. Wir können weltweit mit unseren Auslandsbüros sprechen. Das sind einzigartige Vorteile für unsere Mitglieder.



Margit Schmitz, Leiterin der Wirtschaftsregion Köln, Rhein-Erft-Kreis.

### Wie erleben Sie die Coronakrise bei sich vor Ort?

Das letzte Jahr war in jeder Hinsicht ein Jahr der Superlative. Was gestern meinen Job ausgemacht hat, die Nähe zu den Mitgliedsunternehmen, ist vorübergehend in weite Ferne gerückt. Wir mussten uns in unserer Arbeit, so wie unsere Mittelständler auch, völlig neu erfinden. Wir müssen die Antwort darauf geben, wie die Arbeit in Netzwerken in der Zukunft aussieht.

Nach einem Jahr im Pandemie-Modus sind wir aber in einem neuen „Normal“ angekommen: Digitale Veranstaltungsformate und digitale Kommunikationskanäle sind eine Selbstverständlichkeit, für uns und auch für unsere Mitglieder.

### Sie engagieren sich leidenschaftlich für den Mittelstand. Woher kommt Ihre Motivation?

Ich habe absolut das Richtige für mich gefunden. Ich liebe es, Teil eines Ganzen zu sein, in dem ich täglich sehen kann, wie sich Dinge zum Besseren verändern. Manchmal bin ich das entscheidende Zahnradchen, manchmal bewegen mich die anderen. Aber in beiden Fällen fühle ich, dass ich – im Zusammenspiel mit anderen – etwas bewirken kann.

### Was macht Ihnen am meisten Spaß bei Ihrer täglichen Arbeit?

Der enge Austausch und die persönlichen Gespräche mit unseren Mitgliedern, das bereitet mir die größte Freude.

### Haben Sie ein Motto, das Sie antreibt?

Mein Motto klingt ganz einfach, oft ist aber doch viel Fingerspitzengefühl nötig, um danach zu leben und zu arbeiten: Ich möchte die richtigen Menschen zur richtigen Zeit am richtigen Ort zusammenbringen. Ich würde sagen, das ist die Königsdisziplin.

### Was geben Sie Frauen mit auf den Weg, die sich selbstständig machen wollen?

Traut euch, vernetzt euch, macht Fehler und steht dazu, aber vor allen Dingen: Habt Freude an dem, was ihr tut!

Das Interview führte Lisa Richert,  
BVMW Volontärin Presseabteilung.



## Visitenkarte

**Margit Schmitz**, geboren in Kreuzau im Kreis Düren, hat nach Abschluss der mittleren Reife die Höhere Handelsschule besucht und anschließend Betriebswirtschaftslehre an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie der Hochschule Köln studiert. Neben dem Studium war sie als Assistenz der Geschäftsleitung eines großen Maschinenbauers tätig. Heute wohnt sie mit ihrer Familie in Köln und ist Leiterin der Wirtschaftsregion Köln, Rhein-Erft-Kreis des BVMW.

[www.bvmw.de/ansprechpartner/margit-schmitz](http://www.bvmw.de/ansprechpartner/margit-schmitz)



Anzeige

Für einen starken Mittelstand!

## Empfehlen Sie den BVMW!

Der Mittelstand. BVMW gibt dem Mittelstand eine Stimme: IHRE und die vieler Unternehmer. Der Bundesverband vertritt die Interessen von mittelständischen Unternehmern und Unternehmerinnen, vernetzt diese mit den richtigen Menschen, macht sich in der Politik stark, ist regional und weltweit vor Ort vertreten und verschafft seinen Mitgliedern Preisvorteile. Gerade in Zeiten wie diesen brauchen uns unsere Mitglieder und wir neue Mitglieder für eine noch stärkere GEMEINSAME STARKE STIMME. Von daher: Empfehlen Sie den BVMW anderen Unternehmern und Unternehmerinnen und holen Sie sich als Belohnung für Ihr Engagement Ihre Wunschprämie ab.

Bitte senden Sie Ihre Empfehlung mit Wunschprämie sowie postalischer Adresse und E-Mail des Werbers und des Geworbenen an: [servicegesellschaft@bvmw.de](mailto:servicegesellschaft@bvmw.de)



## Wählen Sie Ihre Prämie.

eine Flasche  
Champagner



Aktion endet am 31.12.2021.

**Cadooz-Gutschein  
im Wert von 75 €**

# Neue Konzepte im Vertrieb

Vertriebsstrategien wie Sales 4.0 erweisen sich als eine nötige Innovation in Unternehmen. Werner Katzengruber, Autor des Buches „Sales 4.0 – Strategien und Konzepte für die Zukunft im Vertrieb“, gibt uns die wichtigsten Infos zu dem Thema.

**D**ER Mittelstand.: Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung der Vertriebsorganisation, insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung?

**Werner Katzengruber:** Treibender Faktor für die Veränderungen im Vertrieb ist die Digitalisierung. Die meisten Unternehmen befinden sich in der Phase Sales 2.0. Zwar besitzen sie ein CRM (Customer-Relationship-Management), aber keine Strategie zur potenzialorientierten Markt- und Kundenbearbeitung. Der Vertrieb besitzt Wissensmonopole über den Kunden, und der Rest des Unternehmens befindet sich an der wichtigsten Schnittstelle, der zum Markt- und Kundenpotenzial, im Blindflug. Hier kann die Digitalisierung einen enormen Nutzen bieten.

**Welchen Zusammenhang beschreiben Sie in Ihrem Buch „Sales 4.0“ zwischen den Anwendungsbereichen von B2B und B2C?**

Was im B2C funktioniert, ist auch im B2B umsetzbar. Personalisierte Daten werden im B2B viel stärker mit individuellen Merkmalen versehen. Während im B2C Marke und Preis im Vordergrund stehen, geht es im B2B darum, tragfähige Beziehungen zu gestalten und die Wertschöpfung beim Kunden zu optimieren.

**Was raten Sie Führungskräften bei der Formulierung einer zukunftsorientierten Sales-Strategie?**

Ich empfehle, zuerst ein Zielbild zu entwickeln, in dem alle Kontaktpunkte des Kunden analysiert werden. Dann geht es darum, unterschiedliche Vertriebskanäle für unterschiedliche Kundencluster zu bilden. Das Ziel ist, profitable Kundenbeziehungen zu managen, und dazu müssen Bearbeitungsmuster für unterschiedliche Kundengruppen erarbeitet werden. Das gilt für den klassischen Vertrieb ebenso wie für digitale Vertriebskanäle. Bei vielen Unternehmen gilt das Paretoprinzip, das bedeutet, sie erwirtschaften mit 20 Prozent ihrer Kunden, 80 Prozent ihres Umsatzes. Wenn wir aber die Kosten der Kundenbindung mit Umsatz oder Ertrag vergleichen, stellen wir fest, dass die aktive Verkaufszeit sich nicht nach Kundenwert ausrichtet. Das bedeutet eine Verschwendung an Potenzial der Vertriebsmitarbeiter, und da kann die Digitalisierung einen wertvollen Beitrag leisten, um mehr Profitabilität zu erzeugen.

**Sie sprechen sich für ein ganzheitliches Transformationsmanagement aus. Was genau verstehen Sie darunter?**

Unternehmen, die sich der Herausforderung stellen, ihre Organisation in Richtung Sales 4.0 zu entwickeln, werden im nächsten Schritt von der Kundenorientierung zur Kundenzentrierung übergehen.

Das Interview führte Tatjana Fritz (BVMW Presse).



## Visitenkarte

Werner Katzengruber, Gründer der Unternehmensberatung Katzengruber Development Group GmbH, unterrichtet an der Steinbeis-Hochschule Berlin und am Stuttgart Institute of Management and Technology. 2006 gründete er die Verlags- und Produktionsgesellschaft myvolutionmedia.

**BVMW-Mitglied**

[www.katzengruber.com](http://www.katzengruber.com)



## Buchtipps

### Sales 4.0

Strategien und Konzepte für die Zukunft im Vertrieb  
Werner Katzengruber,  
Andreas Pförtner

Wiley  
295 Seiten  
24,99 €



i

# OstContact 2/2021

## Handel – Treiber der globalen Wirtschaft

Weitere Themen in dieser Ausgabe: One Belt, one road: Nur gut für China?  
Zentralasien: Immer attraktiver für deutsche Logistiker  
Import und Zertifizierung: Faktor Mensch ist auch in der Zukunft gefragt



# ChinaContact 2/2021

## Ökologische Umgestaltung

Weitere Themen in dieser Ausgabe: Wirtschaft und Politik: Iran und China  
Bayern und China: Ein ungewöhnliches Jahr  
Branchen und Märkte: Ist RMB bald normale Fremdwährung?



# AfrikaContact 1/2021

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem BVMW,  
dem Netzwerk für den deutschen Mittelstand.

**Kostenloser Download:** [owc.de/ac](http://owc.de/ac)



## Newsletter China [owc.de/ca](http://owc.de/ca)

Der Newsletter für Ihr Chinageschäft. Jetzt kostenfrei abonnieren.



## Newsletter Russland [owc.de/ri](http://owc.de/ri)

Ihr Blick „inside“ Russland. Jetzt kostenfrei abonnieren.



**Shop:** [shop.owc.de](http://shop.owc.de)



**App:** [owc.de/app](http://owc.de/app)

**OWC**  
Außenwirtschaft

# Global, vernetzt, neugierig

Brücken bauen zwischen verschiedenen Ländern und Kulturen sowie Dialoge und Begegnungen weltweit schaffen – dies sind die Schwerpunkte von Global Bridges e. V. DER Mittelstand sprach mit Dr. Beate Lindemann, Geschäftsführende Vorsitzende bei Global Bridges, über das Selbstverständnis und die Arbeit der Organisation.

**D**ER Mittelstand.: Global Bridges versteht sich als Brückenbauer. Zu wem und mit wem bauen Sie Brücken?

**Dr. Beate Lindemann:** Global Bridges ist als private und überparteiliche Organisation, auf Initiative von Dr. h.c. Walther Leisler Kiep († 2016), von Mitgliedern und Young Leaders Alumni der Atlantik-Brücke 2010 gegründet worden. Die Arbeit von Global Bridges basiert auf drei Säulen: dem Young Leaders-Programm, den Study Trips und den Global Forums. Ziel ist es, Beziehungen zu den aufstrebenden politischen und wirtschaftlichen Mächten in unserer Welt zu stärken. Dabei stützt sich Global Bridges auf ein weit gefächertes weltweites Netzwerk aus Führungskräften der Wirtschaft, politischen Entscheidungsträgern, Mitgliedern aus Think-Tanks und Universitäten sowie aus über 2.600 Young Leaders Alumni. Jährliche Study und Field Trips in viele Regionen der Welt und Young Leaders-Konferenzen stützen sich auf dieses Netzwerk und erweitern es ständig. Als regionale Schwerpunkte zählen vor allem China, Zentralasien, Russland, der Nahe Osten und Afrika.



Dr. Beate Lindemann, Geschäftsführende Vorsitzende bei Global Bridges e. V.

**Das Motto des Vereins ist „Wir fahren hin“. Wie handhaben Sie dies in Zeiten von Corona?**

Die etwa 400 Mitglieder von Global Bridges zeichnen sich durch Neugier, unkonventionelles Denken, Kontakt- und Diskussionsfreudigkeit und eine gewisse Abenteuerlust aus. Sie sind interessiert an Study Trips in Regionen von geostrategischer Bedeutung und unterstützen deshalb unser Motto „Wir fahren hin“.

Seit dem Ausbruch der Pandemie zoomen wir uns nur noch in diese Regionen und treffen unsere Gesprächspartnerinnen und -partner virtuell bei Video-Symposien. Auch wenn diese Treffen kein Ersatz für unser Networking bei wirklichen Study Trips und Young Leaders-Konferenzen sind, stoßen sie inzwischen auf großes Interesse bei unseren Mitgliedern und Partnerorganisationen aus aller Welt.

**Was ist Ihre persönliche Motivation für die Arbeit bei Global Bridges?**

Seit meiner Kindheit liebe ich es zu reisen. Meine Studienzeit verbrachte ich zum Teil im Ausland, vor allem in den USA. Meine anschließenden Tätigkeiten in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und dann in der Atlantik-Brücke legten den Grundstein für

Global Bridges. Junge Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen zusammenzubringen, ihr Verständnis füreinander zu schärfen und lebenslange Freundschaften zu fördern, ist für mich eine zentrale und spannende Lebensaufgabe.

**Wie finanziert sich der Verein?**

Global Bridges finanziert sich durch Mitglieds- und Sponsorenbeträge sowie Spenden. Die Gemeinnützigkeit von Global Bridges ermöglicht es, dass Beiträge und Spenden abzugsfähig sind.



Das Interview führte Lisa Richert (BVMW Presse).

## Visitenkarte

Die promovierte Politikwissenschaftlerin **Beate Lindemann** ist seit 2016 Geschäftsführende Vorsitzende bei Global Bridges e. V. Sie gründete nach dem Fall der Mauer 1990 die Youth for Understanding Stiftung. Diese ermöglichte mehr als 6.500 ostdeutschen Oberschülern, ein Jahr in den USA zu verbringen (1990 bis 2015). Dafür wurde Lindemann mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

[www.globalbridges.de](http://www.globalbridges.de)



# Managerhaftung in der Krise

Aktuell bestehen für zwei von drei Geschäftsführern erhebliche persönliche Haftungsrisiken wegen verspäteter Insolvenzantragsstellungen in der Coronakrise. Ralf Venema, Director Turnaround Management von der Perpetuo GmbH aus Dortmund, spricht im Interview über den Ernst der Lage.

**D**ER Mittelstand.: Ist es übertrieben zu sagen, dass sich zwei von drei Geschäftsführern wegen verspäteter Insolvenzantragsstellungen in der persönlichen Haftung befinden?

**Ralf Venema:** Zugegeben, dies ist eine provokante These. Im Übrigen kann derzeit niemand genau sagen, wie hoch der Anteil der Betroffenen tatsächlich ist. Nachvollziehbar ist jedoch, dass die wegen Corona ausgesetzte Pflicht zur Insolvenzanmeldung Zombieunternehmen hervorbringt. Creditreform schätzt ihre Zahl auf 550.000.

## Was hat sich hinsichtlich der Zahlungsunfähigkeit verändert?

Grundsätzlich gilt, dass der Geschäftsführer einer juristischen Person bei Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung einen Insolvenzantrag stellen muss. Vor dem Hintergrund der coronabedingten Beschränkungen hat die Bundesregierung zur Abwendung einer Insolvenzwelle im März 2020 die Insolvenzantragspflicht zunächst bis zum 30. September 2020 ausgesetzt; dies wurde dann in Bezug auf den Überschuldungstatbestand aufgrund verzögerter Auszahlungen von November-/Dezemberhilfen erneut bis Ende April 2021 verlängert. Eine weitere Verlängerung bis Ende 2021 ist geplant. Jeder Geschäftsführer sollte eine Insolvenzantragspflicht genau prüfen. Rechtssicherheit gewährt die vorübergehende Aussetzung nicht.

## Inwiefern haften Unternehmenslenker im Fall einer Insolvenz?

Fakt ist, dass Leitungsorgane grundsätzlich mit ihrem Privatvermögen für Zahlungen nach Eintritt der Insolvenzreife haften. Die Haftung tritt auch dann ein, wenn die Verantwortlichen die Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung vermeintlich oder fahrlässig verkannt haben. Wenn der Insolvenzverwalter feststellt, dass der Zeitpunkt der Insolvenzreife wesentlich vor dem Zeitpunkt der Antragstellung liegt, und dies hätte erkannt werden können oder müssen, kann der Unternehmenslenker für die Zahlungen in Regress genommen werden. Darüber hinaus hat es auch strafrechtliche Folgen, wenn der Insolvenzantrag nicht rechtzeitig gestellt wird.

## Was sollten Unternehmensvertreter jetzt konkret tun?

Das Werkzeug für eine nachhaltige Rettung heißt: sanieren statt liquidieren. Der Sanierungsprozess ist dabei für alle Beteiligten planbar, transparent und kostengünstig. Das neue Gesetz über den Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen (StaRUG) soll Unternehmen in der Krise ab Eintritt der drohenden Zahlungsunfähigkeit erstmals einen gesetzlich geschützten Rahmen bieten, in dem sie sich finanzwirtschaftlich ohne gerichtliches Insolvenzverfahren sanieren können. Grundsätzlich sollte jeder Geschäftsführer sein persönliches Risiko und mögliche Insolvenzgründe regelmäßig prüfen beziehungsweise gesunde Sanierungsmaßnahmen festlegen.



Das Interview führte Klaus Goczol.



Ralf Venema, Director Turnaround Management der Perpetuo GmbH (BVMW-Mitglied).

## Gut zu wissen

**StaRUG regelt den Ablauf einer Sanierungsmaßnahme. Dazu zählen:**

- Krisenfrüherkennung und Krisenmanagement
- Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen
- Sanierungsmoderation
- Frühwarnsysteme

## BVMW

### Auszeichnungen für TTE Strategy

Die Unternehmensberatung TTE Strategy, Mitglied im BVMW, wurde von der WirtschaftsWoche als beste mittelständische Strategieberatung ausgezeichnet. Einen Award für den zweiten Platz wurde ihr im Bereich Operations verliehen, also für die Unterstützung von Unternehmen bei der Umsetzung von Veränderungsprojekten und -prozessen. Lars Linnekogel hat das Unternehmen im Jahr 2015 in Hamburg gegründet. Heute unterhält TTE Strategy zusätzlich Büros in München und Zug. Der Berater verfolgt einen eigenen Ansatz: Strategieberatung nicht im Hinterzimmer, sondern stets mit allen relevanten Ansprechpartnern im Unternehmen.



Lars Linnekogel, Gründer und Managing Director, mit den Preisen.

[www.tte-strategy.com](http://www.tte-strategy.com)



Familienbetrieb seit drei Generationen: die Schreinerei Ziegelmeier.

### Hidden Champion des Fensterbaus

Als Fensterbauer des Jahres 2020 wurde unser Mitglied, die Schreinerei Ziegelmeier aus Nördlingen, für ihre Sicherheitsfenster und speziell für ihre abschirmenden und abhörsicheren Fenster ausgezeichnet. Seit 16 Jahren entwickelt und produziert Firmeninhaber Gunter Ziegelmeier Fenster zum Schutz vor Elektromog sowie für militärische Abhörsicherheit. Ausgeführt werden die Fenster bisher in Deutschland und den angrenzenden europäischen Ländern. Zu den Kunden zählen neben dem Militär sensible Einrichtungen und Privatkunden. Den Preis in der Kategorie Produktentwicklung und Fertigung hat die Fachzeitung „Glas Fenster“ im Dezember 2020 vergeben.

[www.schreinerei-ziegelmeier.de](http://www.schreinerei-ziegelmeier.de)



Christian Hörtkorn, Geschäftsführer und Inhaber der Dr. Hörtkorn Unternehmensgruppe.

### Deutscher B2B-Award 2021

In einem der größten deutschlandweiten B2B Rankings wurde dem Heilbronner Unternehmen Dr. Hörtkorn (BVMW-Mitglied) der erste Platz in der Kategorie „Kundenzufriedenheit Versicherungsmakler“ verliehen. Für den deutschen B2B-Award 2020/21 holte die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien 220.000 Urteile von Entscheidern aus knapp 1.400 Unternehmen ein. Um an der Studie teilnehmen zu können, mussten die Befragten zu den Kunden der zu untersuchenden Unternehmen zählen. Für die über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist der Gewinn eine starke Bestätigung ihres täglichen Engagements für die Kunden.

[www.dr-hoertkorn.de](http://www.dr-hoertkorn.de)



### German Web Awards 2021



Das Team von Kreativ&Söhne.

Die Leipziger Werbeagentur Kreativ&Söhne (BVMW-Mitglied) erhielt bei den German Web Awards 2021 eine Auszeichnung. Von einer unabhängigen Fachjury wurde die Agentur bewertet und für kreative Leistungen, psychologisches Know-how und Kundenzufriedenheit belohnt. Innovative Ideen, besonders in der Webentwicklung, Online Marketing und Design sind essenziell für das Unternehmen, genauso wie der wichtigste Indikator für den Erfolg der gemeinsamen Projekte: das Kundenfeedback. Dabei besteht der Anspruch nicht in dem ungebremsten Wachstum, sondern in Ergebnissen, die begeistern und einen Mehrwert schaffen.

[www.kreativundsoehne.de](http://www.kreativundsoehne.de)



## Sonderpreis für Günzburger Steigtechnik



Die Geschäftsführer Ferdinand Munk und Alexander Werdich freuen sich mit Personalreferentin Margit Werdich-Munk über die Auszeichnung (v. li.).

Im Rahmen einer digitalen Preisverleihung gratulierten Vertreter des Landkreises Günzburg den 15 Preisträgern und vier Sonderpreisträgern des Wettbewerbs „Beruf & Familie“. Der Wettbewerb wird seit 2007 in Kooperation vom Landkreis Günzburg, Bündnis für Familie, IHK, Kreishandwerkerschaft, Agentur für Arbeit und der Sparkasse Günzburg-Krumbach ausgetragen und ist der Familienfreundlichkeit gewidmet. Das mittelständische Familienunternehmen Günzburger Steigtechnik (BVMW-Mitglied) wurde hierbei für sein außerordentliches Engagement mit dem Sonderpreis „Beruf & Familie“ prämiert. Zum fünften Mal in Folge erhält der Steigtechnikspezialist damit eine begehrte Auszeichnung des Heimatlandkreises Günzburg.

[www.steigtechnik.de](http://www.steigtechnik.de)



## Innovationsvorreiter DRAACON

Bereits zum zweiten Mal stellte sich das Capital Magazin zusammen mit Statista die Frage, welche Unternehmen in Deutschland echte Vorreiter bei Innovationen sind. Capital zeichnete insgesamt 473 Unternehmen aus, darunter auch BVMW-Mitglied DRAACON aus Regensburg in der Kategorie „Technologie & Kommunikation mit bis zu 250 Mitarbeitern“. Insgesamt bewerteten 3.200 Innovationsexperten 20 Branchen und Industriebereiche. Die Auszeichnung ist gerade für kleine und mittlere Unternehmen wie die DRAACON GmbH ein besonderer Ansporn, ihre Innovationstätigkeit zu erhalten. Das Regensburger Unternehmen ist Marktführer im Bereich Enterprise File Services im deutschsprachigen Raum.

[www.dracocon.com/de](http://www.dracocon.com/de)



## Digitaler Winery Slam für alle Sinne

Der „3rd Winery Slam“ des BVMW Frankfurt-RheinMain fand auch als „Home Edition“ enormen Zuspruch. Alle Tickets waren im Vorfeld ausverkauft, und im Live-Chat der Online-Meeting-Plattform zeigten sich die Teilnehmerinnen



Sieger Klaus Höfling vom Weingut Höfling aus Eußenheim/Franken.

und Teilnehmer begeistert. Cornelia Gärtner, Initiatorin und Moderatorin der Veranstaltung, konnte für die Veranstaltung sechs Winzerinnen und Winzer gewinnen. Während diese online ihre ausgewählten Tropfen im Stil eines Poetry Slams präsentierten, probierten die Gäste zu Hause die vorgestellten Weine – jeweils mit passendem Snack aus den Schlemmerpaketen. Die Gäste fungierten gleichzeitig als Jury und bewerteten Wortbeitrag und Wein. Sieger wurde erneut Klaus Höfling, Platz 2 ging an Hanns Fertsch und Platz 3 an Jutta Fassian.

[wein.bvmw-frm.de](http://wein.bvmw-frm.de)



## Zehn Jahre Pferdecoaching



Prof. Dr. Kathrin Schütz.

Prof. Dr. Kathrin Schütz bietet seit zehn Jahren psychologisch basierte und wissenschaftlich fundierte Persönlichkeitsentwicklung für Einzelpersonen und Teams an. Unser Mitglied aus dem nordrhein-westfälischen Brühl setzt in ihren Seminaren auf pferdegestütztes Coaching – ein außergewöhnlicher Weg, aber sehr effektiv, wie sich zeigt. Pferde reagieren auf Emotionen und spiegeln uns dabei auf ungewöhnliche Weise unsere Persönlichkeit und unser Verhalten. Genau diese besonderen Fähigkeiten der Pferde setzt Prof. Schütz, kombiniert mit psychologischem Fachwissen, in ihren Coachings ein.

[www.pferdecoaching-dr-schuetz.de](http://www.pferdecoaching-dr-schuetz.de)  
[www.pferdecoaching-institut.de](http://www.pferdecoaching-institut.de)



## Mit Leidenschaft für den Mittelstand

Vor 25 Jahren war der Kreisverband Ilm-Kreis im Thüringer Wald noch ein weißer Fleck in der BVMW-Landschaft. 250 Veranstaltungen und viele Unternehmengespräche später denkt der Kreisverbandschef Norbert Wagner nicht ans Aufhören. Noch macht ihm die Arbeit viel zu viel Spaß, und der BVMW ist eine feste Größe für die regionale Wirtschaft. Wenn Norbert Wagner auf das zurückliegende Vierteljahrhundert schaut, dann kann er eines mit Bestimmtheit sagen: „Es ist in 25 Jahren Mittelstandsarbeit nie langweilig geworden.“

## BVMW – 25 Jahre ein verlässlicher Partner

Man kann mit Fug und Recht sagen, dass diese beiden Männer Weggefährten sind: der innovative Unternehmer und Vorstand der CE-SYS Group AG, Dr.-Ing. Ralph Mikolaschek, und der BVMW-Netzwerker in Sachen Mittelstand, Norbert Wagner. Die

Wege der beiden kreuzten sich erstmals vor 25 Jahren. Wagner nahm Mikolaschek damals als sein erstes BVMW-Mitglied im Ilm-Kreis auf.

Anfang März feierten sie ihr 25-Jähriges in Ilmenau; in Corona-bedingt kleiner Runde beim breit aufgestellten innovativen Ingenieurdienstleistungsunternehmen. Der BVMW sei für den Unternehmer immer ein verlässlicher Partner gewesen. „Wir sind immer gut unterstützt worden, bis hin zur Personalsuche.“



Norbert Wagner (Kreisverbandsleiter Ilm-Kreis, li.) mit seinem ersten Mitglied, das vor 25 Jahren in den BVMW aufgenommen hat, Dr.-Ing. Ralph Mikolaschek, Vorstand der CE-SYS Group AG.

## Podcast „Mittelstand im Wandel“ gestartet

Der BVMW Bayern hat seine eigene Podcast-Reihe gestartet: „Mittelstand im Wandel“ heißt das Format, in dem der Landesbeauftragte für Politik des BVMW, Achim von Michel, mit dem Innovationsexperten Alexander Pinker über aktuelle Mittelstandsthemen, wie die Einschränkungen des Lockdowns, die Corona-Hilfsmaßnahmen, aber auch Zukunftstechnologien und die stets neuen Möglichkeiten der Digitalisierung spricht. In der ersten Episode von „Mittelstand im Wandel“ erwartet die Hörer ein Einblick in die aktuelle Situation von mittelständischen Unternehmen im Lockdown und ein kurzer Blick auf die Zukunft der Arbeit. Der Podcast ist auf iTunes und Spotify unter dem Titel „Mittelstand im Wandel“ abrufbar.

## BVMW Bildungsallianz in Nürnberg gestartet

Mit einem virtuellen Kick-off Event ist die Bildungsallianz des BVMW in Bayern auch in Nürnberg offiziell gestartet. Als bundesweiter Zusammenschluss von 22 Verbänden aus Bildung und Wirtschaft ist die Initiative das größte Bildungsnetzwerk Deutschlands. Die Bildungsallianz will eine Qualitätswende im Bildungswesen initiieren, hin zu mehr Wertschätzung der beruflichen Ausbildung, einer besseren Digitalisierung an Schulen und einer Stärkung des Leistungsgedankens an Schulen. Gemeinsam mit Partnern aus Bildungsverbänden, Politik und Unternehmen hat deshalb Paul Söhnlein, Beauftragter des BVMW in Nürnberg, beim digitalen Kick-off über die anstehenden Herausforderungen im Bildungswesen gesprochen.

## Premiere für den BVMW-Business Pitch

Vor kurzem fand der erste BVMW- Business Pitch in Nordrhein-Westfalen statt. Die Moderation wurde live aus dem Studio der Leaders Academy in Köln übertragen. 21 Unternehmen präsentierten in jeweils drei Minuten aus dem (Home)office Geschäftsmodelle und aktuelle Projekte. Die beiden Regionalleitenden Margit Schmitz und Dirk Ludwig moderierten das intensive Netzwerktreffen von Mittelständlern aus der Wirtschaftsregion Köln, Rhein-Erft-Kreis sowie der Region NRW Süd. 140 Unternehmerinnen und Unternehmer chatteten und vertieften im Anschluss in gesonderten 21 Break-Out-Rooms die Einzelthemen. Der Business Pitch wird als neues digitales Format den Veranstaltungskalender des BVMW in regelmäßigen Abständen bereichern.

## Europas erster grüner Industriepark

Mit dem Start des Testbetriebes von Deutschlands erstem wasserstoffbasierten Versorgungskraftwerk in Mecklenburg-Vorpommern mit Hilfe von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig untermauert das Bundesland einmal mehr seine Leuchtturmrolle bei der Umsetzung der nationalen Wasserstoffstrategie. Durch eine 4.000 Quadratmeter große Produktionshalle in Rostock-Laage wird das Konzept von BVMW-Mitglied APEX Energy, einen grünen Industriepark zu entwickeln, umgesetzt. Nunmehr geht mit dem 2-MW-Wasserstoffkraftwerk die erste Ausbaustufe erfolgreich in den Testbetrieb. Neben der Bereitstellung von emissionsfreier Wärme und Strom für die APEX Group Unternehmenszentrale wird auch die Betankung von Bussen, LKW und PKW durchgeführt. Eine Erweiterung auf 105 MW mit dem Partner Siemens Energy ist in Planung.

[www.apex-group.de](http://www.apex-group.de)



## Also beteiligt sich an nationaler Teststrategie



Also testet die Belegschaft.

Die Also Berufskleidungs-Service GmbH (BVMW-Mitglied) nimmt an der freiwilligen Corona-Test-Initiative deutscher Wirtschaftsverbände teil. Die Bergheimer Firma unterstützt damit die nationale Teststrategie, um das Pandemiegeschehen substanzial einzudämmen. Für die Testung setzt das Unternehmen auf den vom Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte zugelassenen Laien-Schnelltest, der hinsichtlich seiner Sensitivität und Genauigkeit beinahe exakt den Schnelltests entspricht, die sonst nur durch medizinisches Fachpersonal angewendet werden dürfen. Mit Hilfe dieser Testserie lassen sich Erkrankungen innerhalb der Belegschaft schnell identifizieren und Infektionsketten leicht identifizieren.

[www.also.de/bestellung-schnelltest-fuer-laien](http://www.also.de/bestellung-schnelltest-fuer-laien)



## Versierter Partner im Gesundheitsnetzwerk



Ringo Siemon (BVMW Thüringen), Dirk Hübel (BBGM) und Ralph Walter (BVMW Thüringen) schlossen die Netzwerkkooperation (v. li.).

Nach der Gründung des Netzwerkes Gesundes Leben Thüringen haben die Initiatoren des Landesverbandes Thüringen einen versierten Kooperationspartner für die professionelle Konzeptentwicklung ins Boot geholt. Mit Dirk Hübel gehört nunmehr ein Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Betriebliches Gesundheitsmanagement e. V. (BBGM) zum Netzwerk. Die Zusammenarbeit dient einer klaren Positionierung von Thüringer Mittelständlern beim Thema Gesundheit, soll praxisnahe Problemlösungen hervorbringen und gegenseitig Handlungsschwerpunkte beim Ausbau von unterschiedlichen Gesundheitsangeboten befördern.

## BVMW Thüringen und Sachsen-Anhalt suchen Synergien

Es sind vor allem die Synergien, die Landesverbände Thüringen sowie Sachsen-Anhalt und die Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen der Bundesagentur für Arbeit gemeinsam mit ihrer Kooperation ausloten wollen. Eine entsprechende Vereinbarung schlossen Ringo Siemon und Ralph Walter (LV Thüringen) und Peter Martini (LV Sachsen-Anhalt) mit dem Geschäftsführer Operativ der Regionaldirektion, Markus Behrens. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit erhalten die Mittelständler aus beiden Bundesländern einen noch direkteren Kontakt und Austausch mit der Agentur. Die Partner wollen ihre Kräfte insbesondere bei drängenden Arbeitsmarktthemen, in der Fachkräftesicherung und Nachwuchsgewinnung bündeln sowie gemeinsame Veranstaltungen oder Webangebote initiieren.

[wein.bvmw-frm.de](http://wein.bvmw-frm.de)



## Dem Nachwuchs ein Zeichen geben



Die Übergabe der Schals von der RSG an den Verein (v. li.): Tobias Burger (SV Jugendleiter), Maik Eisenhardt (Prokurist und Vertriebsleiter der RSG) und Alexander Röhrle (Marketingleiter des SV Leonberg/Eltingen).

Aufgrund der Corona-Pandemie ist momentan landesweit der Sport im Verein für Kinder und Jugendliche untersagt. Unser Mitglied aus dem baden-württembergischen Bietigheim, die RSG Automation Technics, Weltmarktführer für die vollautomatische Verarbeitung von Schmaltextilen, und die Jugendabteilung des Sportvereins SV Leonberg/Eltingen wollten den Kindern in dieser nicht ganz einfachen Zeit eine kleine Freude machen. Sie haben die Idee eines „SV Leonberg/Eltingen Fanschals“ umgesetzt, der exklusiv den Kindern geschenkt wurde. Die Aktion wurde von der RSG gesponsert. Ziel der Aktion ist es, den jugendlichen Kickern ein Zeichen zu geben, dass sie nicht vergessen wurden und dass sich alle auf eine baldige Rückkehr auf den Platz freuen.

[www.rsg-automation.com](http://www.rsg-automation.com)



# „Hier steht der Mensch im Mittelpunkt“

Das Kernproblem im Gesundheitswesen ist bekannterweise der Personalmangel. Genau da setzt die KCS Medical GmbH an, der etwas andere Personaldienstleister fürs Gesundheitswesen. Seine Besonderheit? Menschlichkeit und Teamgeist gelten hier als Erfolgsgarant.



Der Standort der KCS Medical GmbH in Wiesbaden.

Schon bei der Gründung ihres Unternehmens hatten die beiden Geschäftsführer Sven Liedtke und Jerome Abraham nicht nur das Ziel, ein erfolgreiches Personaldienstleistungs-Unternehmen im Gesundheitswesen ins Leben zu rufen, sondern die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter und Kunden dabei in den Mittelpunkt zu stellen. „Für uns war immer wichtig, unser Betriebsklima kontinuierlich zu optimieren“, so Jerome Abraham. „Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Eine positive Kommunikationskultur ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Erfolges.“

## Personalplanung entspannter machen

Diesen offenen und ehrlichen Umgang wissen auch die über 500 aktiven Kunden der KCS Medical GmbH zu schätzen. Der Kundenkreis reicht von der Universitätsklinik über den ambulanten Pflegedienst bis hin zum Kindergarten. Sie alle werden von den bundesweit zehn Standorten professionell mit engagiertem Personal betreut. Die un-

gewöhnlich große Kundenzufriedenheit zeigt sich auch in der Tatsache, dass über 50 Prozent der KCS Medical-Mitarbeiter langfristig von den Kunden übernommen werden. „Das richtige Personal zu finden ist eine unserer Hauptaufgaben“, betont Jerome Abraham. „Dabei unterstützen uns versierte Recruiter vor Ort, die jeden Tag nach geeigneten Kandidaten aus über 5.000 Bewerbern im Jahr Ausschau halten.“

Das Unternehmen beschäftigt sich aber nicht nur mit Personaldienstleistungen, sondern hat auch ein Team, das im Betrieblichen Gesundheitsmanagement tätig ist. Durch eigene Erfahrungen – Sven Liedtke arbeitete in der Anästhesie und Intensivmedizin

## Herausforderungen im Gesundheitswesen meistern

im In- und Ausland – verbessert dieses Team mit unterschiedlichen Tools die Rahmenbedingungen. Neben Gesundheitsbefragungen gehören auch die dazugehörigen Maßnahmen und Kursangebote (wie Rückenfit, Nordic Walking) zum Angebot. Darüber hinaus werden unter der Marke KCS Gesundheitsreisen angeboten, die von den Krankenkassen zertifiziert sind.

Eine der wichtigsten Branchen überhaupt steht momentan vor großen Herausforderungen. Für die Zukunft ihres ungewöhnlichen Unternehmens wünschen sich die beiden mittelständischen Unternehmer vor allem, dass sie die Freude an der Arbeit behalten, weiterhin ihr Herzblut einsetzen können und dabei nicht ihren Realitätssinn verlieren. „Wir sind jung, menschlich und an dem interessiert, was Deutschland dringend braucht: besseres Arbeiten im Gesundheitswesen. Dabei wollen wir nie vergessen“, so Liedtke, „dass der Erfolg immer eine Teamleistung bleibt. Egal wie groß KCS Medical auch einmal sein wird.“



## Visitenkarte

KCS Medical GmbH  
Gründung: 2016  
Firmensitz: Hamburg  
Geschäftsführer: Sven Liedtke und Jerome Abraham  
Mitarbeiter: über 350  
**BVMW-Mitglied**

[www.kcs-medical.de](http://www.kcs-medical.de)



## Ingrid Hausemann

BVMW Pressesprecherin Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein

[ingrid.hausemann@bvmw.de](mailto:ingrid.hausemann@bvmw.de)



# Die BVMW-Familie trauert um Silke Landgraf-Bittner

(\*17. Juni 1966 – † 19. April 2021)

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren, aber es tut gut zu wissen, wie viele Menschen ihn geschätzt haben.

Für uns alle unfassbar, hat uns die Nachricht tief betroffen gemacht, dass unsere lebenswerte Kollegin Silke Landgraf-Bittner völlig überraschend am Morgen des 19. April mitten aus ihrem Leben gerissen worden ist.

Mit Silke Landgraf-Bittner verliert der BVMW eine außergewöhnliche Persönlichkeit, eine stets hilfsbereite Freundin und eine lebenswerte Wegbegleiterin.

Silke Landgraf-Bittner war als Leiterin des Kreisverbandes Berlin-Brandenburg eines der Aushängeschilder des BVMW in der Region. Sie gab mit ihrer Arbeit und ihren Ideen in der BVMW-Familie sowohl Gesicht, Herz, aber vor allem eine Seele.

Ihr Wort hatte Gewicht. Sie genoss nicht nur großes Vertrauen bei den Unternehmerinnen und Unternehmern in der Region, ihr Rat war auch bei allen Kolleginnen und Kollegen im BVMW gefragt.

Besonders ihr Lachen und ihre positive Ausstrahlung waren ansteckend und werden fehlen. Sie war eine Frau mit Haltung, sie stand unerschütterlich zu den Werten, die sie vertrat: Gerechtigkeit, Herzlichkeit, Respekt, Begeisterung und Aufgeschlossenheit.

So denken wir in tiefer Trauer und zugleich in dankbarer Erinnerung an Silke Landgraf-Bittner, wenn wir die Worte Rainer Maria



Rilkes hören: „Wenn ihr mich sucht, sucht mich in euren Herzen. Habe ich dort eine Bleibe gefunden, lebe ich in euch weiter.“ Sie hat zweifellos in vielen Herzen eine Bleibe gefunden.

Wir sind in tief empfundenem Mitgefühl bei ihrem Ehemann Götz Bittner, bei der ganzen Familie und ihren Freunden und begleiten sie in stillem Gebet in dieser schweren Zeit.

## Impressum

**DER Mittelstand.**  
Unternehmermagazin des BVMW

### Herausgeber

BVMW – Bundesverband  
mittelständische Wirtschaft,  
Unternehmerverband  
Deutschlands e. V.  
Markus Jerger  
Potsdamer Straße 7 / Potsdamer Platz  
10785 Berlin  
www.bvmw.de

### Titelbild:

© Markus Jerger,  
Thomas Lindemer

### Redaktion

Tel.: 030 533206-16  
Fax: 030 533206-50  
mittelstand@bvmw.de

Eberhard Vogt (Chefredakteur)  
Thomas Lindemer (Art Director)  
Tatjana Fritz  
Dorothee Kroll  
Friederike Pfann  
Lisa Richert  
Rotger H. Kindermann (Korrespondent)

### Verlag

mattheis. werbeagentur gmbh  
Kastanienallee 4  
10435 Berlin  
Tel.: 030 3480633-0  
Fax: 030 3480633-33  
info@mattheis-berlin.de  
www.mattheis-berlin.de

### Layout und Gestaltung, Mediadaten, Vermarktung v. Anzeigen & Beilagen

mattheis. werbeagentur gmbh  
Potsdamer Straße 7  
Tel.: 030 3480633-0  
Fax: 030 3480633-33  
bvmw-anzeigen@mattheis-berlin.de

### Rechnungsstelle

BVMW Servicegesellschaft mbH  
Potsdamer Straße 7  
10785 Berlin  
Tel.: 030 533206-27  
Fax: 030 533206-50  
servicegesellschaft@bvmw.de

### Druckerei

Möller Druck und Verlag GmbH  
Zeppelinstr. 6  
16356 Ahrensfelde

Falls an einzelnen Stellen nur die männliche Form der Schreibweise verwendet wird, wird diese als geschlechtsunabhängig verstanden und bezieht die weibliche Form mit ein.

Das Magazin „DER Mittelstand.“ ist das offizielle Organ des BVMW. Mitglieder des Verbandes erhalten das Magazin im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge sowie Selbstdarstellungen müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

ISSN: 2510-425X



# Von der Kupferschmiede zum Fachgroßhandel

Vor über 150 Jahren gründete Jacob Fohrer seine Kupferschmiede gleichen Namens. Bis heute erlebte der Traditionsbetrieb aus Wuppertal einen fortwährenden und dynamischen Wandel der Zeiten.



Geschäftsführer Christoph Borowski in einer Badausstellung des Unternehmens.

Die Firmengeschichte der Emil Fohrer GmbH & Co. KG liest sich wie ein idealtypisches Kapitel der deutschen Wirtschaftsgeschichte seit Beginn der Industrialisierung. Als sich Unternehmensgründer Jacob Fohrer im Jahre 1847 dazu entschloss, seine Kupfer-Schmiedekunst unternehmerisch zu betreiben, standen große wirtschaftliche Veränderungen vor der Tür. Zu Ende des deutsch-französischen Krieges 1871 begann Fohrers Sohn Emil mit dem Aus- und Umbau der Firma zu einer Metallgießerei und Armaturenfabrik.

## Motor des Wiederaufstiegs

Die unmittelbaren Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges hinterließen auch bei Fohrer heftige Spuren. Doch durch außergewöhnliche Tatkraft erholte sich das Unternehmen. Erweitert um die dynamisch wachsenden Bereiche Heizungsbau und Industriebedarf, wuchs der Betrieb auf eine Belegschaftsgröße von 55 Mit-

arbeitern im Jahr 1972. Zwei Jahrzehnte später wagten Karl Ulrich und Wolfgang Fohrer den Schritt zum Bau des neuen Fohrer-Gebäudes in Wuppertal-Oberbarmen.

## Wachstum und Fusion

Im Jahr 2000 eröffneten sich neue Perspektiven. Durch den Eintritt in die Zander-Gruppe konnte das Unternehmen von nun an von den Leistungen einer im Markt stark etablierten Großhandelsgruppe profitieren. Die jüngste Vergangenheit war weiterhin auf Wachstum ausgerichtet. So fusionierte Fohrer 2019 mit dem Fachgroßhandel Panno, ebenfalls Teil der Zander-Gruppe. „Die Fusion eröffnet uns ein starkes Distributionsnetz, das derzeit 15 Standorte vom Bergischen Land bis ins Rheinland umschließt. Wir sind immer nahe an unseren Kunden, immer da, wenn Not am Mann ist. Gerade der Mittelstand

schätzt dieses flexible Qualitätsversprechen“, so Christoph Borowski, geschäftsführender Gesellschafter der Emil Fohrer GmbH & Co. KG. Er ist verantwortlich für ein Team von 100 Mitarbeitern, darunter 20 Auszubildende.

## Blick in die Zukunft

Eingebettet in die Zander-Gruppe werden nun auch viele Themen rund um die Digitalisierung vorangetrieben, beispielsweise durch einen modernen Onlineshop oder eine Software-Lösung für mittelständische Handwerksbetriebe. „Wir bewegen uns in einer äußerst spannenden Produktwelt. Neben hochwertigen Designlösungen vertreiben wir komplexe Systeme im technischen Bereich. Einer der wichtigsten Märkte ist heute die Wärmeerzeugung aus regenerativen Energien. Hier sehen wir einen sehr dynamischen Markt“, erläutert Borowski. Der Erfolg sowie der optimistische Esprit der Firmenleitung spiegelt sich auch im diesjährigen Firmenmotto wider, das sich wohltuend ausmacht in diesen Zeiten: „Wir.Machen.Zukunft.“



## Visitenkarte

Emil Fohrer GmbH & Co. KG

Gründung: 1847

Firmensitz: Wuppertal

Geschäftsführer: Christoph Borkowski

Mitarbeiter: über 100

**BVMW-Mitglied**

[www.zander-gruppe.de/fohrer-panno](http://www.zander-gruppe.de/fohrer-panno)



## Thomas Kolbe

BVMW Pressesprecher Nordrhein-Westfalen

[thomas.kolbe@bvmw.de](mailto:thomas.kolbe@bvmw.de)

# „Außer Geld drucken wir alles“

Familienbetriebe bilden das Fundament jeder prosperierenden Wirtschaft. Sie reichen das Feuer von Tradition und Innovation von Generation zu Generation weiter. In diesem Jahr feiert unser Mitglied Kemna Druck im nordrhein-westfälischen Kamen sein 50-jähriges Bestehen.

Es gibt sie immer noch, diese typischen Unternehmer-Stories, die buchstäblich in einer Garage begannen. So gründete Karl Kemna 1971 seine Druckerei Kemna Druck daheim in seiner Garage im nordrhein-westfälischen Kamen. Hier hält man bis heute die Werte des Familienunternehmens hoch. Am Anfang war Sparen angesagt. Sparen, um Geld in Wachstumsinvestitionen lenken zu können und den Betrieb konsequent zu erweitern. Dies gelang, und 1974 bezog das Unternehmen die eigenen Geschäftsräume in der Gutenbergstraße, wo es auch heute noch zu finden ist. Auch in der dritten Unternehmerrgeneration gelten die klassischen Werte, Beständigkeit und unternehmerischer Instinkt, wenn es um Innovationen geht. Seit einem Jahr leiten die Geschwister Friederike und Martin Heckmann gemeinsam mit ihren Ehepartnern Patrick und Tanja das Unternehmen und setzen damit die Familientradition in der dritten Generation fort.



Familienunternehmen in dritter Generation: die Kemna-Geschäftsleitung Tanja, Martin, Patrick und Friederike Heckmann (v. li.).

## Wandel macht vor Branche nicht halt

Die zurückliegenden Jahre waren eine Zeit zahlreicher Veränderungen. Das Druckereigeschäft ist wie so vieles heute einer bahnbrechenden technischen Revolution unterworfen. Da heißt es, unbedingt Schritt zu halten und aufzurüsten, um im intensiven Wettbewerb mitzuhalten. Der habe sich längst globalisiert, berichtet Patrick Heckmann, der gemeinsam mit der Geschäftsführung im vergangenen Jahr, auf dem Höhepunkt der Corona-Pandemie, eine wegweisen-

de Entscheidung traf. „Wir haben uns nach Jahrzehnten vollständig vom dominierenden Verfahren des Offsetdrucks getrennt. Dies war eine riskante, aber notwendige Entscheidung, um auch in Zukunft bei Druckprozessen qualitativ und effizient ganz vorne mitzumischen.“

## Digitalisierung allerorten

Die Firma setzt jetzt auf Drucktechnik auf Basis des Standards HP Indigo und bietet ihren Kunden aus unterschiedlichsten Branchen Digitaldruck sowohl im Bogenbereich als auch im Rollenbereich für Etiketten samt Zuschnitt der Druckware mit Hilfe eines digitalen Laserstanzsystems. Vorne dabei zu sein, das ist das Ziel, und dabei den Kunden das bestmögliche Angebot unterbreiten. Das junge Führungsteam geht mit Mut zur Veränderung und der über Jahrzehnte gewachsenen Kompetenz gestärkt aus der Pandemie-Krise hervor. Doch allem technischen Wandel zum Trotz bleibt man sich in Kamen treu. Der alte Leitspruch des Firmengründers lautete: „Außer Geld drucken wir alles“ – daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.



## Visitenkarte

**kemna druck kamen GmbH**

Gründung: 1971

Firmensitz: Kamen

Geschäftsleitung: Tanja Heckmann, Martin Heckmann, Patrick Heckmann, Friederike Heckmann

**BVMW-Mitglied**

[www.kemna-druck.de](http://www.kemna-druck.de)



## Thomas Kolbe

BVMW Pressesprecher Nordrhein-Westfalen

[thomas.kolbe@bvmw.de](mailto:thomas.kolbe@bvmw.de)



# Krankenhaus mit dem gewissen Extra

Sich im Krankenhaus wohlfühlen? Das klingt erst einmal sonderbar, zumal ein Aufenthalt im Krankenhaus in den wenigsten Fällen freiwillig ist. Das Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara in Halle an der Saale setzt genau hier an.



Die Zimmer auf der Wahlleistungs-Komfortstation im Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara in Halle (Saale) sind besonders gestaltet.

Im Fall einer Erkrankung oder eines notwendigen Eingriffs wünschen sich Patientinnen und Patienten in erster Linie ein optimales Behandlungskonzept und eine ebenso moderne wie individuelle medizinische Versorgung. Dazu kommt es vielen Menschen auch darauf an, im Krankenhaus auf ein Umfeld zu treffen, das durch Komfort und Service überzeugt.

Im Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara in Halle an der Saale ist dies seit gut zwei Jahren die Wahlleistungs-Komfortstation. Bei schneller Internetanbindung etwas recherchieren, arbeiten oder lesen können? Kostenloser Transfer vom Krankenhaus nach Hause oder umgekehrt? Für das Team der Station ist kaum ein Patientenwunsch zu ungewöhnlich, um nicht eine gute Lösung zu finden.

## Visitenkarte

Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle/Saale GmbH

Gründung: 1894

Firmensitz: Halle (Sachsen)

Geschäftsführer: Thomas Wüstner

**BVMW-Mitglied**

[www.krankenhaus-halle-saale.de](http://www.krankenhaus-halle-saale.de)



## Komfortleistungen möglich

Wie ein zusätzlicher Service aussieht, erklärt Wahlleistungsmanagerin Michaela Hubl direkt bei der Aufnahme. In ihrer Verantwortung liegen die Komfortleistungen, die von einer speziellen Möblierung über eine individuelle Menüauswahl bis hin zu persönlichem Wäscheservice, freiem WLAN, Pay-TV und Blumenservice reichen. Dazu bietet der zentrale Lounge-Bereich die Möglichkeit, Angehörige und Freunde bei einem Kaffee zu empfangen. Die erfahrene Bereichsmanagerin Michaela Hubl erklärt: „Wir sehen uns als gute Gastgeber und Kümmerer. Die Kolleginnen auf der Station sind speziell geschult und erkennen, wie unseren Patientinnen und Patienten mit kleinen, aber wichtigen Aufmerksamkeiten der Krankenhausaufenthalt etwas leichter gemacht werden kann. Bei uns soll sich jede und jeder ein bisschen wie auf einer 5-Sterne-Kreuzfahrt fühlen.“

Bereits beim Betreten der Station wird deutlich, welchen Anspruch das Konzept verfolgt. Die weitläufigen, hellen Patientenzimmer sind nach einem eigens entwickelten

Konzept der Kunsthochschule Burg Giebichenstein gestaltet. Die Räumlichkeiten vermitteln sofort ein Gefühl der Ruhe und Sicherheit. Grundsätzlich hat jeder die Möglichkeit, eine Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer auf der Station zu wählen.

## Vorbeugen ist Trumpf

Seit der Eröffnung der Station bietet das Krankenhaus zusätzlich individuelle Gesundheits-Checkups an, die von einzelnen Patientinnen und Patienten, aber auch von Unternehmerinnen und Unternehmern für ihre Teams gebucht werden können. Das Angebot reicht von Ultraschalluntersuchungen über Ruhe- und Belastungs-EKG, Langzeitblutdruckmessungen und Hautkrebsvorsorge bis hin zu Ernährungsberatung und Labordiagnostik. Vor jeder Untersuchung erfolgt selbstverständlich eine ausführliche Anamnese und die gründliche Untersuchung durch einen erfahrenen Facharzt.



## Peter Martini

BVMW Pressesprecher Sachsen-Anhalt

[peter.martini@bvmw.de](mailto:peter.martini@bvmw.de)



# Im Dreiklang zum 360°-Partner

„Wir sind da stark, wo die Themen schwer sind und gar nicht so sexy“, sagt Matthias Luge. Diese Stärke stammt aus drei eigenständigen Unternehmen für Markenkommunikation, Produktdesign und Veränderungsprozesse in der digitalisierten Welt, die unter der Marke ART-KON-TOR firmieren.



Im Foyer von ART-KON-TOR trifft kreatives Unternehmertum auf Jenaer Industriegeschichte.

Die Kombination aus drei Unternehmen mag auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen, da stimmt auch Matthias Luge zu. Er und Hendrik Ditzel sind die beiden Geschäftsführer der ART-KON-TOR Kommunikation GmbH, die sich in ihrem Geschäftsfeld mit Strategie, Marke & Kampagne befasst, während die beiden anderen Agenturen Produktdesign, User Interface Design & Engineering sowie Marktforschung, Coaching & Prozessbegleitung abdecken. Es ist genau dieser Dreiklang der Disziplinen, der den Erfolg der Agentur seit 30 Jahren ausmacht – Full Service von der Idee bis zur digitalen Lösung.

## Starke Referenzen

Gewachsen aus dem Jenaer Technologieumfeld und mit dem Fokus auf das B2B-Geschäft, sind deutschlandweit renommierte Kunden aus ganz unterschiedlichen Branchen hinzugekommen, und das Geschäft wurde auf den B2C-Bereich erweitert. Neben Industriekunden, ob Mittelständler oder internationaler Konzern, haben sich Versorger, Kommunen und Institutionen in die Referenzliste eingetragen. Durch die modularen Prozesse und das Zusammenfließen von derart unterschiedlichen Kompetenzen „tauchen wir tief hinein in den Produktlebenszyklus auf Kundenseite“. Zuhören ist eine große Stär-

ke des 47-köpfigen Teams. „Wir wollen unsere Kunden wirklich verstehen, bevor wir an Strategien, Konzepten oder neuartigen Produkten arbeiten“, hebt Luge hervor. So gelingt es, komplexe Sachverhalte in marktreife Botschaften zu übersetzen und diese nahtlos über alle Bereiche hinweg zu kommunizieren, immer mit dem Anspruch, das Einzigartige bei ihren Kunden zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen. 360°-Partner nennen das die Jenaer. ART-KON-TOR hat immer Mehrwerte im Blick und denkt bei jedem Auftrag über die unmittelbare Zusammenarbeit hinaus.

## Zukunft verankert in Geschichte

Den kreativen Denk- und Arbeitsraum dafür hat sich die Agentur mit einem modernen lichtdurchfluteten Industrieloft geschaffen. Das denkmalgeschützte ehemalige Papierlager des Gustav-Fischer-Verlages atmet über 100 Jahre Geschichte. Der graue Boden aus Gussasphalt und industrieweiße Wände, das ornamentale Treppengeländer und der prächtige Lastenaufzug vergangener Tage beschreiben Solides, das überdauert hat. Mit einer eigenen nachhaltigen Philosophie: als inhabergeführtes Unternehmen stetig zu wachsen, sich weiterzuentwickeln und den Fortbestand zu sichern. Ein Stück davon verkündet die kleine Glocke neben dem Aufzug, die immer dann geläutet wird, wenn ein Auftrag über 5.000 Euro eingegangen ist.



## Visitenkarte

ART-KON-TOR Kommunikation GmbH

Gründung: 1990

Firmensitz: Jena

Geschäftsführer: Matthias Luge, Hendrik Ditzel

Mitarbeiter: 47

**BVMW-Mitglied**

[www.art-kon-tor.de](http://www.art-kon-tor.de)



**Ringo Siemon**

BVMW Pressesprecher Thüringen

[ringo.siemon@bvmw.de](mailto:ringo.siemon@bvmw.de)



## Kultur

# Eine deutsche Musiklegende: das Orchester Hugo Strasser

Beinahe 70 Jahre auf der Bühne, 20 Millionen verkaufte Tonträger, vier Auszeichnungen: Das Orchester Hugo Strasser ist das älteste Tanzorchester Europas und hat Musikgeschichte geschrieben. Heute wird die Big Band von Heinrich Haas Senior geleitet. Ein Gespräch über Kunst und Kommerz, Verantwortung für Mitarbeiter und die Zukunft großer Orchester.

**D**ER Mittelstand.: Herr Haas, wie muss man sich die Übergabe eines Orchesters vorstellen?

**Heinrich Haas:** Hugo Strasser hat meinen Sohn und mich nach Hause eingeladen. Dort hat er erstmal eine lange Liste auf ein Blatt Papier geschrieben, dann sagte er zu meinem Sohn: „Ich übergebe dir hiermit mein Orchester.“ Er hat sich vorher juristisch beraten lassen; formal war das eine Schenkung zu Lebzeiten: Das Orchester inklusive der Rechte am Namen, den Arrangements und dem Notenarchiv ging an meinen Sohn. Hugo war es wichtig, dass das Orchester nie in Vergessenheit gerät. Schließlich ist es das älteste Tanzorchester Europas, er hat es 1954 gegründet.

## Wie kam es damals zur Gründung?

Musiker wie Hugo oder Max Greger kamen aus dem Krieg zurück, und erstmal war alles verboten. Auftritte gab es nur in Alliierten-Clubs, bezahlt wurde mit Kaffee, Zigaretten und Spirituosen. Später leitete Max Greger das erste eigene Orchester, Hugo spielte dort Altsaxophon. Nach einem Streit verkündete Hugo bei einer Probe: „Morgen gründe ich meine eigene Kapelle.“ Alle Musiker sind mit ihm gegangen.

## Das Orchester hatte nie fest angestellte Mitarbeiter. Dennoch hat Hugo Strasser viel Verantwortung für seine Musiker gezeigt.

Das sind alles hervorragende Berufsmusiker, viele haben ihr Leben seit 30 Jahren der Musik verschrieben und sind heute noch dabei. Kurz vor seinem Tod wollte Hugo seine Musiker nicht plötzlich vor vollendete Tatsachen stellen. „Keiner soll unter die Räder kommen“, sagte er. Mein Sohn hat ihm das versprochen, und auch ich stehe dazu.

## Wie ist die Marktlage für solch ein Orchester?

1960 bis 1990 war die wirtschaftlich erfolgreichste Ära, die Zeit der großen Tanzturniere. Das Orchester spielte an 180 Tagen im Jahr; die Musiker brauchten gar keine anderen Engagements. Regelmäßig brachte Hugo die „Tanzplatte des Jahres“ heraus. Ein deutscher Schokoladenhersteller sicherte sich die Rechte an einem unserer Hits, daraus wurde eine der bekanntesten Reklamemelodien. Auch das brachte Umsatz. In den 90er Jahren ließ der Erfolg nach, so ein großes Ensemble wurde unökonomisch. Nach der Übernahme hatten wir für 2017 nur einen Auftritt im Kalender.

## Wie konnte Ihr Sohn mehr Engagements gewinnen?

Unsere Sekretärin, die aus der Werbe- und Agenturbranche kommt, hat alle Ballsäle, Veranstalter, Tanzschulen und Pressebälle abtelefoniert. 2018 spielten wir 14 Bälle, und danach kamen die Anfragen von selber; Unternehmen aus der Kfz-, Elektro- oder Werbebranche buchten uns. Mein Sohn hat in ein neues Logo, Outfit und neue Notenpulte investiert. Drei zusätzliche Musiker wurden aufgenommen, und mit zwei hervorragenden Sängern sind wir in der Lage, auch modernere Stilistiken zu spielen – natürlich immer tanzbar arrangiert.

## Wie wollen Sie marktfähig bleiben?

Früher konnte Hugo Strasser seinen Musikern eine bestimmte Anzahl von Auftritten garantieren. Heute ist das nicht mehr möglich, und nun, während der Pandemie, haben wir keine Auftritte. Ohne Subventionen ist das schwierig. Aber wir betreiben aktiv Marketing und erstellen Inhalte für Medien wie YouTube, Facebook oder Instagram. Wir haben ein Konzert ohne Publikum aufgezeichnet, das wir jetzt auf diesen Kanälen als



Live-Stream veröffentlichen. Das spricht das jüngere Publikum an. Zugleich arbeiten wir an einer Schallplatte. Unsere älteren Fans besitzen Vinyl, bei den Jüngeren wird es wieder populär. Aber natürlich sind die Live-Auftritte unser Kerngeschäft.

## Was hoffen Sie für die Zukunft?

Die Auftrittsmöglichkeiten für große Ensembles werden eher weniger. Aber durch Künstler wie Michael Bublé oder Robbie Williams ist handgemachte, swingende



Das Orchester Hugo Strasser unter der Leitung von Heinrich Haas.

Tanzmusik wieder populär. Und das Orchester Hugo Strasser ist nicht irgendeine No-Name-Band, sondern ein Dienstleistungsunternehmen mit großem Namen, das gebucht wird, um den Menschen Freude zu machen. Das tun wir auf höchstem Niveau. Die Menschen spüren das und wollen uns immer wieder.

Das Interview führte  
Bernd Ratmeyer.



## Visitenkarte

**Hugo Strasser**, eine der Legenden des deutschen Jazz und Swing, leitete die Big Band von 1954 bis 2015. Vor seinem Tod 2016 übergab er die Orchesterleitung an seinen Pianisten Heinrich Haas. Doch der junge Bandleader verstarb überraschend im April 2020. Seither leitet der Vater Heinrich Haas Senior die künstlerischen und geschäftlichen Belange des Ensembles.

**BVMW-Mitglied**

Link zur aktuellen Single: Respect – <https://stp.ffm.to/respect!BVMW>  
[www.orchesterhugostrasser.de](http://www.orchesterhugostrasser.de)

# Filmtipp: Kreuzretter versus Rettungsbund

Die österreichische Satire zieht das Milieu der Sanitäter ganz ungehörig in den Schmutz – das allerdings macht großen Spaß.



Muss viel wegstecken: Brenner (Josef Hader) mit seiner großen Liebe Klara (Barbara Rudnik).

Das Rettungswesen an und für sich ist in der Öffentlichkeit gut angesehen. Natürlich, jeder hofft, zügig gerettet zu werden, wenn es denn drauf ankommt. Wolfgang Murnbergers Film „Komm, süßer Tod“ wirft einen ganz anderen Blick auf die Helden in den Sankas, den Rettungswagen, den Ambulanzen. Denn dort tun sich Abgründe auf, zumindest in Wien. Die österreichische Produktion aus dem Jahr 2000 nach dem Roman von Wolf Haas mit dem Kabarettisten Josef Hader ist eine bitterböse Satire auf die Kommerzialisierung des Unternehmens „Notfallrettung“, auf ökonomische Zwänge, Marktwettbewerb und die charakterlichen Abgründe jener dort Beschäftigten, einer Truppe von Rettungssanitätern, allesamt irgendwie unglücklich Gestrandete, mitunter gescheiterte Existenzen, denen man die eigene Rettung, geschweige denn das Leben, höchst ungern anvertrauen möchte.

## Das Rettungswesen ist ein Mafiaunternehmen

Mittendrin in dieser Söldnertruppe für den guten Dienst an der Gemeinschaft: Ex-Polizist Simon Brenner (Josef Hader), der seit der Kündigung (Sex mit der Frau des Vorgesetzten) sein kleines Leben als Sanitäter fris-

tet und sonst nur seine Ruhe will. Doch es gibt Ärger im Paradies der rettenden Engel: Brenners Arbeitgeber „Die Kreuzretter“ steht in heftiger Konkurrenz zum Mitbewerber „Rettungsbund“. Alle kämpfen um möglichst viele Patiententransporte, schließlich zahlt die öffentliche Hand pro gefahrenem Kilometer. Und wer zuerst rettet, verdient mehr. Die Konkurrenz knackt den Funkcode der Kreuzretter und schnappt ihnen die Aufträge vor der Nase weg. Brenners Chef Junior (Michael Schönborn) beauftragt ihn, den Ex-Bullen, beim Mitbewerber zu spionieren. Zugleich

### KOMM, SÜSSER TOD

Satire (A 2000)  
FSK 16

**Regie:** Wolfgang Murnberger

**Buch:** Wolf Haas, Josef Hader,  
Wolfgang Murnberger

**Mit** Josef Hader, Barbara Rudnik,  
Nina Proll, Simon Schwarz,  
Michael Schönborn

**Erhältlich auf DVD, Blu-Ray und VoD**

geschieht ein Doppelmord im Krankenhaus, spektakuläre Verbindungen zur Geschäftsführung tun sich auf, und dann wird Brenners unsympathischer Kollege Groß (Bernd Michael Lade) getötet.

Brenner, der affektarme Konfliktvermeider, der verschlossene, maulfaule und etwas langsame Held, findet sich nun inmitten privater, geschäftlicher und krimineller Skandale wieder, die schließlich seinen Ermittler-ehrgeiz wecken. Was er in 108 Minuten dicht erzähltem Filmplot herausfindet, ist wahrlich haarsträubend: Während vordergründig gerettet wird, kämpft man hinter den Kulissen mit harten Bandagen.

## Kabarettist Hader als kaputter Held

Ziemlich atemlos begleiten wir Brenner und seinen treuen Kollegen Berti (Simon Schwarz), Klara (Barbara Rudnik) und Angelika (Nina Proll) dabei, wie sie sich durch die Machenschaften eines Milieus recherchieren, von dem man nur hoffen kann, dass es in der Wirklichkeit nicht so organisiert ist wie ein kasachischer Pornoring. Hader agiert grandios in der Tradition des depressiven „Film noir“: ein zynischer Säufer, der sich immer mal wieder mehr als nur eine blutige Nase holt, dabei aber konsequent einen höchst verlangsamten Wiener Schmah pflegt: Dirty Harry auf Narkotika. In Österreich nennt man ihn schon den Alpen-Marlowe.

In einer Zeit, in der auch in Deutschland das Gesundheitssystem ganz allgemein auf den Prüfstand gehört, ist „Komm, süßer Tod“ eine rabenschwarze, brüllend komische Abrechnung mit dem zynischen Geschäft, das mit Kranken und Alten gemacht wird.



**Bernd Ratmeyer**  
Journalist

[mittelstand@bvmw.de](mailto:mittelstand@bvmw.de)





## LATEST NEWS FROM TURKISH AIRLINES: AWARD-WINNING TASTES ARE BACK

Our award-winning hot meals and hot drinks are with you again on international Business Class and Economy Class flights.\*

Enjoy our rich variety of treats during your flight.



**TURKISH AIRLINES**

# BuchTipps

## Zukunftsrepublik:

80 Vorausdenker\*innen springen in das Jahr 2030

Wie soll Deutschland in zehn Jahren aussehen? Für das Buch „Zukunftsrepublik“ sind 80 VorausdenkerInnen angetreten, mit den Lesern ins Jahr 2030 zu springen – mutig, kreativ, visionär. In ihren Zukunftsvisionen denken sie die Bereiche Bildung, Wirtschaft, Arbeit, Gesundheit, Politik und Gesellschaft weiter und formulieren gleichsam Forderungen, wie das Land seine Innovationskraft entfalten kann. Ihr Ziel: unsere Zukunft mit neuen Ideen entscheidend zu prägen.

So denkt Marie-Christine Ostermann die europäische Union 2030 zum Beispiel als Vorreiterin und Vorbild, die gute Projekte auch dann unterstützt, wenn nicht alle Mitgliedstaaten dabei sind. Andreas Rickert prognostiziert, dass Deutschland Werte künftig als Wettbewerbsvorteil nutzt und in den Herausforderungen der Zeit neue Markt-

opportunitäten erkennt. Hauke Schwiezer sieht uns in zehn Jahren als das innovativste Land der Welt, mit Kindergärten, die bis zu 24-Stunden-Betreuung anbieten.

Das Buch „Zukunftsrepublik“ ist ein Feuerwerk an Zukunftsvisionen, persönlichen Einschätzungen und Wegweisern für die sechs Kategorien Bildung, Wirtschaft, Arbeit, Gesundheit, Politik und Gesellschaft, geschrieben von kreativen Köpfen, die in der Lage sind, über das Morgen hinauszudenken. Unter ihnen Startup-GründerInnen, UnternehmensberaterInnen, NachhaltigkeitsexpertInnen, Think-Tank-Gründer, Führungskräfte aus Non-Profit-Organisationen und viele andere mehr. Ein Kontrapunkt gegen die German Angst und ein gedanklicher Anstoß, der positive Schubkraft für den Weg in die Zukunft freisetzt.



## Zukunftsrepublik:

80 Vorausdenker\*innen springen in das Jahr 2030

Herausgeber: Marie-Christine Ostermann, Céline Flores Willers, Miriam Wohlfarth, Daniel Krauss, Andreas Rickert, Hauke Schwiezer

Campus Verlag  
349 Seiten

**24,95 €**

## Chronik einer angekündigten Krise

Wie ein Virus die Welt verändern konnte

Paul Schreyer

Westend  
176 Seiten

**15,00 €**



## Selbstfürsorge 4.0

Wer gut für sich selbst sorgt, kann sein Bestes geben

Monika A. Pohl

GABAL  
174 Seiten

**19,90 €**



## Deutschland, Startup!

Wie Gründer und Investoren mit neuen Geschäftsmodellen unsere Zukunft sichern

Andreas Haug,  
Christian Leybold,  
Andreas Nölting  
Murmans  
229 Seiten

**22,00 €**



## Zuversicht Zukunft

Wie Sie den Wandel umarmen und Organisationen zukunftsfähig führen

Peter Baumgartner

Colorama Business  
230 Seiten

**16,90 €**



## Frischer Wind für das Gesundheitswesen

Die Krankengeschichte unseres Gesundheitssystems

Michael Wey

Hess Verlag  
319 Seiten

**16,99 €**



## Das Jahrhundert der Pandemien

Eine Geschichte der Ansteckung von der Spanischen Grippe bis Covid-19

Mark Honigsbaum

Piper  
475 Seiten

**24,00 €**



Bitte richten Sie Ihre Bestellungen an: **BVMW-Servicegesellschaft mbH, Berlin; servicegesellschaft@bvmw.de; Tel.: 030 533206-572**  
Alle Preise ohne Gewähr. Sie erhalten alle Bücher versandkostenfrei.

# AppTipps



## Smart AudioBook Player: Hörbücher abspielen

Der Smart AudioBook Player wurde zum Abspielen von Hörbüchern entwickelt. Er besitzt viele Funktionen, die ihn von klassischen Musik- und MP3-Playern unterscheiden. Unter anderem eine automatische Pause, wenn der Player für einen einstellbaren Zeitraum nicht bewegt wird. Außerdem speichert der Smart AudioBook Player den Abspielfortschritt für jedes Buch einzeln automatisch. Die ersten 30 Tage gibt es die Vollversion kostenlos. Danach wird die Basic Version angeboten oder der Kauf der Vollversion für 2,19 Euro. Die App gibt es im Google Play Store.

<http://bvmw.info/AudioBookPlayer>



## Trello: Effiziente Projektverwaltung

Mit Trello lassen sich Projekte und Aufgaben einfach verwalten. Teamgeist wird dadurch gefördert und die Zusammenarbeit erleichtert. Dabei lassen sich die Funktionen von Trello intuitiv auf Meetings und Projekte, genauso wie auf Veranstaltungen und Zielsetzungen anwenden. Mittels der Trello-Karten werden die Aufgaben verwaltet, verfolgt und mit Teamkollegen geteilt. Außerdem ist eine Automatisierung der Aufgabenorganisation möglich. Die Grundversion der App ist kostenlos und im Google Play Store und Apple App Store zu finden.

[www.trello.com/de](http://www.trello.com/de)



## Dögel GmbH: App für den Tieranhänger

Die Dögel GmbH entwickelt neue Technologien im Bereich Internet of Things und Smart Living. So können zum Transport von Tieren Anhänger, ausgestattet mit Sensoren und Photovoltaik, Defizite aufgrund der Distanz und Abgrenzung überwinden. In der App lassen sich Informationen zum Verhalten der Tiere sowie die Umgebungsbedingungen jederzeit abrufen und sofort steuern. Die App ist im Google Play Store und Apple Store unter WT-Metall zu finden und wird mit dem Erwerb eines Anhängers freigeschaltet.

Weitere Infos:

[www.doegel.de/loesungen/eigenentwicklung](http://www.doegel.de/loesungen/eigenentwicklung)



## Weiterbildung neu gedacht: Mitarbeiter lernen spielerisch per Quiz-App

Die Agentur Breuer und Nohr aus Landau hat ein E-Learning-Format entworfen, das Weiterbildung in Unternehmen auf eine neue Ebene hebt. Mit Telefónica Deutschland entwickelte das Team um Gründer und Geschäftsführer Klaus Nohr eine Quiz-App. Die Fragen stammen aus allen relevanten Unternehmensbereichen Telefónicas. Für das Konzept verlieh das eLearning-Journal den eLearning AWARD 2021. Die Anwendung lässt sich mit überschaubarem Aufwand auch auf andere Kunden und Bedarfe anpassen. Sie ist bei Breuer und Nohr erhältlich:

[www.breuerundnohr.com](http://www.breuerundnohr.com)



## Kaia: Rückenschmerzen zu Hause behandeln

Kaia ist eine Medizin-App, die exklusiv in Zusammenarbeit mit Krankenkassen und -versicherungen angeboten wird. Einige Versicherte haben bereits kostenlosen Zugang, und Kaia arbeitet stetig daran, die Zusammenarbeit mit weiteren Versicherungen auszubauen. Die App kombiniert körperliche Trainingseinheiten, Entspannungsübungen und Wissensmodule. Barmer-Versicherte können die App zwölf Monate lang kostenlos nutzen. Sie ist im Google Play Store und Apple Store erhältlich.

[www.kaiahealth.com/de](http://www.kaiahealth.com/de)



## ARNO: Unterstützung für das Ehrenamt

„Als Hilfsorganisation haben wir einen hohen Koordinierungsbedarf“, sagt Daniel Meyer, Ehrenamtlicher bei den Maltesern. Deshalb entwickelte die Malteser-Tochter SoCura gemeinsam mit der Join GmbH die App ARNO („App zur Ressourcenplanung in Non-Profit-Organisationen“). Damit können Ressourcen, Gruppen, Einheiten und Einsätze sowohl vor Ort als auch organisationsübergreifend verwaltet werden. Die Webanwendung kann ausschließlich über den Entwickler erworben werden. Nähere Informationen gibt es hier:

<https://arno.socura.de/>



**Korrektur zur Fiverr App (Vorgestellt in der Ausgabe 2-21):** Die App ist kostenlos im Google Play Store und Apple Store erhältlich.



## NACHGEFRAGT

# Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann

Sie wollten schon immer mal Politikerinnen und Politiker besser kennenlernen? Wir stellen Ihnen in dieser Reihe jeweils eine politische Persönlichkeit vor, die einige Fragen zu ihrer Person und ihrer politischen Karriere beantwortet. Dieses Mal FDP-Bundesvorstandsmitglied Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann.

**Welche Person in Ihrem Leben hat Sie am meisten beeinflusst?**  
Meine Großmutter, sie war Ratsfrau in Heidelberg. Sie hat mir schon als kleines Kind vermittelt, dass es wichtig ist, streitbar und gleichzeitig sachorientiert zu sein.

### Haben Sie ein Lebensmotto?

„Ich bin derjenige, der sterben muss, wenn der Zeitpunkt zum Sterben für mich gekommen ist. Lasst mich bitte auch so leben, wie ich will.“ (Jimi Hendrix)

### Haben Sie Vorbilder?

Ich hinterlasse gerne meine eigenen Spuren.

### Gibt es ein Buch, das Sie besonders beeindruckt hat?

Besonders beeindruckt hat mich ein Klassiker: „Das Parfüm“ von Patrick Süskind.

### Haben Sie einen Lieblingsfilm?

Über „Monsieur Claude und seine Töchter“ habe ich mich sehr amüsiert, ebenso wie ich „Ziemlich beste Freunde“ hervorragend fand.

### Ohne welche App könnten Sie nicht leben?

WhatsApp (und natürlich die sicheren Alternativen). Mein Team kann es bestätigen.

### Was ist Ihr Lieblingsort in Düsseldorf?

Der Wildpark in Düsseldorf-Grafenberg und die Rheinwiesen.

### Was essen Sie am liebsten?

Ein Wiener Schnitzel mit Pommes und Salat.

### Bier oder Wein?

Rotwein, am liebsten Barolo.

### Was war Ihr Berufswunsch als Kind?

Ich wollte unbedingt als Redakteurin zum Radio.

### Musterschüler oder Wildfang?

Ein absoluter Wildfang. Ist aber gut gegangen.

### Haben Sie jemals an Ihrer beruflichen Entscheidung gezweifelt?

Ja, das habe ich während meiner Tätigkeit in der Verlagsbranche durchaus. Aber Selbstzweifel machen uns auch besser.

### Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Mit meinem Motorrad die freie Zeit genießen und Zeit mit meinen Enkeln verbringen.

### Wie gehen Sie mit Rückschlägen oder Niederlagen um?

Schütteln und sofort weitermachen.

### Wie stark sind Sie mit Ihrem Heimatort Düsseldorf verbunden?

Sehr tief. Egal wo ich bin, ich bin immer mit einem Fuß in Düsseldorf. Ich bin dort geboren, aufgewachsen, habe meinen Mann kennengelernt und geheiratet, meine Kinder großgezogen, dort gearbeitet, war Erste Bürgermeisterin und habe die schönsten Momente dort erlebt.



## Visitenkarte

**Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann** studierte Publizistik, Politikwissenschaften und Germanistik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Als selbstständige Verlagsrepräsentantin im Jugendbuchverlag Tessloff war sie von 1988 bis 2008 tätig. 1990 trat sie in die FDP ein. Von 2008 bis 2014 war sie Erste Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Düsseldorf. Als stellvertretende Bundesvorsitzende der FDP fungierte sie von 2013 bis 2019. Seit 2017 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestages und seit 2019 Mitglied des FDP-Bundesvorstandes.

[http://bvmw.info/Dr\\_Strack\\_Zimmermann](http://bvmw.info/Dr_Strack_Zimmermann)



500  
Visitenkarten

ab  
13,23 €\*



\* Preis inkl. Druck, Weiterverarbeitung, Versand, gesetzlicher MwSt. und ggf. Servicepauschale

## Ihr Aushängeschild im Geschäftsleben

Visitenkarten einfach online gestalten und bestellen.

[geschaeftsdruck.cewe.de](https://geschaeftsdruck.cewe.de)

cewe



ERLEBEN, WAS VERBINDET.



Business Mobil Tarife

# ÜBERZEUGEND UNTERWEGS

**5G  
INKLUSIVE<sup>1</sup>**

- 15 % Preisvorteil auf den monatlichen Grundpreis<sup>2</sup>
- 15 % Preisvorteil auf Endgeräte<sup>3</sup>
- 15 % Preisvorteil auf Zubehör<sup>3</sup>
- Einmaliger Bereitstellungspreis von 25,17 € entfällt<sup>2</sup>

Weitere Infos:

- Verbandshotline: **0800 33 06009**
- E-Mail: **verbaende-vorteil@telekom.de**
- In Ihrem **Telekom Shop**



Laut connect  
Mobilfunknetztest  
Heft 01/2021



Laut CHIP  
Mobilfunknetztest  
Heft 01/2021



Laut Computer Bild  
Mobilfunknetztest  
Heft 25/2020

Alle Preise netto und zzgl. gesetzlicher USt. Der einmalige Bereitstellungspreis in Höhe von 25,17 € netto / 29,95 € brutto entfällt. Angebot gilt für Berechtigte im Rahmenvertrag TM195 und für Mitarbeiter von Unternehmen, die jeweiliges Verbandsmitglied der berechtigten Verbände im RV MA 195 sind. Wir behalten uns vor, die Legitimation zu prüfen. <sup>1</sup>) Voraussetzung für die 5G-Nutzung ist ein 5G-fähiges Endgerät. 5G ist deutschlandweit bereits an vielen Standorten verfügbar. Infos unter [telekom.de/netzausbau](https://telekom.de/netzausbau). <sup>2</sup>) 15 % Verbandsvorteil gilt in Verbindung mit dem Neuabschluss und bei Vertragsverlängerung eines 24-Monats-Vertrags in den Tarifen Business Mobil S bis L ohne und mit Smartphone sowie mit Top-Smartphone. Der einmalige Bereitstellungspreis in Höhe von 25,17 € entfällt. <sup>3</sup>) 15 % Verbandsvorteil auf den zzgl. anfallenden einmaligen Kaufpreis für das Endgerät – je nach gewähltem Endgerät und Tarif. Gilt nicht für Premium Smartphones, Apple Endgeräte und Zubehör.